Ziemlich raffiniert

Geschäftsbericht 2011 der H&R AG

H&R

Standorte

Die H&R Gruppe bildet mit ihren Tochtergesellschaften ein weltweites Netzwerk mit Raffinerien, Spezialproduktanlagen und Vertriebsgesellschaften, um den Bedarf der Kunden an Weißöl, Wachsemulsionen, Paraffin, Weichmachern und vielen anderen Produkten zu decken.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe

Australien Laverton
China Ningbo*/Hong Kong*
Deutschland Hamburg/Salzbergen
Frankreich Lyon*
Großbritannien Tipton
Malaysia Port Klang/Batu Caves
Neuseeland Auckland
Niederlande Nuth
Polen Krakau
Spanien Madrid*
Südafrika Durban
Thailand Bangkok/Si Racha
Tschechien Prag
USA Denver*

Kunststoffe

China Wuxi
Deutschland Coburg
Tschechien Dačice

** Standort der H&R Gruppe, aber nicht im Konsolidierungskreis der H&R AG enthalten.*

Geschäftsmodell

Die H&R Gruppe ist ein international agierendes Spezialchemie-Unternehmen. Aus einem Folgeprodukt der Rohöldestillation gewinnen wir durch intelligente Verfahren mehr als 800 innovative, umweltfreundliche und qualitativ hochwertige Produkte wie Weichmacher, Weißöle und Paraffine. Präzisions-Kunststoffteile runden unser Angebot ab. Mit gezielten Investitionen wollen wir in den kommenden Jahren die Wertschöpfung unserer Raffinerien weiter verbessern.

1 bis 5

Siehe auch Imageteil auf den Seiten 6 bis 15.

Unser Geschäftsjahr 2011

– Umsatz steigt um 14,4 % auf Rekordwert von € 1.209,5 Mio.
– Großinvestition zur weiteren Verbesserung der Wertschöpfung erfolgreich abgeschlossen
– Kunststoffbereich mit deutlicher Ergebnisverbesserung
– Konzernfinanzierung langfristig gesichert
– Dividende auf weiterhin hohem Niveau von € 0,60 vorgeschlagen[1)]

Kennzahlen zum H&R-Konzern

IN MIO. €	**2011**	2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.209,5	1.056,8	+14,4
Operatives Ergebnis (EBITDA)	89,1	103,4	–13,8
EBIT	68,1	82,0	–17,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	54,5	73,6	–26,0
Konzern-Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	38,5	52,0	–26,0
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	38,5	52,0	–26,0
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	1,29	1,74	–25,9
Dividende je Aktie (in €)	0,60[1)]	0,65	–7,7
Operativer Cashflow	–11,8	52,1	n.a.
Eigenkapitalquote (in %)	38,0	42,5	–4,5 %-Punkte
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.431	1.374	+4,1

[1)] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Kennzahlen zu den Segmenten

IN MIO. €	**Umsatz 2011**	Umsatz 2010	**EBITDA 2011**	EBITDA 2010
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	**943,2**	**808,1**	**71,3**	**86,7**
Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National werden in den beiden inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen Spezialitäten aus Rohöl hergestellt.				
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	**249,6**	**229,8**	**19,0**	**20,7**
Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International besteht aus den ausländischen Misch- und Konversionsanlagen sowie den internationalen Vertriebsaktivitäten.				
Kunststoffe	**52,6**	**42,8**	**2,3**	**–0,3**
Das Segment Kunststoffe stellt Präzisions-Kunststoffteile sowie die dazugehörigen Werkzeuge und Formen her.				
Sonstige/Konsolidierung	**–35,9**	**–23,9**	**–3,5**	**–3,7**

Standorte/Geschäftsmodell

Wenn man aus Ölderivaten Produkte macht, die das Klima schonen oder unser Leben erleichtern, dann ist das innovativ. *Wenn man erfolgreich Geschäfte in Nischen betreibt, die anderen viel zu klein erscheinen, dann ist das* intelligent. *Wenn man Kapital so einsetzt, dass es neue Werte schafft, dann ist das* effizient. *Wenn man aus einer festen Eigentümerstruktur heraus mit Weitblick agiert, dann ist das* nachhaltig.

Und wenn man all dies gleichzeitig macht, dann ist das …

Ziemlich raffiniert!

Inhalt

2 An die Aktionäre
2 Brief des Vorstandes
6 Ziemlich raffiniert!
16 Bericht des Aufsichtsrates
20 Corporate Governance[1)]
28 H&R am Kapitalmarkt
34 Finanzinformationen
36 Konzernlagebericht[2)]
92 Konzernabschluss
163 Sonstige Informationen
163 Bestätigungsvermerk
164 Glossar
166 Sechsjahresübersicht
167 Finanzkalender
167 Kontakt

[1)] Enthält den Vergütungsbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichtes sind.

[2)] Zusammengefasster Lagebericht der H&R AG und des H&R-Konzerns

Weiterführende Informationen

Informative Verweise

Informationen zur Nachhaltigkeit

Links zur H&R-Homepage

Nützliche Hinweise

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftjahr 2011 hat Ihre H&R AG den Wachstumskurs der letzten Jahre bestätigt: Mit einem Umsatz von über € 1,2 Mrd. wurde abermals ein neuer Rekordwert erzielt. Das operative Ergebnis (EBITDA) von € 89,1 Mio. ist eines der besten in unserer Unternehmensgeschichte – auch wenn es unter dem des Ausnahmejahres 2010 liegt.

Wie wir Ihnen vor einem Jahr an dieser Stelle erläutert haben, wurde unser Vorjahresergebnis durch nachfragebedingt besonders hohe Margen für viele Produkte unseres größten Geschäftsbereiches der Chemisch-Pharmazeutischen Rohstoffe begünstigt. Von diesem positiven Marktumfeld konnten wir auch in der ersten Hälfte des Berichtszeitraumes noch profitieren. Im zweiten Halbjahr verzeichneten wir zunächst ein recht ausgeprägtes Sommerloch mit deutlich rückläufigen Absatzmengen. Ab September pendelte sich die Nachfrage nach unseren Produkten dann auf einem Normalniveau ein. Die Margen gerieten jedoch aufgrund weiter steigender Rohstoffkosten zunehmend unter Druck.

Eine deutliche Ergebnissteigerung – wenn auch von einem niedrigen Niveau kommend – haben wir im Geschäftsbereich Kunststoffe erreicht. Auf der einen Seite profitierten wir von der fortschreitenden Neuausrichtung in Form von geringeren Fixkosten und zusätzlichen Erlösen durch innovative Produkte im Bereich der Medizintechnik. Auf der anderen Seite verbesserte sich auch die Auftragslage unserer Kunden aus der Automobilzuliefererindustrie, die weiterhin den Großteil unseres Umsatzes in diesem Geschäftsbereich ausmachen.

Einen sprichwörtlich alten Zopf haben wir mit der Umbenennung unseres Unternehmens abgeschnitten: Das aus dem Firmennamen gestrichene „WASAG“ stand für Westfälisch Anhaltinische Sprengstoff Aktien Gesellschaft. Wie unsere langjährigen Aktionäre wissen, hatten wir uns von unseren Sprengstoffaktivitäten bereits im Jahr 2007 getrennt. Das verbliebene „H&R“ steht für Hansen und Rosenthal, zwei Hamburger Kaufmannsfamilien, die im Jahr 1919 gemeinsam mit dem Handel von Wachsen und Vaselinen begannen. Die Familie Hansen ist unserem Unternehmen bis heute als Mehrheitsaktionär, Vertriebspartner und wichtiger Ideengeber für Produktinnovationen im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten eng verbunden.

Niels H. Hansen
Vorstandsvorsitzender

Luis Rauch
Vorstand Finanzen

Detlev Wösten
Stellvertretender Vorstand Raffinerien

Lassen Sie uns aber nun den Blick nach vorne richten: Der Fokus unserer Wachstumsstrategie liegt weiterhin auf unserem größten Geschäftsbereich, Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. In der zu diesem Geschäftsbereich gehörenden Hamburger Raffinerie haben wir im Berichtszeitraum das größte Investitionsprojekt in der Unternehmensgeschichte, den Bau einer Propanentasphaltierungsanlage, äußerst erfolgreich abgeschlossen. Im vierten Quartal war es dann so weit: Der erste Kunde wurde mit rohölbasierten Spezialitäten aus unserer neuen Anlage beliefert – ein bewegender Moment für alle Beteiligten des Projektes! Ihre volle Ertragskraft wird die Anlage mit einem jährlichen operativen Ertragspotenzial (EBITDA) zwischen € 12 Mio. und € 14 Mio. dann erstmals im Geschäftsjahr 2012 entfalten können.

Die erfreuliche Projektumsetzung gibt uns aber keinesfalls Anlass zum Innehalten. So wird im Unternehmen bereits mit Hochdruck an der Entwicklung eines Anschlussprojektes gearbeitet. Hier spielt uns unser rohölbasierter Einsatzstoff in die Karten, der ein nahezu unerschöpfliches Potenzial zur Weiterverarbeitung und Veredlung bietet. Unsere Strategie wird auch in Zukunft darauf abzielen, dieses Potenzial zu heben und als Nischenanbieter für rohölbasierte Spezialitäten profitabel zu wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in den letzten Jahren neben unseren Produktionsanlagen auch unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut – ein Weg, den wir konsequent weiter verfolgen werden.

Im internationalen Segment unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches erwarten wir, dass sich das Wachstum mittelfristig aus mehreren Quellen speisen wird: Zunächst werden wir auch in Zukunft von der hohen Dynamik der Volkswirtschaften unserer Auslandsstandorte profitieren. Darüber hinaus planen wir, in weiteren Ländern – schwerpunktmäßig im asiatischen und südamerikanischen Raum – unsere Vertriebsaktivitäten auszubauen. Schließlich werden wir an unseren bestehenden Standorten mit eigenen Anlagen oder dem bewährten Konzept der Produktion mit lokalen Partnern unser Angebot an rohölbasierten Spezialitäten erweitern.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum. Treiber dieser Entwicklung werden aus unserer Sicht der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in den Wachstumsmärkten Osteuropa und Asien sowie die Erweiterung unserer Produktpalette, insbesondere für Kunden aus der Medizintechnik, sein.

Unser gutes Ergebnis und die positiven Perspektiven ermöglichen eine Ausschüttung auf weiterhin hohem Niveau: Vorstand und Aufsichtsrat werden Ihnen, liebe Aktionäre, auf der kommenden Hauptversammlung am 31. Mai 2012 für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von € 0,60 vorschlagen. Bezogen auf den Börsenkurs zum Jahresende 2011 von € 16,55 entspricht dies einer Dividendenrendite von rund 3,6 %.

Bei dem Blick auf unsere voraussichtliche Ergebnisentwicklung sind gegenläufige Effekte in Betracht zu ziehen: Auf der einen Seite hat sich unsere operative Aufstellung im laufenden Jahr durch den Betrieb der Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg, die Ausweitung des Produktportfolios im internationalen Segment und die fortschreitende Neuausrichtung des Kunststoffbereiches weiter verbessert. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass nach zwei Jahren mit sehr günstigen Rahmenbedingungen die wirtschaftlichen Frühindikatoren auf eine konjunkturelle Abschwächung im Jahr 2012 hindeuten. Hiervon würden auch unsere Absatzmengen an chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Kunststoffteilen nicht unbeeinflusst bleiben. Daher stellt sich aus heutiger Sicht trotz der erwirkten Steigerung unseres Ergebnispotenzials eine Wiederholung des guten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) des Berichtszeitraumes im laufenden Jahr als ambitioniert dar.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kunden, Lieferanten und Kapitalgebern für ihr Vertrauen in unser Unternehmen, mit dem sie den Grundstein für unseren wirtschaftlichen Erfolg gelegt haben.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren Mitarbeitern, die mit ihrem großartigen Einsatz dafür gesorgt haben, dass wir als weltweit aktiver Anbieter rohölbasierter Spezialitäten und hochpräziser Kunststoffteile weiter erfolgreich am Markt agieren und unser Wachstum fortsetzen konnten.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für Ihre Treue. Ihr entgegengebrachtes Vertrauen wird uns auch in Zukunft anspornen, unsere Strategie konsequent weiterzuverfolgen und den Unternehmenswert der H&R AG nachhaltig zu steigern.

Mit freundlichen Grüßen

Salzbergen, im März 2012

Der Vorstand

N. H. Hansen L. Rauch D. Wösten

Aller Anfang ist ●● ●●

Zää

äähh

Rohöl ist eine natürliche Ressource, die unser modernes Leben in seinen unzähligen Facetten überhaupt erst möglich macht. Wir nutzen vom Rohöl vor allem das, was andere nicht wirtschaftlich verwerten können: den bei der Destillation entstehenden atmosphärischen Rückstand. Halbherzig verarbeitet, findet dieser zum Beispiel als Schiffskraftstoff ein eher unrühmliches und vor allem ökologisch fragwürdiges Ende. Mit etwas mehr Engagement lassen sich ihm hingegen modernste chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte entlocken.

Achthundert Trennungen

und trotzdem glücklich

Es klingt zunächst nicht besonders komplex: In unseren Raffinerien in Hamburg und Salzbergen veredeln wir den atmosphärischen Rückstand zu Grundöl, dem Ausgangsstoff zur Schmierölproduktion. Das Spannende daran: Im Verlauf dieser Kuppelproduktion entstehen über 800 weitere rohölbasierte Spezialitäten, die in den verschiedenen Anwendungsgebieten zum Einsatz kommen. Mit hohen Investitionen in unsere Anlagen verbessern wir unsere Ausbeutestruktur kontinuierlich.

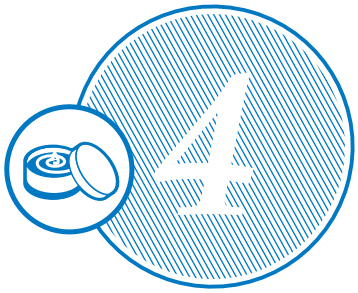
Widerstand

z w e c k l o s

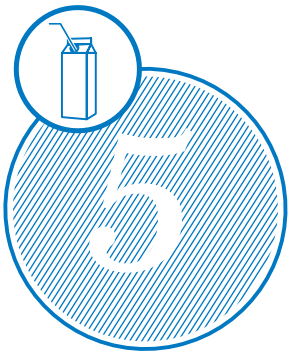
Mehr als ein Fünftel des Kraftstoffverbrauchs eines Pkw geht auf das Konto des Rollwiderstandes seiner Reifen. Dessen Verringerung ist also nichts anderes als aktiv praktizierter Klimaschutz. Und hier kommen unsere umweltfreundlichen Weichmacher ins Spiel: Sie leisten, wissenschaftlich belegt, einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Laufeigenschaften moderner Autoreifen – und damit zur Einsparung von Millionen Litern Kraftstoff.

Der Gipfel

der Geschmacklosigkeit



Würden Sie sich freiwillig mit Rohöl einreiben? Oder es sogar herunterschlucken? Vermutlich nicht! Einige Verarbeitungsstufen später sieht die Welt aber schon anders aus: Unsere medizinischen Weißöle sind vollständig geruchs- und geschmacksneutral und erfüllen mit ihrer Reinheit und Verträglichkeit selbst die hohen Qualitätsansprüche des Europäischen Arzneibuches (Pharmacopoea Europaea) und damit der Pharma- und Kosmetikindustrie.



Beim Stichwort „Paraffin“ geht den meisten von uns vermutlich zunächst ein Kerzenlicht auf. Dabei sind Paraffine – wie schon ihr Ausgangsstoff – zum Verbrennen eigentlich viel zu schade. So sorgen sie zum Beispiel auf den Innenseiten von Tetra Paks oder als wichtiger Bestandteil von Wachsbeschichtungen für eine bessere Haltbarkeit und Hygiene unzähliger Lebensmittel.

Ol

im Saft

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Arbeit des Aufsichtsrates und die Ergebnisse der Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2011.

Mit besonders hoher Aufmerksamkeit verfolgten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die fortschreitenden Arbeiten an unserer Großinvestition sowie die Neuausrichtung der Konzernfinanzierung. Im Schlussquartal stellten wir mit der Berufung von Herrn Niels H. Hansen zum Vorstandsvorsitzenden und Herrn Luis Rauch zum Finanzvorstand wichtige Weichen für die künftige Besetzung der Konzernführung.

Überwachung und Beratung zum Wohl des H&R-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir den Vorstand bei der Ausübung seiner Tätigkeit für das Unternehmen kontinuierlich überwacht und beraten. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden wir frühzeitig eingebunden und umfassend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen, sowie ergänzt durch schriftliche und mündliche Berichte zwischen den Sitzungen, unterrichtete uns der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikolage und sämtliche für den Konzern wichtigen Ereignisse. Die durchschnittliche Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen lag im Jahr 2011 bei beachtlichen 98 %. Somit haben alle Aufsichtsratsmitglieder an deutlich mehr als der nach Ziffer 5.4.7 des deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 50 % der in ihre Amtszeit fallenden Sitzungen teilgenommen.

Zur weiteren Steigerung der Effizienz des Aufsichtsrates nahmen im Geschäftsjahr 2011 neben den bereits bestehenden Ausschüssen für Personal und für Kapitalmaßnahmen der Prüfungsausschuss, der Nominierungsausschuss und der Ausschuss für Raffinerietechnik und -strategie ihre Arbeit auf.

Sitzungen des Aufsichtsrates

In der ersten Sitzung des Jahres am 3. Februar nahm die Analyse der aktuellen Marktentwicklung breiten Raum ein. Darüber hinaus gab der Vorstand eine erste Indikation für das Jahresergebnis 2010 ab. Die personellen Veränderungen im Vorjahr machten zudem mehrere Neubesetzungen in zwei Ausschüssen des Aufsichtsrates erforderlich:

So wurde Herr Roland Chmiel als neues Mitglied in den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und Herr Dr. Rolf Schwedhelm als neues Mitglied in den Personalausschuss gewählt.

Auf der Bilanzsitzung am 24. März 2011 billigten wir nach eigener Prüfung, der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, den Jahres- und Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft. Der Vorstand präsentierte zudem die Tagesordnung für die Hauptversammlung, mit der geplanten Erweiterung des Aufsichtsrates von sechs auf neun Mitglieder.

Am 31. Mai kam der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung zu einer konstituierenden Sitzung zusammen, auf der Herr Bernd Günther in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt wurde. Des Weiteren wurde Herr Dr. Rolf Schwedhelm zu seinem Stellvertreter gewählt.

Auf der Sitzung am 28. Juli beriet der Aufsichtsrat intensiv über die zukünftige Führungsstruktur des H&R-Konzerns und berief Herrn Detlev Wösten mit Wirkung zum 1. August 2011 zum stellvertretenden Vorstand Raffinerien. Zudem regte der Aufsichtsrat die Schaffung eines Executive Committees, als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes, an.

Die Sitzung am 15. September fand am Hauptsitz des Geschäftsbereiches Kunststoffe in Coburg statt. Nach einer Werksführung ließ sich der Aufsichtsrat von den als Gäste eingeladenen Geschäftsführern des Bereiches über die erfreulichen Fortschritte der Restrukturierungsmaßnahmen unterrichten. Darüber hinaus teilte uns der Vorstand den Zwischenstand der Verhandlungen über die zukünftige Konzernfinanzierung mit. Zudem wurde der Ausschuss „Raffinerietechnik und -strategie“ mit Herrn Volker Woyke als Vorsitzenden sowie den Herren Nils Hansen und Dr. Joachim Girg als weiteren Mitgliedern eingerichtet.

Bernd Günther
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Am 27. Oktober 2011 lag der Schwerpunkt der Sitzung auf der Geschäftsentwicklung der internationalen Konzerngesellschaften, die vom Vorstand detailliert erläutert und im Anschluss intensiv diskutiert wurde. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Refinanzierung und den in diesem Zusammenhang zu erstellenden Verträgen zu. Herr Dr. Rolf Schwedhelm teilte dem Gremium mit, dass er aus beruflichen Gründen nicht mehr als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung steht. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. Joachim Girg mit Wirkung zum 1. November 2011 in dieses Amt gewählt.

Auf der letzten Sitzung des Jahres am 7. Dezember machte der Vorstand nach erfolgreicher Fertigstellung einen Abschlussbericht zur Großinvestition in Hamburg. Des Weiteren präsentierte der Vorstand dem Aufsichtsrat die ausgehandelten Konditionen des neuen Konsortialkredites und Schuldscheindarlehens. Zudem wurde über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2011 diskutiert. Anhand eines von den Aufsichtsratsmitgliedern auszufüllenden Fragebogens nahmen wir die jährliche Effizienzprüfung vor. Die Ergebnisse der Befragung lieferten wertvolle Anregungen für unsere künftige Arbeit im Gesamtgremium und in den Ausschüssen. Zum Abschluss der Sitzung erläuterte der Vorstand die erarbeiteten Verbesserungen des Risikomanagementsystems.

Arbeit in den Ausschüssen

Die Mitglieder des Personalausschusses traten im Geschäftsjahr 2011 zu drei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Sitzungen waren Fragen zum Vorstandsvergütungssystem, zu Zielvereinbarungen, zu Mandatsabläufen sowie zur künftigen Führungsstruktur des Konzerns.

Der Nominierungsausschuss kam ebenfalls dreimal zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Erweiterung des Aufsichtsrates von sechs auf neun Mitglieder sowie die Suche nach geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten für die Aufsichtsratswahlen 2012 unter Berücksichtigung von Diversity-Aspekten.

Der Ausschuss für Raffinerietechnik und -strategie nahm seine Arbeit im Dezember 2011 mit einer ersten Sitzung auf. Der Ausschuss befasste sich in dieser Sitzung schwerpunktmäßig mit der Anlagensicherheit, Investitionsvorhaben sowie dem Notfallmanagement in unseren Raffinerien.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Themenschwerpunkte waren die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Vorprüfung dieser Abschlüsse für das Jahr 2011. Des Weiteren befasste sich der Ausschuss intensiv mit der Ausschreibung für eine neue Steuerberatungsgesellschaft für den H&R-Konzern.

Der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen tagte im Geschäftsjahr 2011 einmal. In seiner Sitzung befasste er sich mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen zur Verfügung stehenden Kapitalmarktinstrumente für die künftige Konzernfinanzierung.

Corporate Governance

Wir haben uns im Berichtszeitraum intensiv mit der Corporate Governance im H&R-Konzern beschäftigt. Schwerpunktmäßig befassten wir uns dabei mit der Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Als Folge dieser Bemühungen konnten wir die Anzahl der Fälle, in denen wir den Empfehlungen des Kodex in der Version vom 26. Mai 2010 nicht entsprechen, von neun auf zwei reduzieren. Sie finden unsere aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf Seite 20 dieses Berichtes sowie im Internet unter www.hur.com im Bereich der H&R AG. Am 13. Dezember nahm der Aufsichtsrat zudem vollzählig an einer Schulung zum Thema Kapitalmarktrecht teil.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Hamburg, hat den vom Vorstand auf Grundlage des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der H&R AG sowie den nach den Regeln der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Darüber hinaus prüfte PwC gemäß § 91 AktG das Risikofrüherkennungssystem des Konzerns und kam zu dem Ergebnis, dass dieses den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht wurden nach ihrer Aufstellung den Aufsichtsratsmitgliedern unverzüglich zugestellt. Die Abschlussprüfer erläuterten den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung detailliert ihre Prüfungsergebnisse. Die vorgenannten Abschlüsse, Berichte sowie Prüfungsberichte wurden in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 27. März 2012, unterstützt durch mündliche Erläuterungen des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Abschlussprüfer, umfassend behandelt. Die unterzeichnenden Prüfer berichteten dem Aufsichtsrat, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen.

Nach ausführlicher eigener Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss der H&R AG wurde damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes erachtet der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Der vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstandes an und erhebt keine Einwendungen.

Veränderungen in den Organen

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der H&R AG am 31. Mai 2011 wurden die zunächst durch das Amtsgericht Osnabrück am 28. Oktober 2010 bestellten Aufsichtsratsmitglieder, Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm bis zum Jahr 2016 in den Aufsichtsrat gewählt.

Zudem wurde auf derselben Hauptversammlung die Erweiterung des Aufsichtsrates von sechs auf neun Mitglieder beschlossen. Am 6. September 2011 wurden daraufhin die Herren Dr. Joachim Girg, Holger Hoff und Volker Woyke als neue Aufsichtsratsmitglieder durch das Amtsgericht Osnabrück bestellt. Die Bestellung der neuen Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, Dr. Joachim Girg und Volker Woyke, ist, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, zunächst bis zur Hauptversammlung 2012 befristet. Die Amtszeit des neuen Arbeitnehmervertreters im Aufsichtsrat, Holger Hoff, endet ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung 2012. Die Neuwahl der Arbeitnehmervertreter wird im April 2012 erfolgen.

Am 1. August 2011 haben wir den Vorstand mit Herrn Detlev Wösten um ein stellvertretendes Mitglied mit den Verantwortungsbereichen Raffinerien, Produktion und Technik erweitert.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Gert Wendroth und der ehemalige Finanzvorstand Andreas Keil haben ihre Vorstandsämter zum 31. Dezember 2011 auf eigenen Wunsch hin niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Herren und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Als Konsequenz aus den Mandatsniederlegungen haben wir am 12. Dezember Herrn Niels H. Hansen, der im Vorstand zuvor das Ressort Vertrieb verantwortete, zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Herrn Luis Rauch zum neuen Finanzvorstand bestellt. Beide Bestellungen wurden zum 1. Januar 2012 wirksam.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre sehr gute und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Ein herzlicher Dank gilt auch unseren treuen Aktionären, die hoffentlich noch viel Freude mit der H&R-Aktie haben werden.

Für die zukünftigen Herausforderungen der Märkte sieht der Aufsichtsrat die Gesellschaft sowohl personell als auch finanziell sehr gut gerüstet.

Hamburg, 27. März 2012

Bernd Günther
Vorsitzender

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Der Begriff Corporate Governance steht für das System der Entscheidungs- und Kontrollprozesse eines Unternehmens. Gute Corporate Governance zeichnet sich durch ein auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Handeln, eine effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und eine hohe Transparenz in der Unternehmenskommunikation aus. Diese Grundsätze sind zentrale Leitlinien für die Führung und Überwachung bei der H&R AG.

Der Vorstand gibt im Folgenden die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ab, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes ist und entspricht damit gleichzeitig der Empfehlung 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufstellung eines Corporate Governance Berichtes).

Entsprechenserklärung 2011/2012

Gemäß § 161 AktG müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. begründen, warum Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Großteil der im Kodex formulierten Empfehlungen und Anregungen ist seit Jahren praktizierter Bestandteil unserer Führungskultur. Sämtliche seit dem Jahr 2002 abgegebenen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.hur.com im Bereich der H&R AG einsehbar. Folgende Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG im Dezember 2011 abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG, Salzbergen, erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

- Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2 und Abs. 4: Die monetäre Vergütung für das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen umfasst keine variablen Bestandteile, da Herr Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet hat. Der Vorstandsanstellungsvertrag von Herrn Niels H. Hansen sieht für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund keinen Abfindungscap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor. Ein solcher Abfindungscap wäre nach Auffassung der Gesellschaft unverbindlich. Liegt ein wichtiger Grund im Sinne der §§ 84 Abs. 3 Satz 1 AktG, 626 BGB nicht vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des betreffenden Vorstandsmitgliedes, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen.

  Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepassten Vorschriften zur Vorstandsvergütung sowie die diesbezüglichen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex sind bei Neubestellungen von Vorständen bzw. Vertragsänderungen oder -verlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen berücksichtigt worden.

- Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne. Eine entsprechende Beschränkung der Anzahl der Mandate hält der Aufsichtsrat im vorliegenden Fall für nicht erforderlich, da dem Aufsichtsratsvorsitzenden für die Wahrnehmung seiner Mandate ausreichend Zeit zur Verfügung steht.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG

Salzbergen, den 21. Dezember 2011

Compliance

Die Führung und Kontrolle bei der H&R AG fußt auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand, dem deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht. Die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken sind in einem gruppenweit geltenden Verhaltenskodex zusammengefasst. In dem Kodex werden aus unserer Unternehmenspolitik abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln definiert. Unsere Unternehmenspolitik kann im Internet unter www.hur.com im Bereich der H&R Gruppe eingesehen werden.

Unsere Mitarbeiter werden laufend dafür sensibilisiert, dass sie sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ausnahmslos ehrlich, fair und gesetzeskonform zu verhalten haben. Je nach Aufgabenbereich werden bei uns darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden bei der H&R AG dabei die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht.

Complianceverstöße werden systematisch verfolgt und konsequent sanktioniert.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der Gesellschaft durch Ausübung ihrer Stimmrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die am 21. Tag vor der Hauptversammlung (Record Day) H&R-Aktien halten und sich ordnungsgemäß zur Hauptversammlung anmelden. Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme (One-Share-One-Vote-Prinzip).

Jeder stimmberechtigte Aktionär hat die Wahl, sein Stimmrecht selbst auszuüben, sich per Vollmacht vertreten zu lassen oder auf eine Stimmabgabe zu verzichten. Wir bieten Aktionären zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen durch unseren weisungsgebundenen Vertreter abgeben zu lassen.

Aktionäre haben das Recht, in der Hauptversammlung das Wort zu ergreifen und Auskunft über Belange der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies für die sachdienliche Beurteilung eines Gegenstandes der Tagesordnung erforderlich ist.

Unsere Hauptversammlung wählt sechs der neun Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt u. a. über die Verwendung des Bilanzgewinnes, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen.

Die Einberufung und sämtliche der Hauptversammlung zugänglich zu machende Unterlagen werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.hur.com im Bereich der H&R AG veröffentlicht. In diesem Bereich finden sich nach der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse und Informationen zur Präsenz.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Wir haben den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ein duales Führungssystem mit strenger Trennung von Unternehmensleitung und Kontrolle implementiert: Der Vorstand leitet das Unternehmen unabhängig und eigenverantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und kontrolliert den Vorstand. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für unser Unternehmen wird er unmittelbar mit einbezogen.

Aufsichtsrat

Unser Aufsichtsrat besteht nach § 8 Abs. 1 der Satzung aus neun Mitgliedern (siehe auch Seite 152 bis 153 dieses Berichtes).

Das Gremium unterliegt der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz. Daher sitzen neben den sechs durch die Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre drei Arbeitnehmervertreter in unserem Aufsichtsrat.

Die Amtszeit der Aufsichtsräte Bernd Günther und Nils Hansen endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2012. Die Herren Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm wurden bis zur Hauptversammlung 2016 in den Aufsichtsrat gewählt. Als Folge der durch die Hauptversammlung 2011 beschlossenen Erweiterung des Aufsichtsrates von sechs auf neun Mitglieder bestellte das Amtsgericht Osnabrück am 6. September die Herren Dr. Joachim Girg, Holger Hoff und Volker Woyke als neue Aufsichtsräte. Die Bestellung der neuen Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, Dr. Joachim Girg und Volker Woyke, ist, der Empfehlung des Deutschen Corporate

Governance Kodex folgend, zunächst bis zur Hauptversammlung 2012 befristet. Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Holger Hoff, Reinhold Grothus und Rainer Metzner endet ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung 2012. Die Neuwahl der Arbeitnehmervertreter wird im April 2012 erfolgen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3. des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Aus dem Kreis seiner Mitglieder wurden fünf Ausschüsse gebildet:

- ein Personalausschuss mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzenden und den Herren Dr. Rolf Schwedhelm und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Dieser Ausschuss ist für die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zuständig und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus soll das Gremium dem Gesamtaufsichtsrat Beschlussvorschläge für die Vergütung des Vorstandes unterbreiten.

- ein Ausschuss für Kapitalmaßnahmen mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzenden und den Herren Roland Chmiel und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss wird zur Vorbereitung von Abstimmungen über Kapitalmaßnahmen im Aufsichtsrat eingesetzt.

- ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzenden und den Herren Bernd Günther und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Herr Chmiel verfügt als Wirtschaftsprüfer über die nach Punkt 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen neben weiteren Zuständigkeiten in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung.

- ein Nominierungsausschuss mit Herrn Nils Hansen als Vorsitzenden sowie den Herren Bernd Günther und Dr. Rolf Schwedhelm als weiteren Mitgliedern. Aufgabe des Ausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung.

- ein Ausschuss für Raffinerietechnik und -strategie mit Herrn Volker Woyke als Vorsitzenden und den Herren Nils Hansen und Dr. Joachim Girg als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss befasst sich mit der Beratung und Überwachung des Vorstandes bei der strategischen Weiterentwicklung der Raffineriestandorte des H&R-Konzerns.

Durch das Verbot einer gleichzeitigen Tätigkeit in Vorstand und Aufsichtsrat sind beide Organe in hohem Maße unabhängig. Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich derzeit keine ehemaligen Vorstände.

Um den Aufsichtsräten eine sorgfältige Vorbereitung auf die Sitzungen zu ermöglichen, werden sie im Vorwege vom Vorstand schriftlich über die anliegenden Themen informiert.

Details zur Arbeit des Aufsichtsrates im Berichtszeitraum können dem Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 16 bis 19 dieses Geschäftsberichtes entnommen werden.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der H&R AG eigenverantwortlich und richtet sich dabei nach dem Gesetz, der Satzung, seiner Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung. Sein Han-

deln ist stets auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Der Vorstand bestand bis zum 31. Juli 2011 aus drei Personen, die u. a. mit folgenden Zuständigkeiten betraut waren:

Gert Wendroth, Vorstandsvorsitzender:
Unternehmensstrategie, Unternehmensorganisation und Kapitalmarktkommunikation

Niels H. Hansen, Vertriebsvorstand:
Vertriebsgesellschaften, Auslandsgeschäft und IT

Andreas Keil, Finanzvorstand:
Rechnungswesen, Finanzierung und Personal

Mit Wirkung zum 1. August 2011 wurde Herr Detlev Wösten zur Erweiterung der technischen Kompetenz zum stellvertretenden Vorstand Raffinerien, Produktion und Technik berufen.

Zum 31. Dezember 2011 legten Herr Gert Wendroth und Herr Andreas Keil ihre Ämter nieder. Als Nachfolger von Herrn Wendroth wurde der bisherige Vertriebsvorstand, Herr Niels H. Hansen mit Wirkung zum 1. Januar 2012 als neuer Vorstandsvorsitzender berufen. Zum selben Datum trat Herr Luis Rauch die Nachfolge von Herrn Andreas Keil als Finanzvorstand an.

Seit diesem Zeitpunkt verantwortet Herr Niels H. Hansen u. a. zusätzlich die Ressorts Unternehmensstrategie und Unternehmensorganisation. Herr Luis Rauch trägt neben weiteren Zuständigkeiten die Verantwortung für die Bereiche Rechnungswesen, Finanzierung und Personal.

Jedes Vorstandsmitglied hat die weiteren Mitglieder des Vorstandes über alle wesentlichen Vorkommnisse in den ihm zugewiesenen Bereichen unaufgefordert zu informieren. Darüber hinaus bestimmt die Geschäftsordnung weitere Sachverhalte, die einer einstimmigen Gesamtvorstandsentscheidung bedürfen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe hat der Vorstand keine Ausschüsse gebildet.

Abschlussprüfung durch PwC

Der H&R-Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der H&R AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches HGB erstellt. Der Einzel- und der Konzernabschluss der H&R AG für das Geschäftsjahr 2011 werden von der PricewaterhouseCoopers (PwC) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft, die eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Es wurde mit PwC vereinbart, dass der Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet wird. Zudem hat PwC den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis zu setzen, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Risikomanagement

Wir verfügen über ein Risikofrüherkennungssystem, das vom Abschlussprüfer geprüft wird. Für eine detaillierte Beschreibung des Systems wird auf das Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 73 bis 81 dieses Berichtes verwiesen.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

Unsere Aufsichtsräte hielten zum 31. Dezember 2011 insgesamt 15.112.796 Aktien und somit einen Anteil von deutlich mehr als 1 % vom Grundkapital der H&R AG. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 23. Dezember 2010 überschritt sein Anteil am Grundkapital am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %, was 15.004.658 H&R-Aktien entspricht. Diese Aktien werden von der H&R Beteiligung GmbH gehalten und sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen am Jahresende 2011 weitere 78.223 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 0,26 %) im Privatbesitz. Damit waren Herrn Nils Hansen zum 31. Dezember 2011 insgesamt 15.082.881 H&R Aktien zuzurechnen, was einem Anteil am Grundkapital von 50,32 % entspricht.

Unsere Vorstände hielten zum 31. Dezember 2011 insgesamt 2.940 Aktien und somit einen Anteil von weniger als 1 % vom Grundkapital der H&R AG.

Directors' Dealings

Gemäß § 15a WpHG sind Organe mit Führungsaufgaben und ihnen nahestehende Personen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der H&R AG ab einem Handelsvolumen von € 5.000,00 im Kalenderjahr offenzulegen. Die Regelung schließt auch Finanzinstrumente – wie Derivate, die sich auf die H&R-Aktie beziehen – mit ein. Folgende Transaktionen sind der H&R AG für das Geschäftsjahr 2011 gemeldet worden:

DIRECTORS' DEALINGS 2011

Datum	Ort	Name	Funktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	Geschäftsart	Stückzahl	Preis pro Stück	Geschäftsvolumen
18.01.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	21,00	104.990,75
25.01.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	20,07	100.338,90
11.02.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	19,85	99.267,80
7.03.11	Frankfurt	Reinhold Grothus	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	250	19,95	4.986,25
11.03.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	18,46	92.290,00
11.03.11	XETRA	Bernd Günther	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	1.000	18,54	18.535,00
15.03.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	18,05	90.259,30
26.04.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	20,78	103.900,00
31.05.11	XETRA	Bernd Günther	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	2.000	21,43	42.860,00
31.05.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	21,46	107.290,00
3.08.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	18,43	92.158,60
3.08.11	Frankfurt	Reinhold Grothus	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	260	18,49	4.807,40
5.08.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	15,82	79.123,25
9.08.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	6.284	15,57	97.832,27
18.08.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	2.375	15,44	36.662,76
26.08.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	15,25	76.242,10
15.09.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	3.000	15,84	47.533,35
20.09.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	3.000	15,93	47.775,15
23.09.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	1.255	14,42	18.095,92
14.10.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	3.309	15,40	50.972,56
1.11.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	14,45	72.250,00
27.12.11	XETRA	Bernd Günther	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Verkauf	2.701	16,40	44.309,44
28.12.11	XETRA	Bernd Günther	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Verkauf	3.799	16,34	62.070,67
29.12.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	1.000	16,43	16.431,90
30.12.11	XETRA	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	3.000	16,46	49.369,80

Transparenz

Unsere oberste Kommunikationsleitlinie ist die umfassende, zeitnahe und gleichberechtigte Information von Aktionären, Finanzanalysten, Journalisten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit. Zu diesem Zweck werden wichtige Dokumente – wie Quartals- und Geschäftsberichte, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Einladung zur Hauptversammlung und der Finanzkalender – auf der Homepage der H&R AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Wir bieten die Registrierung für einen Newsletter an, dessen Abonnenten aktuelle Unternehmensnachrichten automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen. Die Geschäfts- und Quartalsberichte veröffentlichen wir innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen. Die Berichte werden von uns auf Anfrage kostenlos zugeschickt. Vorstand und Investor-Relations-Abteilung stehen auf Kapitalmarktkonferenzen und Aktionärsforen regelmäßig in Kontakt mit Privatanlegern und institutionellen Investoren. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalmarktaktivitäten verweisen wir auf das Kapitel „H&R am Kapitalmarkt" (Seiten 28 bis 33 dieses Berichtes).

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes. Er beschreibt das System der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der H&R AG.

Vergütung des Vorstandes

Dem Vorstand der H&R AG gehören drei – im Zeitraum vom 1. August bis 31. Dezember 2011 zwischenzeitlich vier – Mitglieder an. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Beratung im Personalausschuss sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Aufsichtsrat bei der Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitgliedes dafür zu sorgen, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitgliedes sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R AG ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich bei der H&R AG diesen Anforderungen folgend aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Aufsichtsrates stehenden Sonder- bzw. Anerkennungsbonus bestehen. Sonderregelungen bestehen für das stellvertretende Vorstandsmitglied Detlev Wösten, dessen variable Vergütung sich zu gleichen Teilen aus dem operativen Konzernergebnis (EBITDA) und persönlichen Zielen ableitet sowie bei Herrn Niels H. Hansen, der gänzlich auf eine variable Vergütung verzichtet.

Kriterien für die Bemessung der Vorstandsvergütung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsmitglieder sowie deren individueller Leistung. Die Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes werden regelmäßig überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vorstandsvergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

FIXE VERGÜTUNG. Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiele, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Vorstandsmitgliedern zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Mit Ausnahme von Herrn Wendroth haben die aufgeführten Vorstandsmitglieder keine Pensionsansprüche. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres erhält Herr Wendroth eine monatliche Alterspension von € 5.050,00. Im Falle einer Beendigung seiner Vorstandstätigkeit vor Eintreten der Pensionsregelung erhält Herr Wendroth ab Vollendung des 60. Lebensjahres eine vorgezogene Alterspension von € 9.400,00 monatlich.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

VARIABLE VERGÜTUNG. Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder basiert auf einem Hürdensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis des Konzerns (EBITDA) und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden Drei-Jahres-Zeitraumes bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf 100 % des jeweiligen Jahresbruttogehaltes beschränkt.

Die variable Vergütung setzt sich zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebnis-Komponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 16 HGB bereinigten operativen Ergebnisses (EBITDA des Konzerns) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeits-Komponente) zusammen. Die Nachhaltigkeits-Komponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Drei-Jahres-Zeitraum vor. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 2 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Unterabsatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten.

Ferner hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, dem Vorstandsmitglied nach billigem Ermessen eine Tantieme von jährlich bis zu € 100.000 für besondere Leistungen zu gewähren.

Wertpapierbezogene Anreizmechanismen, wie Aktienoptionsprogramme, bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

VORSTANDSVERGÜTUNG	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2011 IN €	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€
Gert Wendroth (bis 31.12.2011)	475.739	423	400.000	250	875.739	673
Niels H. Hansen	296.000	246	–	–	296.000	246
Andreas Keil (bis 31.12.2011)	374.897	331	350.000	325	724.897	656
Detlev Wösten (seit 1.08.2011)	83.771	–	62.500	–	146.271	–
Gesamt	**1.230.407**	**1.000**	**812.500**	**575**	**2.042.907**	**1.575**

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 15 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 20.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und langfristigen Rückstellungen.

Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10 %. Dafür werden € 10.000,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10 % Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft (Audit Committee) wird mit 1/4 der jährlichen Festvergütung vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrates oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Im Rahmen eines Beratervertrages mit der vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates beherrschten Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die 2011 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 84 (Vorjahr: T€ 87).

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG[1)]

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2011 IN €	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€
Bernd Günther (Vorsitzender)	60.000	60	17.500	10	17.800	27	95.300	97
Roland Chmiel[2)] (ab 28.10.2010)	24.137	5	12.500	1	17.800	5	54.437	11
Dr. Rolf Schwedhelm[3)] (ab 28.10.2010)	24.192	4	5.000	1	17.800	5	46.992	10
Dr. Joachim Girg[4)] (ab 6.09.2011)	8.082	–	740	–	5.706	–	14.528	–
Nils Hansen	20.000	20	15.740	6	17.800	27	53.540	53
Eckbert von Bohlen und Halbach[5)] (bis 9.10.2010)	–	23	–	4	–	21	–	48
Günter Papenburg (bis 1.10.2010)	–	15	–	–	–	20	–	35
Volker Woyke (ab 6.09.2011)	6.411	–	1.479	–	5.706	–	13.596	–
Reinhold Grothus	20.000	20	–	–	17.800	27	37.800	47
Holger Hoff (ab 6.09.2011)	6.411	–	–	–	5.706	–	12.117	–
Rainer Metzner	20.000	20	–	–	17.800	27	37.800	47
Summe Aufsichtsrat	**189.233**	**167**	**52.959**	**22**	**123.918**	**159**	**366.110**	**348**

[1)] Angaben ohne Sitzungsgelder
[2)] Stellvertretender Vorsitzender vom 15.12.2010 bis 31.05.2011
[3)] Stellvertretender Vorsitzender vom 31.05.2011 bis 1.11.2011
[4)] Stellvertretender Vorsitzender ab 1.11.2011
[5)] Stellvertretender Vorsitzender bis 9.10.2010

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

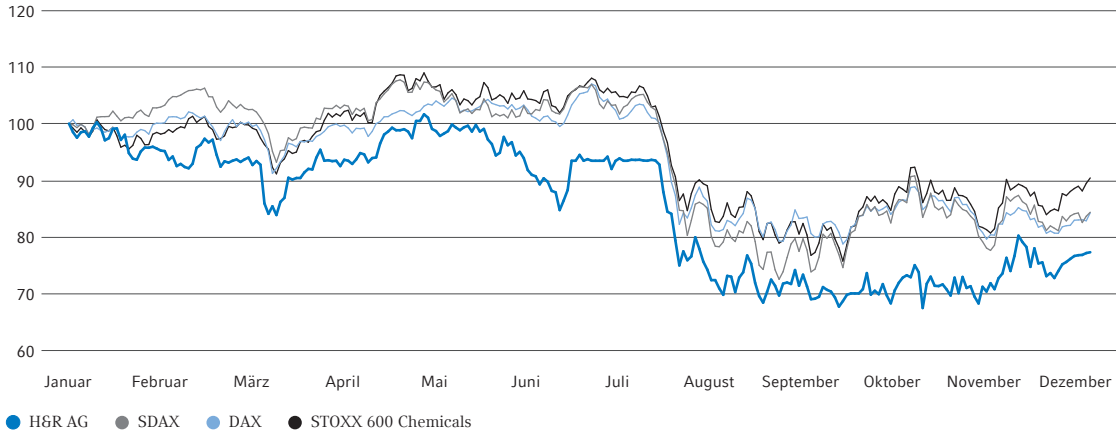
AKTIENMÄRKTE MIT STARKEN SCHWANKUNGEN. Der Handel an den internationalen Aktienmärkten war im Berichtszeitraum von starker Nervosität geprägt. In Folge des schweren Erdbebens am 11. März in Japan kam es weltweit zu deutlichen Kursverlusten. Das niedrigere Kursniveau wurde jedoch von vielen Anlegern zum Einstieg genutzt, so dass sich die Aktienkurse rasch erholten und im Anschluss bis in den Sommer hinein seitwärts tendierten. Ab Ende Juli rückte dann die Staatsschuldenkrise in Europa wieder in den Fokus der Anleger: Zahlreiche negative Meldungen ließen die Investoren verstärkt daran zweifeln, dass insbesondere die hoch verschuldeten Mitglieder des Euro-Raumes ihre Schuldenlast in absehbarer Zeit spürbar reduzieren können. Als Konsequenz kam es zu einer Trendumkehr an den Börsen: Aktieninvestoren mussten weltweit innerhalb weniger Handelstage Verluste im zweistelligen Prozentbereich verkraften.

Auch wenn die Aktienkurse zum Jahresende wieder leicht stiegen, fällt die Jahresperformance der bedeutendsten internationalen Börsenbarometer überwiegend negativ aus: Während der britische Leitindex FTSE 100 moderate 6,1 % verlor, waren die Abschläge beim französischen CAC 40- und beim japanischen Nikkei-Index mit 18,0 % bzw. 17,3 % deutlich stärker. Lediglich der amerikanische Dow-Jones-Index konnte mit einem Plus von 5,5 % auf Jahressicht einen Zugewinn erzielen.

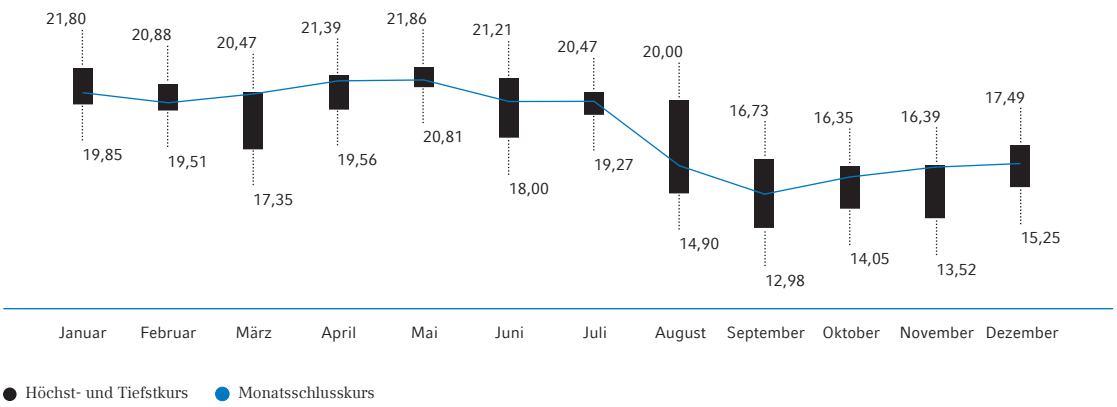
Im Inland mussten die Anleger ebenfalls Kursabschläge hinnehmen: Der Deutsche Aktienindex (DAX) sank im Jahresverlauf um 14,7 %. Der für die H&R AG maßgebliche Referenzindex für 50 kleinere deutsche Werte (SDAX) verzeichnete mit einem Minus von 14,5 % einen ähnlich hohen Rückgang.

ENTWICKLUNG H&R-AKTIE, DAX, SDAX UND STOXX 600 CHEMICALS

(INDEX 30.12.2010 = 100)



HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2011 (IN €)

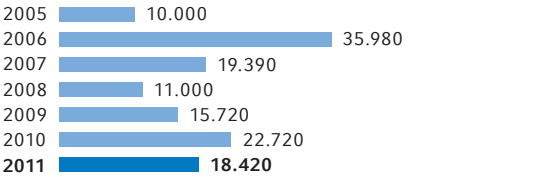


H&R-AKTIE KONSOLIDIERT NACH RASANTEM KURSANSTIEG. Nach dem deutlichen Zugewinn von über 40 % im Vorjahr setzte die H&R-Aktie ihren Aufwärtstrend auch im Jahr 2011 zunächst fort: Im Handelsverlauf des 11. Mai erreichte sie mit € 21,86 ihr Jahreshoch, was zu diesem Zeitpunkt einem Anstieg von 3,8 % seit Jahresbeginn entsprach. In der zweiten Jahreshälfte konnte sich aber auch der Kurs der H&R-Aktie nicht dem negativen Börsenumfeld entziehen. Insbesondere in den ersten Handelstagen des Monats August fiel die Aktie mit dem Gesamtmarkt deutlich und erreichte am 23. September ihr Jahrestief bei einem Kurs von € 12,98. Von diesem Niveau ausgehend, konnte sich der Aktienkurs jedoch wieder erholen, so dass die H&R-Aktie zum Jahresende mit einem Kurs von € 16,55 (Vorjahr: € 21,05) aus dem Handel ging.

Auf längere Sicht erweist sich ein Investment in die H&R-Aktie jedoch unverändert als renditeträchtig: Aktionäre, die H&R-Aktien seit Jahresende 2005 fortwährend gehalten haben, an der Kapitalerhöhung 2006 teilnahmen und ihre Dividenden reinvestierten, erzielten zum Ende des Berichtszeitraumes eine durchschnittliche Jahresrendite von 10,7 %. Mit einer Gesamtrendite von 84,2 % wuchs ein ursprünglicher Anlagebetrag von € 10.000 innerhalb von sechs Jahren auf ein Vermögen von € 18.420.

WERTENTWICKLUNG DES H&R-DEPOTS[1)]

(JEWEILS ZUM 31.12., IN €)



[1)] Annahmen: keine Berücksichtigung von Steuern und Transaktionskosten; aufwandsneutrale Ausübung der erhaltenen Bezugsrechte der Kapitalerhöhung 2006

BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE0007757007 /775700
Börsenkürzel	2HR
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXplus Family-Index
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG

AKTIENZAHL, MARKTKAPITALISIERUNG UND BÖRSENUMSATZ. Der Börsenwert unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2011 bei konstanter Aktienzahl € 496,1 Mio. (31. Dezember 2010: € 630,9 Mio.). Trotz der gesunkenen Marktkapitalisierung verbesserten wir uns in der auf dieses Kriterium bezogenen gemeinsamen Indexrangliste für MDAX- und SDAX-Unternehmen der Deutschen Börse vom 70. auf den 66. Rang.

Beim Kriterium Börsenumsatz belegte unsere Aktie zum Ende des Berichtszeitraumes den 73. Platz (31. Dezember 2010: Platz 68). Insgesamt wurden an deutschen Börsen im Jahr 2011 H&R-Aktien im Gesamtwert von € 147,8 Mio. gehandelt. Das entspricht einem durchschnittlichen täglichen Umsatzvolumen von T€ 575,1. Der überwiegende Teil der Transaktionen in H&R-Aktien wurde dabei über das elektronische Handelssystem XETRA abgewickelt.

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	2011	2010	2009	2008	2007
Anzahl Aktien am 31.12.	29.973.112	29.973.112	29.973.112	29.973.112	29.973.112
davon Stammaktien	29.973.112	29.973.112	29.973.112	29.973.112	27.323.112
davon Vorzugsaktien	–	–	–	–	2.650.000
Ergebnis je Stammaktie	€ 1,29	€ 1,74	€ 0,83	€ 1,05[3]	€ 1,72
Jahreshöchstkurs	€ 21,86	€ 22,89	€ 16,85	€ 21,11	€ 42,07
Jahrestiefstkurs	€ 12,98	€ 13,20	€ 7,55	€ 9,25	€ 17,21
Kurs am 31.12.[1]	€ 16,55	€ 21,05	€ 14,98	€ 10,90	€ 20,24
Performance (ohne Dividende)[2]	–21,4 %	40,5 %	37,4 %	–46,1 %	–47,3 %
Marktkapitalisierung am 31.12.[2]	€ 496,1 Mio.	€ 630,9 Mio.	€ 449,0 Mio.	€ 326,7 Mio.	€ 553,0 Mio.
Dividende	€ 0,60[4]	€ 0,65	€ 0,45	€ 0,40	€ 0,80
Dividendenrendite	3,6 %[4]	3,1 %	3,0 %	3,7 %	4,0 %
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen[1]	T€ 575	T€ 666	T€ 423	T€ 859	T€ 2.139

[1] Stammaktien
[2] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien
[3] Das Ergebnis je Stammaktie verringert sich bei Berücksichtigung der Kartellbuße um € 0,73
[4] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

NILS HANSEN STOCKT BESITZANTEIL AN H&R AG WEITER AUF. Für den Berichtszeitraum wurden uns 25 Insider-Transaktionen mit H&R-Aktien mitgeteilt.

Das Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen erhöhte seinen Bestand an H&R-Aktien in 19 Schritten um insgesamt 78.223 Aktien.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Günther kaufte zunächst in zwei Schritten 3.000 Aktien, bevor er zum Jahresende – ebenfalls unterteilt in zwei Transaktionen – 6.500 Aktien verkaufte.

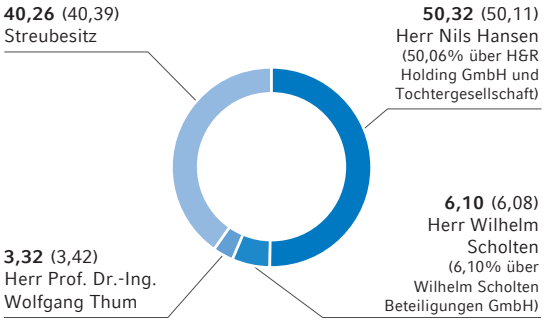
Des Weiteren kaufte das Aufsichtsratsmitglied Reinhold Grothus im Berichtszeitraum insgesamt 510 Aktien.

Die einzelnen Käufe und Verkäufe sind im Abschnitt „Directors' Dealings" auf Seite 24 dieses Berichtes aufgelistet.

AKTIONÄRSSTRUKTUR. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 23. Dezember 2010 überschritt sein Stimmrechtsanteil am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Diese Stimmrechte werden von der H&R Beteiligung GmbH gehalten und sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen am Jahresende 2011 weitere 0,26 % der ausstehenden H&R-Aktien im Privatbesitz.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2011

IN % (WERTE ZUM VORJAHRESENDE)



Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung betrug der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 31. Dezember 2011 6,10 %.

Gemäß WpHG-Mitteilung vom 3. Februar 2009 verfügte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum am 28. Januar 2009 über 4,13 % der Stimmrechte der H&R AG. Nach einer informellen Mitteilung lag sein Stimmrechtsanteil zum Jahresende 2011 bei 3,32 %.

Die verbleibenden 40,26 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2011 im Streubesitz.

HAUPTVERSAMMLUNG MIT HOHER PRÄSENZ. Bei unserer am 31. Mai 2011 in Hamburg abgehaltenen Hauptversammlung lag die Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals mit 76,4 (Vorjahr: 74,9 %) im Gegensatz zum allgemein rückläufigen Trend auf Rekordniveau – ein erfreulicher Beleg für das hohe Interesse unserer Aktionäre an den Belangen der Gesellschaft. Alle zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkte fanden eine breite Zustimmung von mehr als 99,8 % des vertretenen Kapitals, so auch die Vorschläge des Vorstandes, die Dividende für das Geschäftsjahr 2010 auf € 0,65 (2009: € 0,45) zu erhöhen und das „WASAG" aus dem Firmennamen zu streichen.

Investor Relations

INTENSIVER KONTAKT MIT INVESTOREN. Mit unseren Investor-Relations-Aktivitäten suchen wir einen stetigen, gleichmäßigen und offenen Informationsaustausch mit den verschiedenen Akteuren des Kapitalmarktes. Im Berichtsjahr haben Vorstand und Investor-Relations-Mitarbeiter den Kontakt zu privaten und institutionellen Investoren weiter ausgebaut:

An insgesamt 20 (Vorjahr: 16) Konferenz- und Roadshowtagen in Baden-Baden, Frankfurt, Hamburg, München, London, Lugano, Luxemburg und Zürich sprachen wir mit mehr als 100 Fondsmanagern.

Zudem besuchten uns wieder zahlreiche Investoren in Hamburg und Salzbergen, um sich vor Ort ein Bild von unseren Raffinerien zu machen.

Auch auf Diskussionsforen für Privatanleger waren wir wieder präsent: So informierten wir auf Veranstaltungen der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) in Hamburg und Düsseldorf sowie der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SDK) in Peine über die Geschäftsentwicklung und Perspektiven der H&R AG. Darüber hinaus waren wir auf dem Hamburger Börsentag mit einem eigenen Stand vertreten und diskutierten angeregt mit Privatanlegern. Zudem wurden Aktionären und sonstigen Interessenten wieder Raffineriebesichtigungen in Hamburg und Salzbergen angeboten. Viele Aktionäre nutzten zusätzlich die Möglichkeit, sich bei uns zwischen den Veröffentlichungen der Quartals- und Geschäftsberichte telefonisch oder per E-Mail über die aktuelle Geschäftsentwicklung zu informieren.

INVESTORENBEZIEHUNGEN

Banken mit Research Coverage	10
Analystenreports	61
Teilnehmer Analystenkonferenz	14
Roadshow- und Konferenztage mit Vorstandsbeteiligung	20
Veranstaltungen für Privatanleger	7

RESEARCH COVERAGE WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU. Im Berichtszeitraum verfassten Analysten von zehn verschiedenen Banken und Kreditinstituten Research-Studien über die H&R-Aktie. Während die UniCredit Bank AG ihre Research-Abteilung auflöste und die Analyse der H&R-Aktie zum Jahresende 2011 einstellte, kündigten die Close Brothers Seydler AG und die Hauck & Aufhäuser Institutional Research AG die Neuaufnahme der Coverage an. Die für einen SDAX-Wert überdurchschnittliche Analystenzahl wird uns auch in Zukunft den Zugang zu neuen Investoren erleichtern.

RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Bankhaus Lampe
Berenberg Bank
CA Cheuvreux
Close Brothers Seydler (Neuaufnahme 2012)
Commerzbank
Hauck & Aufhäuser (Neuaufnahme 2012)
LBBW
NordLB
Silvia Quandt
SRH Alster Research
UniCredit
WestLB

REGELPUBLIKATIONEN ERREICHEN DRITTEN PLATZ BEIM WETTBEWERB DES MANAGER MAGAZINS. Unsere Quartals- und Geschäftsberichte erreichten beim jährlichen Wettbewerb „Bester Geschäftsbericht“ des manager magazins den dritten Platz in der Kategorie „SDAX“. Damit konnten wir nach drei sechsten Plätzen in den Vorjahren die Qualität unserer Berichterstattung weiter erhöhen. Die Berichte können auf unserer Homepage, www.hur.com, im Bereich der H&R AG heruntergeladen werden. Eine Druckversion schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Gerne informieren wir Sie auch per E-Mail-Newsletter über die aktuellen Entwicklungen bei uns. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

KONTAKT ERWÜNSCHT. Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

H&R AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

Konzernlagebericht[1)2)]

36 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 36 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- 40 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
- 44 Forschung und Entwicklung
- 46 Überblick über den Geschäftsverlauf

50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R-Konzerns
- 50 Ertragslage
- 54 Finanz- und Vermögenslage
- 59 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 65 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

66 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R AG

69 Weitere gesetzliche Pflichtangaben
- 69 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
- 71 Abhängigkeitsbericht

72 Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

73 Risikobericht
- 73 Risikopolitik
- 73 Risikomanagementsystem
- 74 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
- 75 Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente
- 75 Chancenmanagement
- 76 Einzelrisiken
- 81 Gesamtaussage zur Risikosituation

82 Prognosebericht
- 82 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 84 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 85 Erwartete Ertragslage
- 87 Erwartete Finanzlage
- 88 Chancen
- 89 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

[1)] Für den Vergütungsbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichtes sind, wird auf den Corporate Governance Bericht auf den Seiten 20ff. dieses Berichtes verwiesen.

[2)] Zusammengefasster Lagebericht der H&R AG und des H&R-Konzerns.

Highlights 2011

- *Umsatz steigt um 14,4 % auf neuen Rekordwert von € 1.209,5 Mio.*
- *Großinvestition zur weiteren Verbesserung der Wertschöpfung erfolgreich abgeschlossen*
- *Kunststoffbereich mit deutlicher Ergebnisverbesserung*
- *Konzernfinanzierung langfristig gesichert*
- *Dividende auf weiterhin hohem Niveau von € 0,60 vorgeschlagen*[1)]

[1)] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

– Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe mit Umsatzanteil von 96 %
– Produktportfolio umfasst mehr als 800 rohölbasierte Spezialitäten
– Sehr gute Marktposition durch konsequente Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

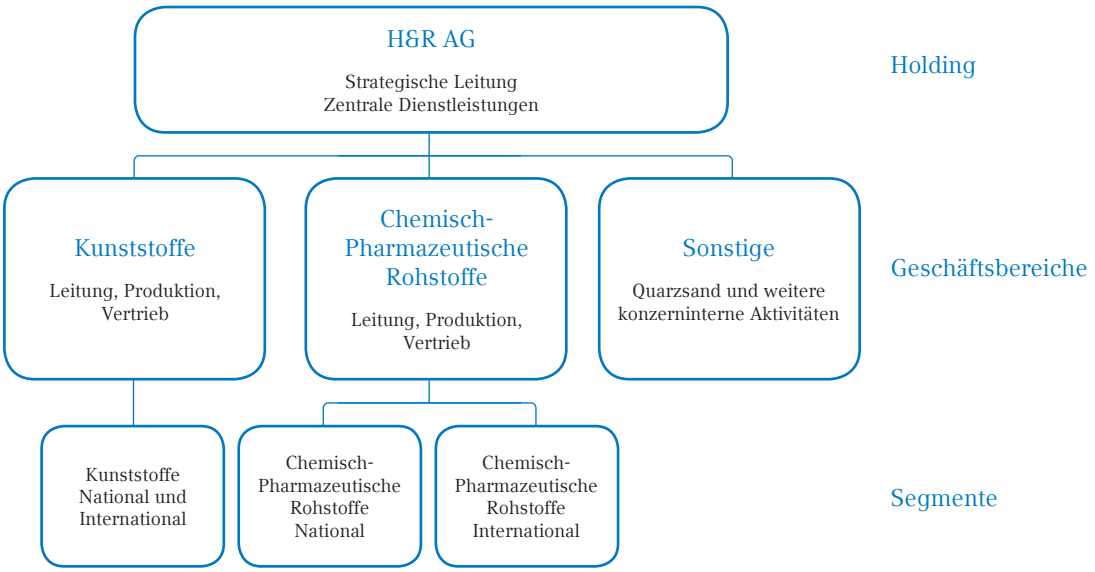
H&R ist ein Konzern mit drei operativen Segmenten: Zu unserem größten Segment (Umsatzanteil 2011: 75 %) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National gehören die Raffinerien in Hamburg-Neuhof und Salzbergen. In diesen Produktionsstätten stellen wir im Wesentlichen rohölbasierte Spezialitäten wie Weichmacher, Paraffine und Weißöle sowie Grundöle her. Die über 800 verschiedenen Produkte werden größtenteils über unseren Vertriebspartner Hansen & Rosenthal an mehr als 100 unterschiedliche Abnehmerindustrien verkauft.

Unser Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International (Umsatzanteil 2011: 21 %) bündelt zahlreiche Misch- und Konversionsanlagen sowie Vertriebsstandorte im europäischen Ausland und in Übersee. Zu den Hauptprodukten des Segmentes gehören kennzeichnungsfreie Weichmacher für die Reifenindustrie sowie Wachsemulsionen für die Baustoffindustrie.

Im deutlich kleineren Geschäftsbereich Kunststoffe (Umsatzanteil 2011: 4 %) stellen wir Präzisions-Kunststoffteile und die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Neben dem Hauptsitz in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Der größte Abnehmer unseres Kunststoffbereiches ist die Automobilindustrie. Geschäftsfelder mit zunehmender Bedeutung sind weitere industrielle Anwendungen sowie die Medizintechnik.

Nach dem Verkauf der Explosivstoffaktivitäten im Jahr 2007 ist ein Grundstück mit hochwertigen Quarzsandvorkommen in Haltern am See in unserem Eigentum verblieben. Im Berichtszeitraum wurden die Vorbereitungsmaßnahmen für eine mögliche zukünftige Ausbeutung des rund 13,5 Mio. t mächtigen Vorkommens weiter vorangetrieben.

DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Rechtliche Konzernstruktur

Die strategische Führung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt der H&R AG als Konzernmutter. Sie ist für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt sowie für die Finanzierung des Konzerns zuständig. Des Weiteren werden für unsere Tochterunternehmen verschiedene Dienstleistungen zentral erbracht. Neben der Erzielung von Synergieeffekten für den Konzern wird den Tochtergesellschaften damit die volle Konzentration auf das operative Geschäft ermöglicht.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 27 (31. Dezember 2010: 28): Um die Komplexität unserer Konzernstruktur zu reduzieren, haben wir die Gesellschaften Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban (Südafrika), und H&R GSP Inc., Detroit (USA), liquidiert. Während die H&R GSP Inc. über kein operatives Geschäft verfügte, wurde das der Dussek Campbell (Proprietary) Limited in die H&R South Africa Sales (Proprietary) Limited übertragen. Neu gegründet wurde im Berichtszeitraum die GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbh, Coburg. Die Neugründung der Tochtergesellschaft steht im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Grundstückes, das im Falle der Erweiterung der Produktion des Geschäftsbereiches Kunststoffe genutzt werden soll. Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste (Seite 159 dieses Geschäftsberichtes) aufgeführt.

Standorte

Wir beschäftigten zum Jahresende 2011 im Konzernverbund weltweit 1.431 Mitarbeiter. Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als zehn Mitarbeitern:

WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	44
Asien	Malaysia	Port Klang/Batu Caves	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	30
	Thailand	Bangkok/Si Racha	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	28
	China	Wuxi	Kunststoffe	138
Australien	Australien	Laverton	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	37
Europa	Deutschland	Hamburg	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	257
		Salzbergen	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	385
		Coburg	Kunststoffe	339
	Großbritannien	Tipton	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	52
	Niederlande	Nuth	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	22
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	52

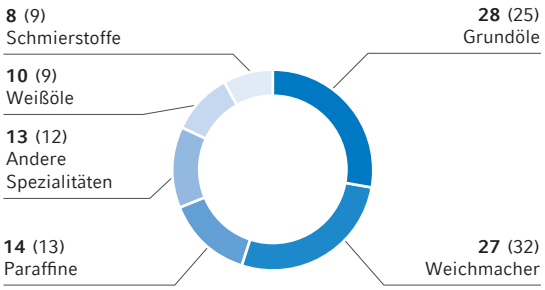
Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien setzen wir als Ausgangsstoff im Wesentlichen den sogenannten atmosphärischen Rückstand, ein bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfallendes Derivat, ein. Dieser Einsatzstoff wird über mehrere Produktionsschritte zu Grundöl, dem Ausgangsstoff zur Schmierstoffproduktion weiterverarbeitet. Bei diesem Herstellungsverfahren handelt es sich um eine Kuppelproduktion, in deren Verlauf insgesamt über 800 weitere rohölbasierte Spezialitäten entstehen. Diese lassen sich im Wesentlichen in folgende Produktgruppen einteilen: Weichmacher für die Kautschukindustrie, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffin und Wachsspezialitäten. Darüber hinaus fällt in unseren Raffinerien ein Nebenprodukt an, das bisher zu geringen Erträgen als schweres Heizöl an die Schifffahrtsindustrie verkauft wurde. Durch die Ende 2011 fertig gestellte Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg konnten wir den Anfall dieses Nebenproduktes deutlich reduzieren und korrespondierend unsere Produktionskapazität für rohölbasierte Spezialitäten erhöhen.

Nach einer konjunkturbedingt besonders hohen Kundennachfrage im Vorjahr gingen die Auftragseingänge im Berichtszeitraum leicht zurück: Als Folge sank die Menge an abgesetzten Hauptprodukten unseres Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe auf 872.000 Tonnen nach 932.000 Tonnen im Jahr 2010.

ABSATZ HAUPTPRODUKTE 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



In den Misch- und Konversionsanlagen des Segmentes Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Im internationalen Segment gehen wir auch Produktionspartnerschaften ein: Durch die Nutzung der Produktionsanlagen unserer lokalen Partner senken wir sowohl Investitionsaufwand als auch -risiken und beschleunigen unser Wachstum.

Im Kunststoffbereich stellen wir hochpräzise Plastikteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Herstellung notwendigen Formen her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereiches besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen unter gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse haben wir in den letzten Jahren eine sehr gute Marktposition im Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten erreicht.

Unsere umweltfreundlichen, kennzeichnungsfreien Weichmacher werden zu über 90 % in den Kautschukmischungen von Autoreifen eingesetzt. Die restlichen Mengen gehen in Gummi- und Kautschukprodukte wie Förderbänder oder Taucheranzüge ein. Wesentliche Wettbewerber sind die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu bewahren. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine u. a. zur Beschichtung der Innenseiten von Tetra Paks. In der Baustoffindustrie werden Spanplatten mit Wachsemulsionen getränkt, um diesen eine wasserabweisende Eigenschaft zu verleihen. Diese Wachsemulsionen werden insbesondere an unseren asiatischen Standorten zunehmend nachgefragt. Wir nehmen hinter dem Marktführer in diesem Produktbereich mit weiteren Unternehmen eine Wettbewerbsposition in zweiter Reihe ein.

Auch im Bereich der Weißöle haben wir uns durch die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können, einen guten Ruf im Markt erarbeitet. Unsere technischen Weißöle dienen beispielsweise als Reinigungsmittel von Druckmaschinen oder als Weichmacher von Plastikteilen. Die medizinischen Weißöle fließen u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein. Weitere bedeutende Hersteller sind auch hier die großen Mineralölkonzerne.

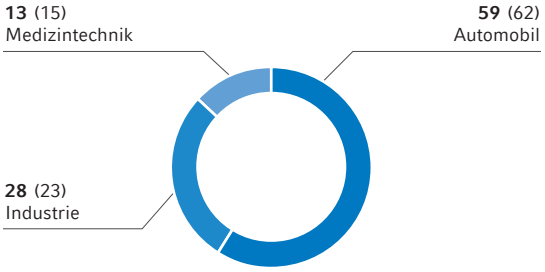
Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir durch die Zugabe von Additiven selbst zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Die Kunden unseres Kunststoffbereiches unterteilen wir in drei Gruppen: Unser mit Abstand größter Abnehmer ist weiterhin die Automobilindustrie. Weitere Kundengruppen mit zunehmender Bedeutung sind die Medizintechnik und die übrige Industrie. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen.

Der Markt für Kunststoffteile ist stark fragmentiert und umfasst allein in Deutschland mehrere hundert Wettbewerber.

UMSATZ NACH KUNDENGRUPPEN IM BEREICH KUNSTSTOFFE 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

An unserem größten Produktionsstandort in Hamburg fielen im Produktionsprozess bisher größere Mengen eines Rückstandes an, der als Komponente von schwefelhaltigem Schiffsbetriebsstoff verwendet wird. Die internationale Seeschifffahrtsorganisation IMO plant, den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 von 1,0 % auf 0,1 % zu reduzieren. Ab dem Jahr 2020 soll der Höchstwert dann weltweit auf 0,5 % abgesenkt werden. Dieser Trend zur Reduzierung des zulässigen Schwefelgehaltes von Schiffsbetriebsstoffen wird die zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für unseren Rückstand mit großer Wahrscheinlichkeit verschlechtern. Wir haben auf diese Entwicklung mit dem Bau einer Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg reagiert, die den Rückstand seit Ende 2011 in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten und einen Asphalt, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet, umwandelt. Durch die Anlage erwarten wir ein jährliches operatives Ergebnispotenzial (EBITDA) von € 12 Mio. bis € 14 Mio.

Am 1. November 2012 tritt die neue Reifenkennzeichnungsverordnung für die Europäische Union in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt müssen Hersteller ihre Reifen im Hinblick auf externe Rollgeräusche, Kraftstoffeffizienz und Nasshaftungseigenschaften klassifizieren. Unsere Forschungsergebnisse belegen regelmäßig, dass Reifenhersteller die beiden letztgenannten Kriterien durch die Verwendung unserer umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmacher positiv beeinflussen können. Daher begrüßen wir sowohl aus unserer Verantwortung für die Umwelt als auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausdrücklich die neue Kennzeichnungsverordnung.

Der in unseren Raffinerien eingesetzte Rohstoff weist eine hohe Preiskorrelation zu dem Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Kosten für unseren Rohstoff unterworfen. Wir können steigende Rohstoffkosten nur mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weiterreichen, was die Margen in diesen Phasen temporär belasten kann. Auf der anderen Seite bewegen sich die Margen in Phasen sinkender Rohstoffpreise in der Regel auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Kern dieses Systems ist ein umfassendes Kennzahlenreporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und Wachstum. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen. Weitere Komponenten des Systems sind die Monatsberichte der Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

RENTABILITÄT. Den Mindestverzinsungsanspruch für unsere Investitionsprojekte ermitteln wir aus den durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC: Weighted Average Cost of Capital). Diese setzen sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammen.

Unsere Eigenkapitalkosten errechnen wir aus der Rendite einer langfristigen risikolosen Alternativanlage zuzüglich einer Marktrisikoprämie, die um das spezifische Risiko der H&R AG im Verhältnis zum Gesamtmarkt adjustiert wird. Der sich aus dieser Berechnung ergebende Renditeanspruch betrug für den Berichtszeitraum 7,7 % (Vorjahr: 8,0 %).

Unsere Fremdkapitalkosten ermitteln sich aus dem Verhältnis von Zinsaufwand zu durchschnittlichem verzinslichen Fremdkapital. Sie betrugen im Berichtszeitraum 5,0 % (Vorjahr: 4,7 %). Unter Berücksichtigung der Steuerquote von 28,3 % ergab sich eine Nachsteuergröße von 3,6 % (Vorjahr: 3,4 %).

Der Börsenwert unseres Eigenkapitals, ermittelt als Produkt aus dem durchschnittlichen Aktienkurs (€ 18,31) und der Aktienzahl (29.973.112), lag im Berichtszeitraum bei € 548,8 Mio.

Der Wert unseres verzinslichen Fremdkapitals betrug im Jahresdurchschnitt € 241,2 Mio. Es setzte sich aus Finanzschulden, Pensionsrückstellungen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen.

Hieraus ergibt sich für den H&R-Konzern ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,4 % (Vorjahr: 6,9 %). Adjustiert um die Konzernsteuerquote ergibt sich ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 8,9 % (Vorjahr: 9,6 %).

KAPITALKOSTEN (WACC)

IN %	**2011**	2010
Risikoloser Zinssatz	3,2	3,5
Marktrisikoprämie	5,0	5,0
Beta H&R AG	0,9	0,9
Zinssatz Eigenkapitalkosten	7,7	8,0
Anteil Eigenkapital	69,0	76,0
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,0	4,7
Steuersatz Konzern	28,3	28,3
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,6	3,4
Anteil Fremdkapital	31,0	24,0
WACC nach Steuern	**6,4**	**6,9**
WACC vor Steuern	**8,9**	**9,6**

Unsere zentrale Rentabilitätskennzahl ist der ROCE (Return on Capital Employed), die erzielte Rendite auf das durchschnittlich gebundene betriebsnotwendige Kapital. Wir streben einen ROCE von mindestens 15,0 % an. Mit einem ROCE von 15,2 % haben wir dieses Minimalziel im Berichtszeitraum erreicht.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

IN MIO. €	**2011**	2010	2009	2008[1]	2007
EBIT	68,1	82,0	44,7	56,9	79,2
Ø Capital Employed	449,5	377,8	343,8	341,8	286,5
ROCE in %	**15,2**	**21,7**	**13,0**	**16,6**	**27,6**

[1] Bereinigt um Kartellstrafe

Durch die Multiplikation des im operativen Geschäft gebundenen Kapitals mit der Differenz aus ROCE und WACC vor Steuern lässt sich der „Economic Value Added“ (EVA) herleiten. Nach der EVA-Methode berechnet, betrug der im H&R-Konzern geschaffene Wert im Berichtszeitraum € 28,3 Mio. (Vorjahr: € 45,7 Mio.).

LIQUIDITÄT. Mit einer Fokussierung auf unseren Free Cashflow stellen wir sicher, dass auch in Zukunft die finanzielle Solidität des H&R-Konzerns erhalten bleibt. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst.

FREE CASHFLOW

IN MIO. €	**2011**	2010	2009	2008	2007
Cash-flow aus laufender Geschäfts-tätigkeit	–11,8	52,1	21,5	16,0	39,6
Cashflow aus Inves-titions-tätigkeit	–42,3	–32,8	–23,6	–44,9	6,2
Free Cashflow	**–54,2**	**19,3**	**–2,1**	**–28,9**	**45,8**

Die Investitionen in unsere Anlagen und eine rohstoffpreisbedingte Ausweitung unseres Net Working Capital führten zu hohen Zahlungsmittelabflüssen. Daher war der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) trotz des guten Periodenergebnisses (EBIT) von € 68,1 Mio. negativ.

KAPITALSTRUKTUR. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals optimiert. Dabei sind wir durch den Abschluss unseres Konsortialkreditvertrages und unserer Schuldscheindarlehen im Wesentlichen an die Einhaltung von zwei financial Covenants gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt.

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Nettoverschuldung/ EBITDA	2,15	1,08	1,79	2,00	0,61
Eigenkapitalquote in %	38,0	42,5	39,3	38,2	43,5
Net Gearing in %	79,4	49,2	64,7	62,0	32,4

WACHSTUM. Unser Wachstum messen wir anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie unserer Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Durch den starken Einfluss der Rohölnotierungen auf unsere Rohstoffkosten sind auch die Preise für viele unserer Produkte deutlichen Schwankungen unterworfen. Entsprechend ist die Aussagekraft unseres Umsatzes als Wachstumsindikator begrenzt.

ERGEBNIS- UND MENGENWACHSTUM

IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Absatzmenge Hauptprodukte in kt[1]	872	932	812	775	767
EBITDA	89,1	103,4	65,6	51,2	92,7
EBIT	68,1	82,0	44,7	34,9	79,2
EBT	54,5	73,6	36,2	23,8	73,0

[1] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe

Strategie

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN. In unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten setzen wir die Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten wie Paraffine, Weichmacher und Weißöle konsequent fort. Im Fokus unserer Aktivitäten liegt dabei die ständige Verbesserung der Kundenzufriedenheit durch hohe Qualitätsstandards, dokumentierte Zuverlässigkeit und die Herstellung von teilweise kundenindividuell konfigurierten Produkten. Neue Impulse für Produktverbesserungen und Neuentwicklungen gehen dabei auch vom Vertriebspartner Hansen & Rosenthal aus, der über enge, über Jahrzehnte gewachsene Kundenbeziehungen verfügt.

An unseren inländischen Produktionsstandorten lagen die Investitionsschwerpunkte bis zum Jahr 2009 in der Modernisierung der Anlagen und der Erweiterung der Kapazitäten. Nachdem sich die Anlagen mittlerweile in einem guten technischen Zustand befinden und die Kapazitäten durch das „Projekt 40“ erheblich erhöht wurden, liegt unser Fokus mittlerweile auf der Erhöhung der Wertschöpfung unserer Raffinerien. Eine wesentliche in diese Schlagrichtung zielende Baumaßnahme, die Errichtung einer Propanentasphaltierungsanlage in unserer Hamburger Raffinerie, wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die Anlage wandelt seit Ende 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand u. a. in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten um.

In unserem internationalen chemisch-pharmazeutischen Segment planen wir den weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in wachstumsstarken Märkten, insbesondere in Asien und Südamerika.

Neben organischem Wachstum und kleineren Akquisitionen ist auch eine Ausweitung des erfolgreichen Konzeptes von Produktionskooperationen angedacht.

Im Kunststoffbereich generieren wir nach wie vor einen Großteil unseres Umsatzes mit Kunden aus der Automobilzulieferindustrie. Durch den Trend, schwere und teure Metallteile in Kraftfahrzeugen durch leichtere und preisgünstigere Kunststoffteile zu ersetzen, ergeben sich für uns Wachstumschancen in diesem Kundensegment. Die Krise der Automobilindustrie im Jahr 2009 hat uns jedoch verdeutlicht, dass der Ausbau weiterer Kundensegmente – wie der Medizintechnik – zur Risikodiversifizierung von hoher Bedeutung ist. Um uns von der Vielzahl von Herstellern im Markt abzusetzen und unsere Wertschöpfungstiefe zu erhöhen, haben wir uns auf die Produktion komplexer Teile unter Verwendung mehrerer Materialien spezialisiert. Zudem profitieren wir zunehmend von unserem Reinraum in Coburg, der uns in die Lage versetzt, unter sterilen Bedingungen zu produzieren und so den Anforderungen von Kunden aus der Medizintechnik gerecht zu werden.

STRATEGISCHE KONZERNSTRUKTUR. Unsere operativen Aktivitäten sind in zwei Geschäftsbereiche unterteilt: den großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich sowie den deutlich kleineren Kunststoffbereich. Der chemisch-pharmazeutische Geschäftsbereich ist in ein nationales und ein internationales Segment unterteilt. Unsere Geschäftsbereiche werden durch die H&R AG, die als Konzernholding Management-, Service- und Dienstleistungsfunktionen für ihre Tochtergesellschaften erbringt, gesteuert und unterstützt.

Die strategische Organisation der einzelnen Segmente trägt der regionalen Verteilung der Standorte sowie den branchenspezifischen Umständen Rechnung: Im nationalen chemisch-pharmazeutischen Segment, zu dem die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen zählen, besteht aufgrund der Ähnlichkeit und regionalen Nähe der Produktionsstandorte eine funktionale Führungsstruktur. Leitende Mitarbeiter dieses Segmentes haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung oder Vertrieb. Auf diese Weise realisieren wir mit einer schlanken Organisationsstruktur Synergieeffekte zwischen den Standorten. Im internationalen Segment unterliegen sämtliche Funktionen der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer, die direkt an den Konzernvorstand berichten. Der Kunststoffbereich verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

STRATEGISCHE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN. Um unsere Konzernfinanzierung langfristig zu günstigen Konditionen sicherzustellen und weiter zu diversifizieren, haben wir im November 2011 unseren 2008 aufgenommenen Konsortialkredit über bis zu € 250,0 Mio. durch Schuldscheindarlehen über insgesamt € 150,0 Mio. und einen neuen Konsortialkredit über weitere bis zu € 150,0 Mio. ersetzt.

Über diese Fremdkapitalinstrumente hinaus haben wir im Mai 2009 (€ 20,0 Mio.) und im Januar 2011 (€ 50,0 Mio.) im Rahmen eines weiteren Konsortialkredites Fremdkapital über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) langfristig aufgenommen. Die Kredite sind Teil eines Förderprogramms, das umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen finanziert. Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ auf Seite 54 dieses Berichtes.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als direkter Bestandteil in die Produkte unserer Kunden ein. Bei Neu- und Weiterentwicklungen kooperieren wir eng mit unseren Abnehmern, um die Wirkung der von uns gelieferten Komponenten auf das Endprodukt zu optimieren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit die Erhöhung unserer Wertschöpfung ab. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen. Durch die Ansiedlung der F&E-Labore an unseren Produktionsstandorten fördern wir die Kommunikation zwischen Mitarbeitern dieser Funktionen und heben Synergien zwischen unserer Forschung und unserer Qualitätskontrolle. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Auf den Ankauf von externem Produktionswissen oder Patenten haben wir auch in diesem Berichtszeitraum verzichten können. Soweit möglich, versuchen wir unsere eigenen Forschungsergebnisse vor externer Verwendung durch Patente zu schützen.

Subventionen oder andere Zuwendungen für Forschungsaktivitäten wurden nicht empfangen.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE. Das Anwendungsspektrum unserer rohölbasierten Spezialitäten ist besonders vielfältig:

Die insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in mehr als 100 verschiedenen Industrien. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer Produkte bzw. die Verbesserung der Eigenschaften unseres bestehenden Produktportfolios. Ein wichtiger Ideengeber für Produktinnovationen des Geschäftsbereiches ist unser Vertriebspartner Hansen & Rosenthal. Durch seine langfristig gewachsenen Kundenkontakte verfügt er über ein exzellentes Gespür für die sich im Zeitablauf verändernden Kundenbedürfnisse.

Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher, Weißöle sowie bei weiteren rohölbasierten Spezialitäten. Dabei befassen wir uns zunehmend auch mit der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen als Alternative zum Rohöl. Über zwei bereits bestehende Patente hinaus haben unsere Forschungsaktivitäten im Berichtszeitraum zur Anmeldung von zwei weiteren Patenten für alternative Herstellungsverfahren von Weichmachern und Weißölen geführt.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die unsere Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und somit die Wertschöpfung unserer Raffinerien weiter verbessern sollen. Die vielversprechenden Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung: Nachdem wir in der Vergangenheit im Wesentlichen die Ausweitung der Produktionskapazitäten vorangetrieben hatten, investieren wir in den letzten Jahren verstärkt in Anlagen, die unsere Produkte weiter veredeln.

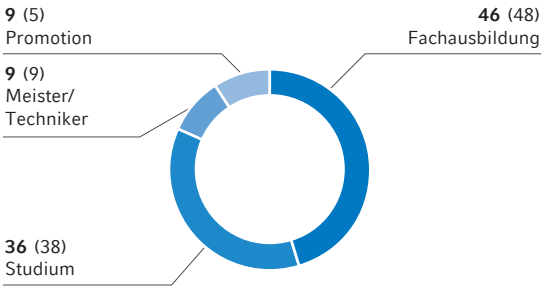
Ein neues vielversprechendes Forschungsprojekt befasst sich derzeit mit der Herstellung von wasserundurchlässigen Membranen, die beim Bau von Häusern, Deichen oder Kanälen zum Einsatz kommen könnten.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereiches stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Auf diese Weise erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und stellen frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern aus dem F&E-Bereich her.

KUNSTSTOFFE. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO_2-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, den direkten Zulieferern der Automobilhersteller.

QUALIFIKATIONSSTRUKTUR IM F&E-BEREICH 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)

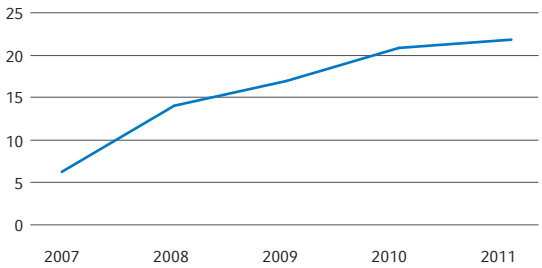


Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – einem Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Forschungsaktivitäten in diesem Bereich führten bisher zur Anmeldung von zwei Patenten.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

MITARBEITER IM F&E-BEREICH

ANZAHL



Die Intensivierung unserer Forschungsaktivitäten in den letzten Jahren spiegelt sich auch im deutlich gestiegenen Aufwand und der Aufstockung unserer Mitarbeiter in diesem Bereich wider. Von den insgesamt 22 Mitarbeitern (Vorjahr: 21) im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen 13 Personen über eine Fachausbildung – die meisten davon in einem chemienahen Beruf. Darüber hinaus besitzen drei Mitarbeiter einen Meister-Titel und acht Beschäftigte ein Ingenieur-Diplom. Zwei Mitarbeiter haben im Bereich Chemie promoviert.

Der F&E-Aufwand stieg um 18,7 % auf € 2,1 Mio. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, erhöhte sich leicht von 0,17 % auf 0,18 %. Nach der Eröffnung unseres neuen Forschungslabores in Hamburg im Vorjahr wurden im Berichtszeitraum keine F&E-Investitionen getätigt.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2011	2010	2009	2008	2007
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.117	1.783	1.477	1.202	1.147
davon Bereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	1.817	1.424	1.147	852	817
davon Bereich Kunststoffe	300	359	330	350	330
in % vom Jahresumsatz	0,18	0,17	0,19	0,12	0,14
Aktivierte Entwicklungskosten	17	–	–	66	–
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	7	7	7	1	0

Überblick über den Geschäftsverlauf

Das Geschäftsergebnis des H&R-Konzerns wurde im Berichtszeitraum maßgeblich durch die Entwicklung des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches (Umsatzanteil 2011: 96 %) geprägt. Nach einem außerordentlich starken ersten Halbjahr gingen die Absatzmengen in diesem Geschäftsbereich in den Sommermonaten temporär deutlich zurück. Im Schlussquartal belasteten dann steigende Rohstoffkosten die Margen für rohölbasierte Spezialitäten. Der Kunststoffbereich machte auf dem Weg der Restrukturierung und Neuausrichtung weitere Fortschritte und konnte nach zwei Verlustjahren erstmals wieder einen operativen Gewinn erwirtschaften. In Summe erzielten wir mit einem EBITDA von € 89,1 Mio. eines der besten Ergebnisse der Unternehmensgeschichte, blieben jedoch unter dem operativen Ergebnis von € 103,4 Mio. des Ausnahmejahres 2010.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich laut Prognose des Institutes für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2011 mit 3,8 % (Vorjahr: 5,1 %) deutlich abgeschwächt. Im ersten Halbjahr bremsten steigende Rohstoffkosten und Produktionsausfälle durch das Erdbeben in Japan die Expansion des globalen Bruttoinlandsproduktes. Während diese Belastungsfaktoren in der zweiten Jahreshälfte abklangen, gewannen andere das Wirtschaftswachstum dämpfende Einflüsse an Gewicht: Zum einen sorgte die europäische Staatsschuldenkrise für erhebliche Verwerfungen an den Finanzmärkten und ein sinkendes Unternehmens- und Konsumentenvertrauen. Zum anderen bremste die zunehmend restriktive Fiskal- und Geldpolitik vieler Schwellen- und Entwicklungsländer die Wachstumsdynamik zusätzlich.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) konnte auch die für die H&R AG wichtige ASEAN-5-Zone[1] das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes aus dem Vorjahr nicht in vollem Umfang fortsetzen: Die Expansion der Wirtschaft verlangsamte sich in dieser Region auf 4,8 % nach 6,9 % im Jahr 2010.

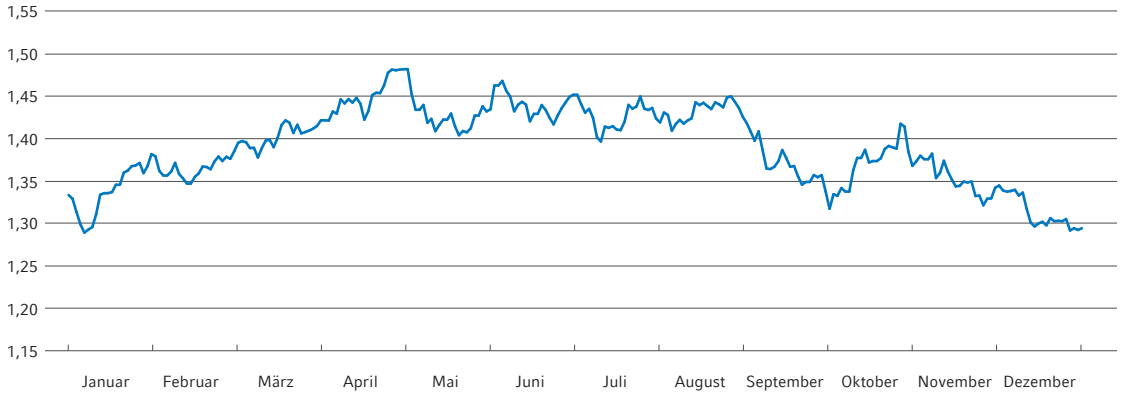
Deutlich niedrigere Zuwachsraten werden für die Industrienationen erwartet: Sowohl für die USA (+1,8 %) als auch für die Eurozone (+1,6 %) sollte das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum unter 2,0 % liegen.

Nach der IWF-Prognose sollte sich die deutsche Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 3,0 % (Vorjahr: 3,6 %) abermals positiv von dem Expansionstempo dieser Wirtschaftsräume abgesetzt haben. Die inländische Wirtschaft profitierte im Berichtszeitraum insbesondere von steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland: Die Exporte stiegen um 12 % und durchbrachen erstmals die magische Grenze von einer Billion Euro.

[1] Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam

€/US$ WÄHRUNGSENTWICKLUNG 2011

(US$ PRO €)

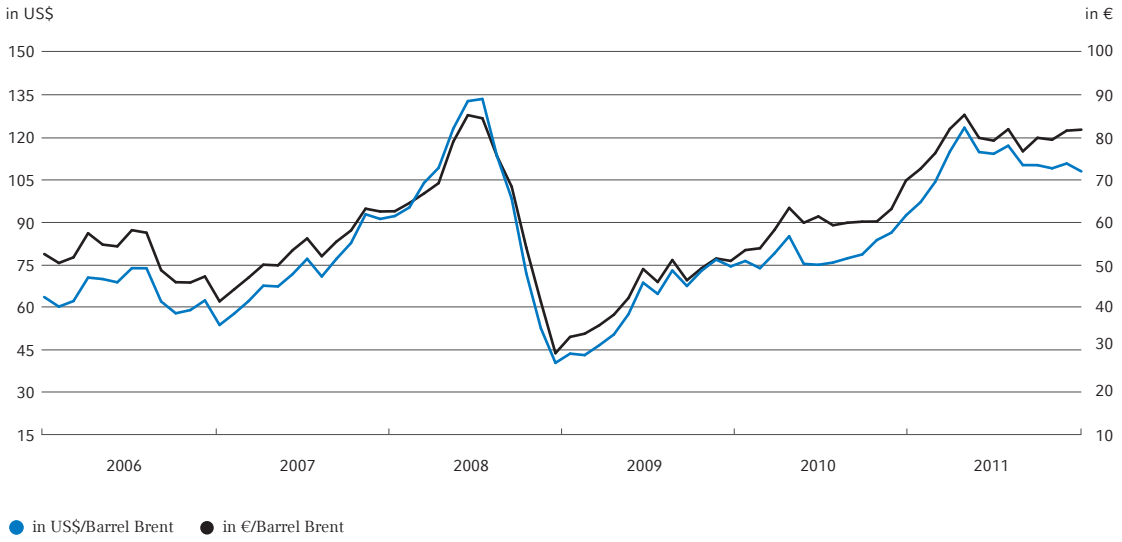


Der Euro konnte im Berichtszeitraum gegenüber dem US-Dollar zunächst an Wert hinzugewinnen. Nach einem Vorjahresschlusskurs von US$ 1,34 je Euro stieg der Wechselkurs bis zum 4. Mai 2011 auf sein Jahreshoch von US$ 1,49. Durch die sich zuspitzende Schuldenkrise vieler europäischer Staaten büßte der Euro diesen Wertzuwachs im weiteren Jahresverlauf vollständig ein und schloss mit einer Wechselkursrelation von US$ 1,30 je Euro nahe des Jahrestiefs von US$ 1,29 – ein Wertverlust von 3,0 % auf Jahressicht.

Der Rohölpreis (alle Angaben bezogen auf ein Barrel der Nordseesorte Brent) stieg in den ersten vier Monaten des Berichtszeitraumes 2011 – im Wesentlichen bedingt durch die krisenhaften Entwicklungen in Nordafrika – deutlich an. Der Höchstkurs wurde im Handelsverlauf des 8. April mit einer Notierung von US$ 126,90 erreicht. Ab dem Monat Mai gaben die Rohölpreise dann unter starken Schwankungen leicht nach, hielten sich jedoch konstant über der US$-100-Marke. Der Jahresschlusspreis von US$ 107,50 (31. Dezember 2010: US$ 92,60) entspricht einer Teuerungsrate von 16,1 %. Durch den im Vergleich zum US-Dollar an Wert verlierenden Euro fiel der Rohölpreisanstieg auf Basis dieser Währung im Jahresverlauf mit 19,7 % noch deutlicher aus.

ÖLPREISENTWICKLUNG 2006–2011

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche chemische Industrie konnte laut Branchenverband VCI im Jahr 2011 neue Rekordwerte verzeichnen: Die Produktion stieg um 2,2 %, das Preisniveau um 5,2 %. In Summe erhöhte sich der Umsatz der Branche um 7,7 %. Die Rekordzahlen beruhen jedoch ausschließlich auf dem starken Wachstum im ersten Halbjahr 2011. In der zweiten Jahreshälfte entwickelten sich hingegen sowohl die Absatzmengen als auch das Preisniveau der chemischen Industrie rückläufig. Die sich eintrübenden Aussichten für die Weltwirtschaft veranlassten ab dem dritten Quartal viele Kunden, ihre Lagerbestände herunterzufahren. Die mit den sinkenden Rohstoffkosten verbundene Hoffnung auf weiter sinkende Produktpreise verstärkte die Kaufzurückhaltung zusätzlich.

Die Kapazitätsauslastung der chemischen Industrie lag im Jahresmittel 2011 mit 84,8 % nahe an der als Normalauslastung geltenden Quote von 85,0 %. Die Mitarbeiterzahl der Branche stieg zum Jahresende um 3,0 % auf 427.000 Personen an.

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Das Fundament für unser gutes Jahresergebnis haben wir bereits im ersten Quartal gelegt. In diesem Zeitraum profitierte unser rund 96 % des Konzernumsatzes generierender chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich von besonders vorteilhaften Marktbedingungen: Bei einer robusten Nachfrage und steigenden Produktpreisen konnten wir zunächst noch auf günstigerer Basis eingekaufte Rohstoffe verarbeiten. Als Folge erzielten wir das beste Quartalsergebnis der letzten fünf Jahre.

In den Sommermonaten hielten sich viele Kunden aufgrund der sich verschlechternden Konjunkturaussichten und der rohstoffpreisbedingten Erwartung niedrigerer Produktpreise mit Bestellungen für rohölbasierte Spezialitäten zurück. Im vierten Quartal belasteten dann steigende Rohstoffkosten die Margen für die Produkte des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches. Diese Einflussfaktoren hatten wesentlichen Anteil daran, dass wir das Ergebniswachstum des ersten Halbjahres auf Konzernebene im Gesamtjahr 2011 nicht fortsetzen konnten.

Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.156,9 Mio. deutlich über der von uns im Geschäftsbericht 2010 erwarteten Untergrenze von € 950,0 Mio. Hauptgrund für das Umsatzwachstum in unserem größten Geschäftsbereich war der Anstieg der Rohstoffkosten, den wir mit einem gewissen zeitlichen Verzug in höhere Produktpreise umgesetzt haben. Unser wichtigster Rohstoff – ein Rohölderivat, das bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt – weist eine starke Preiskorrelation mit dem Rohöl auf. Entgegen unserer Planungsannahme, die ein im Vergleich zum Vorjahr konstantes Rohölpreisniveau mit einem Durchschnittspreis von US$ 80,00 je Barrel vorsah, verteuerte sich Rohöl im Berichtszeitraum weiter. Nach einem rasanten Preisanstieg zu Jahresbeginn schwankten die Notierungen über weite Strecken des Jahres zwischen der US$-100,00 und der US$-125,00-Marke – der tatsächliche Jahresdurchschnittspreis lag mit US$ 110,80 rund 39 % über unserer Prognose. Der Euro notierte mit US$ 1,39 (H&R-Prognose: US$ 1,30) im Jahresmittel 2011 stärker als im Vorjahr. Damals mussten durchschnittlich US$ 1,32 für einen Euro gezahlt werden. Daher verteuerte sich unser Rohstoff auf der für uns entscheidenden Euro-Basis nicht ganz so stark wie auf US$-Basis.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Kunststoffe lag im Berichtszeitraum mit € 52,6 Mio. leicht oberhalb unseres Prognosekorridors von € 45,0 Mio. bis € 50,0 Mio. Insbesondere die Auftragseingänge für die Kundengruppen Automobil und Industrie entwickelten sich besser als erwartet. Im letztgenannten Segment fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen.

Die entgegen unseren Erwartungen weiter gestiegenen Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches hatten Einfluss auf weitere wichtige Positionen der Gewinn- und Verlustrechung bzw. Bilanz des H&R-Konzerns: Der Materialaufwand stieg auf € 987,3 Mio. (Vorjahr: € 812,8 Mio.) und schlug sich auch in einem deutlich ausgeweiteten Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) nieder. Der hieraus resultierende Kapitalbedarf wurde fremdfinanziert. Als Folge der höheren Verschuldung und Ergebniseffekte aus Zinssicherungsgeschäften verschlechterte sich unser Zinsergebnis auf € –12,3 Mio. (Vorjahr: € –8,4 Mio.) deutlicher als erwartet.

Wegen der hohen Volatilität an den Rohölmärkten zu Beginn des Jahres 2011 hatte der Vorstand zunächst von einer konkreten zahlenbasierten Ergebnisprognose für das Gesamtjahr abgesehen, jedoch eine Wiederholung des hervorragenden operativen Konzernergebnisses aus dem Jahr 2010 als ambitioniert bezeichnet. Mit Veröffentlichung der Zahlen zum zweiten Quartal 2011 am 12. August präzisierte der Vorstand diese Einschätzung auf einen Ergebniskorridor (EBITDA) zwischen € 90,0 Mio. und € 100,0 Mio. Der tatsächliche Wert von € 89,1 Mio. lag leicht unterhalb dieses Prognosekorridors. Wesentlicher Grund für die schlechter als erwartete Ergebnisentwicklung waren steigende Rohstoffkosten, die zum Jahresende 2011 die Margen für unsere rohölbasierten Spezialitäten deutlich belasteten.

PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Prognosezeitpunkt	30.03.2011	12.08.2011	Tatsächlicher Wert
Umsatz im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	≥ € 950,0 Mio.		€ 1.156,9 Mio.
Umsatz im Geschäftsbereich Kunststoffe	€ 45,0 Mio. – € 50,0 Mio.		€ 52,6 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	≤ € 103,4 Mio.	€ 90,0 Mio. – € 100,0 Mio.	€ 89,1 Mio.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R-Konzerns

– Umsatz steigt um 14,4 % auf Rekordwert von € 1.209,5 Mio.
– Kunststoffbereich mit deutlicher Ergebnisverbesserung
– EBITDA auf Konzernebene bei € 89,1 Mio.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2011 einen neuen Umsatzrekord von € 1.209,5 Mio. (Vorjahr: € 1.056,8 Mio.) erzielt. Der Umsatzanstieg begründet sich größtenteils mit dem rohstoffkostenbedingt höheren Produktpreisniveau in unserem Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe (Umsatzanteil 2011: 96 %).

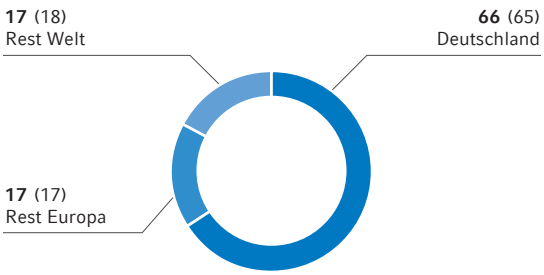
ABWEICHUNGSANALYSE

IN %-PUNKTEN	2011
Umsatzveränderung	**14,4**
Mengen-/strukturbedingt	1,4
Preisbedingt	13,1
Währungsbedingt	–0,1

Mit einem Umsatzanteil von 66 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten weiterhin in Deutschland. In diesem Anteil sind die Geschäfte mit unserem Vertriebspartner – der Hansen & Rosenthal Gruppe – enthalten, die wiederum einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland erzielt. Entsprechend ist der tatsächliche Anteil der von ausländischen Endkunden abgenommenen Produkte größer, als es unsere Statistik ausweist. Die verbleibenden 34 % des Umsatzes verteilen sich mit jeweils 17 Prozentpunkten auf das europäische und das außereuropäische Ausland.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



Nach einem sehr guten ersten Halbjahr gingen die Absatzmengen von rohölbasierten Spezialitäten in den Sommermonaten temporär spürbar zurück. Im vierten Quartal belasteten dann steigende Rohstoffkosten unsere Produktmargen. Als Folge verminderte sich unser operatives Konzernergebnis (EBITDA) um 13,8 % auf € 89,1 Mio. (Vorjahr: € 103,4 Mio.).

SONDEREINFLÜSSE AUF DAS KONZERNERGEBNIS

IN T€	Einfluss auf EBT	Einfluss auf EBITDA
Verlängerung der Restnutzungsdauern von Anlagen in den Raffinerien	1.380	–
Erstattung von Netzentgelten für die Hamburger Raffinerie	730	730
Rückstellung für Pensionsansprüche von ausgeschiedenen Vorständen	–501	–501
Rückstellung für Gehaltsfortzahlung für ausgeschiedene Vorstände	–713	–713
Drohverlustrückstellung Erdgaspreis-Sicherungsgeschäfte	–1.181	–1.181
Neubewertung von Zinssicherungsgeschäften	–1.403	–
Auflösung von Zinssicherungsgeschäften	–2.018	–
Summe	**–3.706**	**–1.665**

Die EBITDA-Marge verschlechterte sich um 2,4 Prozentpunkte auf 7,4 % nach 9,8 % im Geschäftsjahr 2010. Ermäßigt um die Abschreibungen ergibt sich ein um 17,0 % auf € 68,1 Mio. (Vorjahr: € 82,0 Mio.) vermindertes Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT). Die erheblichen Investitionen in unsere Anlagen und das rohstoffpreisbedingt höhere Working Capital ließen die durchschnittliche Inanspruchnahme unseres Konsortialkredites steigen. Zudem belasteten Ergebniseffekte aus Zinssicherungsgeschäften unser Finanzergebnis. Folglich sank das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Vergleich zu den vorgenannten Ergebniskennzahlen deutlicher: um 26,0 % auf € 54,5 Mio. nach € 73,6 Mio. im Jahr 2010. Der Konzern-Jahresüberschuss nach Minderheiten verringerte sich um 26,0 % auf € 38,5 Mio. (Vorjahr: € 52,0 Mio.). Das Ergebnis je Aktie sank um 25,9 % auf € 1,29 nach € 1,74 im Vorjahreszeitraum.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	1.209,5	1.056,8	762,3	1.035,2	797,9
Operatives Ergebnis (EBITDA)	89,1	103,4	65,6	51,2	92,7
EBIT	68,1	82,0	44,7	34,9	79,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	54,5	73,6	36,2	23,8	73,0
Konzern-Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	38,5	52,0	25,1	9,6	51,6
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	38,5	52,0	25,0	9,5	52,0
Ergebnis pro Aktie (€)	1,29	1,74	0,83	0,32	1,72
Eigenkapitalrendite in %	16,3	25,6	14,4	5,5	32,6
Return on Capital Employed (ROCE) in %	15,2	21,7	13,0	10,4	27,6

Auftragsentwicklung

Über das erste Halbjahr 2011 setzte sich die besonders starke Nachfrage nach den Produkten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches zunächst fort. Im dritten Quartal entwickelten sich die Aufträge dann jedoch temporär spürbar rückläufig: Zum einen machten viele unserer Kunden in den Sommermonaten Betriebsferien und reduzierten ihre Bestellmengen. Zum anderen hofften einige Abnehmer auf rohstoffpreisbedingt sinkende Produktpreise und zögerten ihre Bestellungen hinaus. Mit Beginn des vierten Quartals stabilisierte sich die Auftragslage dann wieder auf einem höheren Niveau. Durch die Inbetriebnahme unserer neuen Propanentasphaltierungsanlage Ende 2011 haben wir unser Absatzmengenpotenzial für viele rohölbasierte Spezialitäten erhöht. Gleichzeitig reduzieren wir durch die Anlage die Produktionsmenge eines geringwertigen Nebenproduktes, das zu niedrigen Erträgen als Komponente von schwerem Heizöl an die Schifffahrtsindustrie verkauft wird.

Der Kunststoffbereich konnte über den gesamten Berichtszeitraum steigende Auftragszahlen in allen Produktgruppen vermelden. Um die gestiegene Nachfrage zu befriedigen haben wir unsere Produktionskapazitäten in Osteuropa und Asien erweitert. Der Auftragsbestand des Geschäftsbereiches erhöhte sich zum Jahresende 2011 auf € 34,0 Mio. (31. Dezember 2010: € 29,0 Mio.).

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhten sich im Berichtszeitraum um € 29,0 Mio. Der Anstieg erklärt sich zu rund drei Vierteln durch das höhere Preisniveau. Das verbleibende Viertel ist auf höhere Vorratsmengen zurückzuführen.

Unser Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2011 aufgrund des höheren Rohstoffpreisniveaus um 21,5 % auf € 987,3 Mio. (Vorjahr: € 812,8 Mio.). Damit erhöhte sich die Materialaufwandsquote auf 79,7 % nach 75,5 % im Vorjahreszeitraum.

Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl und eines höheren Lohnniveaus um 2,3 % auf € 76,2 Mio. (Vorjahr: € 74,5 Mio.).

Trotz hoher Investitionen in das Sachanlagevermögen verminderten sich die Abschreibungen um 1,9 % auf € 21,0 Mio., nach € 21,4 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit verlängerten Restnutzungsdauern von Anlagen in unseren Raffinerien. Unsere Propanentasphaltierungsanlage wurde erst ab dem 1. Dezember 2011 – dem Start der regulären Produktion – abgeschrieben.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

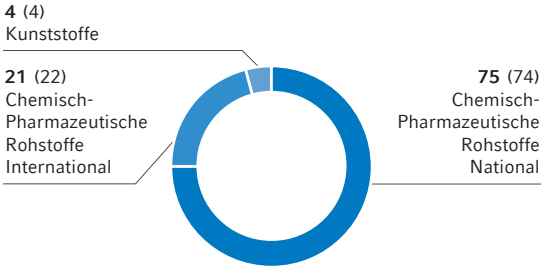
IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	1.209,5	1.056,8	762,3	1.035,2	797,9
Sonstige betriebliche Erträge	21,0	21,3	15,6	23,9	32,5
Bestandsveränderungen	29,0	20,3	3,4	5,4	–12,2
Materialaufwand	–987,3	–812,8	–557,6	–825,2	–550,3
Personalaufwand	–76,2	–74,5	–67,9	–62,7	–78,0
Abschreibungen	–21,0	–21,4	–20,8	–16,3	–13,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–107,2	–108,1	–90,4	–125,4	–97,2
Betriebsergebnis	**67,8**	**81,7**	**44,7**	**34,8**	**79,1**
Finanzergebnis	–13,4	–8,1	–8,5	–11,0	–6,1
Ergebnis vor Steuern	**54,5**	**73,6**	**36,2**	**23,8**	**73,0**
Steueraufwand	–16,0	–21,6	–11,1	–14,3	–21,4
Konzern-Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	**38,5**	**52,0**	**25,1**	**9,6**	**51,6**
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	**38,5**	**52,0**	**25,0**	**9,5**	**52,0**

Die hohen Investitionen und das rohstoffpreisbedingt ausgeweitete Net Working Capital machten eine höhere Aufnahme von Fremdkapital erforderlich. Zudem sorgten Verluste aus Zinssicherungsgeschäften für eine Ergebnisbelastung. In Summe sank das Zinsergebnis um 46,4 % auf € –12,3 Mio. nach € –8,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010.

Unser Steueraufwand reduzierte sich weitestgehend proportional zum Ergebnis vor Steuern (EBT). Der Aufwand von € 16,0 Mio. (Vorjahr: € 21,6 Mio.) entspricht einer nahezu unveränderten Steuerquote von 29,4 %.

UMSATZ NACH SEGMENTEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



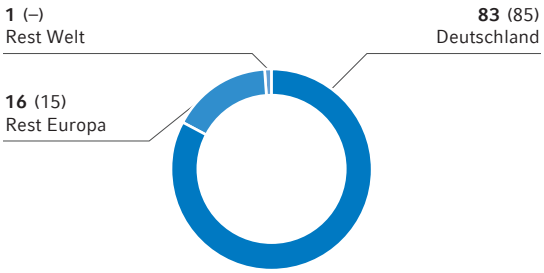
Ertragsentwicklung in den Segmenten

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE NATIONAL. Während die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgingen, stiegen die Produktpreise rohstoffkostenbedingt deutlich an. In Summe erhöhte sich der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2011 um 16,7 % auf € 943,2 Mio. (Vorjahr: € 808,1 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segmentes reduzierte sich hingegen im Wesentlichen aufgrund leicht rückläufiger Absatzmengen von rohölbasierten Spezialitäten sowie zum Jahresende niedrigerer Margen um 17,8 % auf € 71,3 Mio. nach € 86,7 Mio. im Vorjahr.

UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE NATIONAL 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)

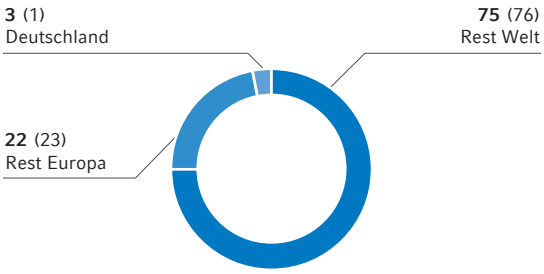


CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE INTERNATIONAL. Im internationalen Segment war der Umsatzanstieg um 8,6 % auf € 249,6 Mio. (Vorjahr: € 229,8 Mio.) ebenfalls preisgetrieben.

Aufgrund des höheren Anteils margenstabiler Spezialitäten am Produktportfolio sank das operative Ergebnis (EBITDA) nur um 8,2 % auf € 19,0 Mio. (Vorjahr: € 20,7 Mio.) – und damit nicht so stark wie im nationalen Segment.

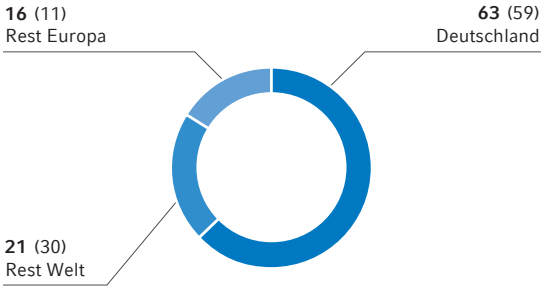
UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE INTERNATIONAL 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



KUNSTSTOFFE. Unser Kunststoffsegment profitierte von einer anziehenden Auftragslage. In Konsequenz stieg der Segmentumsatz kräftig um 22,9 % auf € 52,6 Mio. (Vorjahr: € 42,8 Mio.). Nach einem leichten operativen Verlust von € 0,3 Mio. im Vorjahr konnte im Berichtszeitraum ein operativer Gewinn (EBITDA) von € 2,3 Mio. erzielt werden.

KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse					
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	943,2	808,1	583,2	819,8	604,8
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	249,6	229,8	158,8	174,5	138,6
Kunststoffe	52,6	42,8	38,7	47,6	47,3
Sonstige/Konsolidierung[1]	–35,9	–23,9	–18,4	–6,7	–14,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	71,3	86,7	51,7	59,6[2]	69,3
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	19,0	20,7	19,7	12,7	11,5
Kunststoffe	2,3	–0,3	–3,0	2,1	3,9
Sonstige/Konsolidierung[1]	–3,5	–3,7	–2,8	–1,2	–5,8

[1] Kennzahlen für 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte bereinigt

[2] Kennzahl ist um die Rückstellung für die Kartellbuße in Höhe von € 22,0 Mio. bereinigt

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral über die Holdinggesellschaft H&R AG. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effiziente Steuerung
- die Finanzierung des Working Capital und der Investitionen
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur

Zur effizienten Nutzung unserer Liquidität bündeln wir unsere inländischen Zahlungsmittelüberschüsse in einem Cashpool, aus dem Tochtergesellschaften mit der notwendigen Liquidität versorgt werden.

Um die Konzernfinanzierung langfristig zu günstigen Konditionen sicherzustellen und weiter zu diversifizieren, haben wir im November 2011 unseren 2008 aufgenommenen Konsortialkredit über bis zu € 250,0 Mio. durch ein Schuldscheindarlehen und einen neuen Konsortialkredit ersetzt: Die Schuldscheindarlehen über insgesamt € 150,0 Mio. mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren dienen im Wesentlichen zur Anschlussfinanzierung von bereits getätigten Investitionen. Den Konsortialkredit mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer maximalen Inanspruchnahme von € 150,0 Mio. halten wir größtenteils als Finanzierungspuffer für weitere Investitionen und unser rohölpreisbedingt stark schwankendes Working Capital vor.

Die Inanspruchnahme des Konsortialkredites und der Schuldscheindarlehen ist unter anderem maßgeblich an zwei Covenants geknüpft: das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) und die Eigenmittelausstattung.

Über diese Fremdkapitalinstrumente hinaus haben wir im Mai 2009 (€ 20,0 Mio.) und im Januar 2011 (€ 50,0 Mio.) im Rahmen eines weiteren Konsortialkredites für zehn Jahre Fremdkapital über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) aufgenommen. Die Kredite sind Teil eines Förderprogrammes, das umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen finanziert.

WESENTLICHE FINANZIERUNGSINSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Betrag in € Mio.	Jahr der Ausgabe	Fälligkeit
Konsortialkredit	bis zu 150,0	2011	30.11.2016
Schuldscheindarlehen	66,0	2011	30.11.2016
Schuldscheindarlehen	53,0	2011	30.11.2018
Konsortialkredit (Tilgungsdarlehen)	50,0	2011	30.12.2020
Schuldscheindarlehen	31,0	2011	30.11.2021
Tilgungsdarlehen	20,0[1)]	2009	30.06.2019

[1)] Zu Beginn vor Tilgungen

Die Zinsbelastung durch den Schuldschein ist für einen Teilbetrag von € 80,0 Mio. von der allgemeinen Entwicklung der Geldmarktsätze abhängig. Um die Planungssicherheit in Bezug auf unsere Zinsbelastung zu erhöhen und von den historisch niedrigen Zinssätzen langfristig zu profitieren, haben wir über diesen Darlehensbetrag Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Zinssicherungsgeschäfte für den im November 2011 getilgten Konsortialkredit haben wir hingegen größtenteils aufgelöst. Wesentliche Veränderungen der Finanzierungsbedingungen erwarten wir nicht.

Darüber hinaus haben wir den Preis für Teile unseres Erdgasbedarfes zur Erzeugung von Prozesswärme abgesichert. Auf den weiteren Einsatz von Derivaten zur Absicherung gegen Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und sonstige Risiken haben wir im Berichtszeitraum weitestgehend verzichtet, da die Kosten für diese Instrumente aus unserer Sicht den mit ihnen erzielbaren Nutzen übertrafen.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Trotz eines guten Periodenergebnisses vor Minderheiten, Zinsen und Steuern von € 66,7 Mio. war unser Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Berichtszeitraum mit € –11,8 Mio. (Vorjahr: € 52,1 Mio.) negativ. Belastet wurde der operative Cashflow vor allem durch eine rohstoff- und produktpreisbedingte Ausweitung des Net Working Capital um € 61,6 Mio. Durch das sehr gute Vorjahresergebnis erhöhten sich zudem die Zahlungsmittelabflüsse aus gezahlten Ertragsteuern auf € 22,2 Mio. (Vorjahr € 14,1 Mio.).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit nahm auf € 42,3 Mio. (Vorjahr: € 32,8 Mio.) zu. Die Ausgaben standen größtenteils in Zusammenhang mit der neuen Propanentasphaltierungsanlage sowie Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in unseren Raffinerien. Als Konsequenz war auch der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) mit € –54,2 Mio. negativ.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Zahlungsmittelzufluss von € 91,3 Mio. (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss von € 26,9 Mio.): Der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2010 von € 19,5 Mio. und getilgten Finanzschulden von € 201,1 Mio. standen dabei neu eingegangene Finanzverbindlichkeiten von € 311,8 Mio. gegenüber. Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 53,1 Mio. nach € 16,2 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt. Die hohen Mittelzu- und -abflüsse sowie der Anstieg des Finanzmittelfonds stehen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Begebung unserer Schuldscheindarlehen im November 2011: Die auf diese Weise generierten Zahlungsmittel wurden größtenteils zur Tilgung des 2008 aufgenommenen Konsortialkredites genutzt. Ein weiterer Teil dieser zusätzlichen Liquidität soll im laufenden Jahr zur Tilgung weiterer Finanzverbindlichkeiten genutzt werden.

Durch die vorgehaltenen Zahlungsmittel und die uns eingeräumten Kreditlinien ist die Liquidität des H&R-Konzerns nachhaltig gesichert.

Für das laufende Jahr betragen die bereits feststehenden Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen € 0,5 Mio. und aus operativem Leasing € 2,7 Mio. Die Gesamtsumme der 2012 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt € 12,5 Mio.

FINANZLAGE

IN MIO. €	**2011**	2010	2009	2008	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	–11,8	52,1	21,5	16,0	39,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–42,3	–32,8	–23,6	–44,9	6,2
Free Cashflow	–54,2	19,3	–2,1	–28,9	45,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	91,3	–26,9	8,3	30,2	–44,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	53,1	16,2	20,9	14,4	14,8

Investitionen

Unsere Investitionen stiegen im Berichtszeitraum weiter auf € 41,1 Mio. (Vorjahr: € 39,3 Mio.). Davon entfielen auf Sachanlagen € 39,5 Mio. (Vorjahr: € 37,3 Mio.) und auf immaterielle Vermögenswerte € 1,6 Mio. (Vorjahr: € 2,0 Mio.).

INVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	**2011**	2010	2009	2008	2007
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	37,9	33,3	22,0	43,9	51,5
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	1,3	3,5	1,5	1,6	2,5
Kunststoffe	1,4	1,6	0,7	1,5	2,0
Sonstige Aktivitäten	0,5	0,9	0,2	0,1	4,2
Konzern	**41,1**	**39,3**	**24,4**	**47,1**	**60,2**

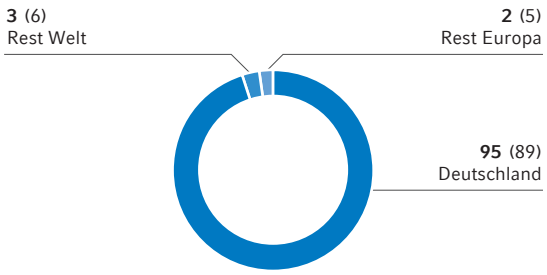
Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2011 insgesamt € 39,2 Mio. (Vorjahr: € 36,8 Mio.). Mit € 19,8 Mio. floss ein wesentlicher Teil dieser Summe in die im Berichtsjahr fertig gestellte Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg. Die Anlage wandelt seit Ende 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand u. a. in hochwertige, rohölbasierte Spezialitäten um und erhöht dadurch die Wertschöpfung der Raffinerie. Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von € 19,4 Mio. wurden im Wesentlichen für Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen verwendet.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches Kunststoffe verminderten sich hingegen leicht von € 1,6 Mio. im Jahr 2010 auf € 1,4 Mio. im Berichtsjahr. Den wesentlichen Teil des Betrages investierten wir in neue Produktionsanlagen am Standort Coburg.

Durch die hohen Investitionen in unsere Raffinerien lag unser Investitionsschwerpunkt mit 95 % der Gesamtausgaben (Vorjahr: 89 %) weiterhin in Deutschland.

INVESTITIONEN NACH REGIONEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



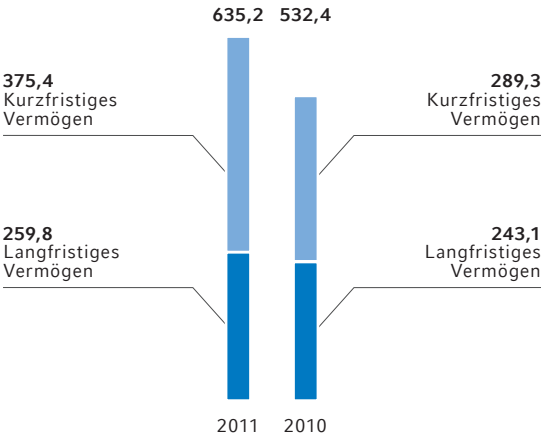
NETTOINVESTITIONSVOLUMEN

IN MIO. €	**2011**	2010	2009	2008	2007
Investitionen	41,1	39,3	24,4	47,1	60,2
– Abschreibungen	21,0	21,4	20,8	16,3	13,6
– Anlagenabgänge	0,6	0,1	0,3	0,4	–
Nettoinvestitionsvolumen	**19,5**	**17,8**	**3,3**	**30,4**	**46,6**

Bilanzanalyse

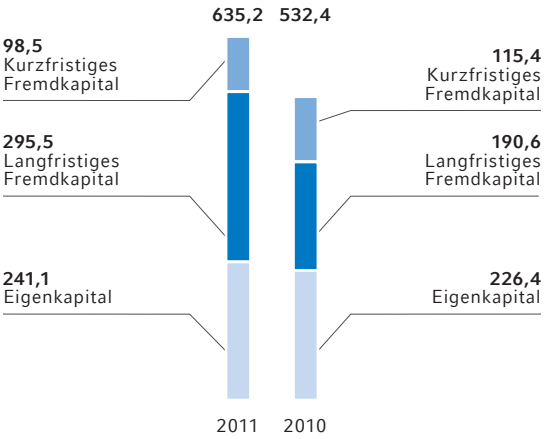
AKTIVA

IN MIO. €



PASSIVA

IN MIO. €



Die Bilanzsumme stieg zum Jahresende 2011 um 19,3 % auf € 635,2 Mio. (31. Dezember 2010: € 532,4 Mio.).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente deutlich auf € 53,1 Mio. nach € 17,8 Mio. am Vorjahresende. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der erfolgreichen Begebung unserer Schuldscheindarlehen im November 2011. Ein Teil dieser zusätzlichen Liquidität soll im laufenden Jahr zur Tilgung anderer Finanzverbindlichkeiten genutzt werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen zum Ende des Berichtszeitraumes um 27,3 % auf € 118,6 Mio. (31. Dezember 2010: € 93,2 Mio.) an. Die Vorräte erhöhten sich im selben Zeitraum um 15,1 % von € 172,3 Mio. auf € 198,3 Mio. Der Grund für den Anstieg beider Bilanzpositionen war im Wesentlichen das gestiegene Preisniveau für die Rohstoffe und Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 um 29,8 % auf € 375,4 Mio. nach € 289,3 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 59,1 % (31. Dezember 2010: 54,3 %).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 um 6,9 % auf € 259,8 Mio. nach € 243,1 Mio. zum 31. Dezember 2010. Wesentlicher Treiber dieses Anstieges war das um 10,2 % von € 187,8 Mio. auf € 206,9 Mio. ausgeweitete Sachanlagevermögen. Der Anstieg dieser Bilanzposition resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von weiteren Teilen unserer im Berichtszeitraum fertig gestellten Propanentasphaltierungsanlage.

Auf der Passivseite der Bilanz nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 14,6 % von € 115,4 Mio. auf € 98,5 Mio. ab. Entsprechend verringerte sich ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 15,5 % (31. Dezember 2010: 21,7 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen trotz des gestiegenen Rohstoffpreisniveaus stichtagsbezogen um 18,2 % auf € 51,8 Mio. (31. Dezember 2010: € 63,3 Mio.) zurück.

Auch die sonstigen Rückstellungen ermäßigten sich u.a durch eine niedrigere Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter um 28,0 % auf € 13,1 Mio., nach € 18,2 Mio. zum Jahresende 2010. Dem standen im Wesentlichen höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entgegen, die sich aufgrund von Umgliederungen aus den langfristigen Verbindlichkeiten um 73,6 % auf € 12,5 Mio. (31. Dezember 2010: € 7,2 Mio.) erhöhten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 55,0 % auf € 295,5 Mio. (31. Dezember 2010: € 190,6 Mio.), was einem von 35,8 % auf 46,5 % ausgeweiteten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Der Großteil dieses Anstieges beruht auf den von € 118,6 Mio. auf € 191,1 Mio. ausgeweiteten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die auf diese Weise generierten Mittel haben wir im Wesentlichen zur Finanzierung des deutlich ausgeweiteten Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und unserer Investitionen verwendet. Das zusätzliche Fremdkapital stammt größtenteils aus den im November 2011 begebenen Schuldscheindarlehen.

Der nicht von Banken gezeichnete Teil dieses Darlehens wird unter sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend stieg diese Bilanzposition von € 3,8 Mio. am 31. Dezember 2010 auf € 37,6 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes deutlich an.

Unsere gute Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in dem zum Ende des Berichtszeitraumes um 6,5 % auf € 241,1 Mio. (31. Dezember 2010: € 226,4 Mio.) gestiegenen Eigenkapital wider. Einen stärkeren Anstieg verhinderten belastende Effekte aus Zinssicherungsgeschäften, die die Neubewertungsrücklagen auf € –3,8 Mio. (31. Dezember 2010: € –0,6 Mio.) sinken ließen. Durch den im Vergleich zur Bilanzsumme unterproportionalen Anstieg des Eigenkapitals verringerte sich die Eigenkapitalquote auf weiterhin solide 38,0 % (31. Dezember 2010: 42,5 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) stieg um 30,2 Prozentpunkte von 49,2 % auf 79,4 %.

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

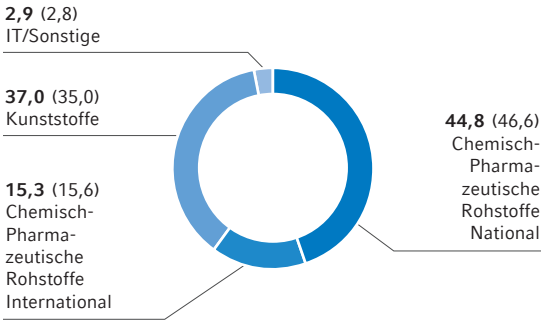
Unsere nicht bilanzierten Vermögenswerte beschränken sich im Wesentlichen auf den gepachteten Teil des Betriebsgeländes unserer Hamburger Raffinerie und auf unsere geleaste Fahrzeugflotte. Forderungsverkäufe als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument haben wir zum Jahresende 2011 nicht mehr genutzt (31. Dezember 2010: € 6,9 Mio.).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

MITARBEITER NACH SEGMENTEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 2011 um 57 auf 1.431 Personen (31. Dezember 2010: 1.374). Der Großteil der Neueinstellungen erfolgte bei den Auslandsgesellschaften des Kunststoffbereiches.

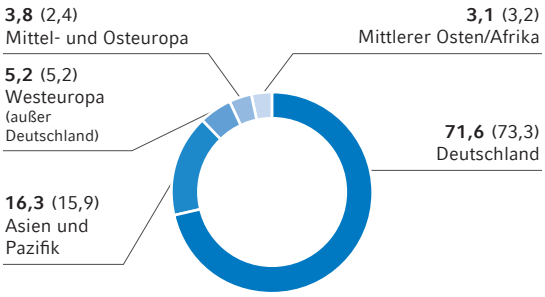
CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE. Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe war die Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2011 mit 861 (31. Dezember 2010: 854) nahezu konstant.

In den inländischen Raffinerien des Geschäftsbereiches in Hamburg und Salzbergen waren zum Ende des Berichtszeitraumes 642 Personen (31. Dezember 2010: 640) Personen beschäftigt. Die zusätzlich benötigten Arbeitskräfte für die neue Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg haben wir größtenteils schon im Vorjahr eingestellt und intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Auch bei unseren internationalen Gesellschaften erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten nur marginal auf 219 (31. Dezember 2010: 214). Die größte Personalstärke wiesen dabei unsere Standorte in Großbritannien (52), Südafrika (44) und Australien (37) aus.

MITARBEITER NACH REGIONEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



KUNSTSTOFFE. Im Kunststoffbereich haben wir aufgrund der anziehenden Auftragslage 48 Neueinstellungen vorgenommen, so dass die Mitarbeiterzahl von 481 zum Jahresende 2010 auf 529 zum 31. Dezember 2011 angestiegen ist.

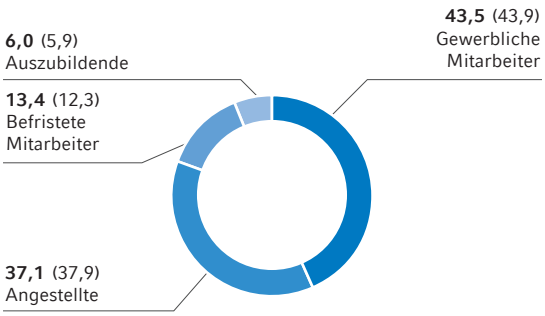
Mit 37 neuen Arbeitsplätzen war der Stellenaufbau im Ausland besonders stark: Während in China 15 Neueinstellungen vorgenommen wurden, erhöhte sich die Personalstärke an unserem tschechischen Standort sogar um 22 Mitarbeiter.

PERSONALKENNZAHLEN

	2011	2010	2009	2008	2007
Mitarbeiter	1.431	1.374	1.336	1.340	1.227
davon Auszubildende	85	81	73	78	69
Personalaufwand in Mio. €	76,2	74,5	67,9	62,7	78,0

MITARBEITER NACH ART DER BESCHÄFTIGTEN 2011

IN % (VORJAHRESWERTE)



Die gewerblichen Mitarbeiter haben mit 43,5 % (Vorjahr: 43,9 %) weiterhin den größten Anteil an der Belegschaft des H&R-Konzerns. In einem Angestelltenverhältnis waren 37,1 % der Mitarbeiter beschäftigt, nach 37,9 % im Vorjahr. Der Anteil der befristet Beschäftigten erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 13,4 % (Vorjahr: 12,3 %).

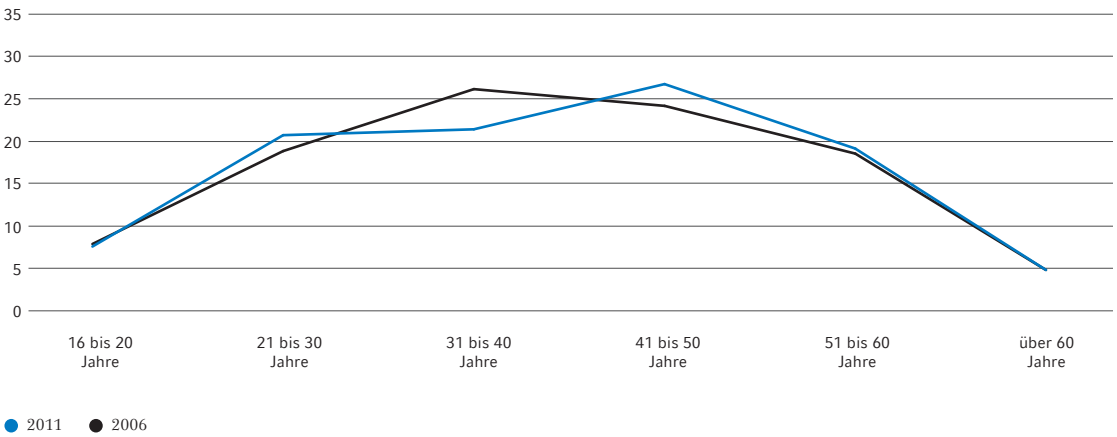
Durch unsere gute wirtschaftliche Entwicklung konnten wir erneut zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen: Konzernweit beschäftigten wir zum Jahresende 85 (31. Dezember 2010: 81) Berufsanfänger in einem Ausbildungsverhältnis. In insgesamt sieben verschiedenen Ausbildungsberufen bereiten wir junge Menschen gezielt auf die Herausforderungen des Berufslebens vor. Der Erfolg dieser Bemühungen wird in der erfreulichen Übernahmequote von 90 % der Auszubildenden deutlich. Um Schulabsolventen für einen spannenden Berufseinstieg bei uns zu begeistern, sind wir auf verschiedenen Ausbildungsmessen präsent.

Auch für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchieebenen ein attraktiver Arbeitgeber.

Durch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen und die fortschreitende Internationalisierung des H&R-Konzerns kommt der Fortbildung unserer Mitarbeiter eine wachsende Bedeutung zu. Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens. Allein an unseren inländischen Produktionsstandorten haben wir für solche Maßnahmen im Berichtszeitraum T€ 386 aufgewendet. Bei der Auswahl der Fortbildungsmaßnahmen betreiben wir einen individuellen Ansatz, der die Stärken der Mitarbeiter fördert und sie unterstützt, ihre Karriereziele zu erreichen.

ALTERSSTRUKTUR INLÄNDISCHE MITARBEITER

(IN %)



Die hohe Verbundenheit unserer Mitarbeiter mit dem H&R-Konzern drückt sich auch in der langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 14 Jahren und der kontinuierlich unter 5 % liegenden Fluktuationsquote an den inländischen Standorten aus.

Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 41- bis 50-Jährigen mit einem Anteil von 26,8 % die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.

Sicherheit und Gesundheitsvorsorge

Mit standortübergreifenden, umfassenden Konzepten sorgen wir für die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Anlieger sowie unserer Produktionsanlagen. Wir beugen damit gleichzeitig Produktionsausfällen und der Schädigung der Umwelt vor.

Ein Schwerpunkt in unserem Sicherheitskonzept ist die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu den Themen Explosionsschutz und Anlagensicherheit durch. Darüber hinaus sind sämtliche Mitarbeiter verpflichtet, regelmäßig internetbasierte Weiterbildungen in unserem Sicherheitsunterweisungssystem UWEB zu absolvieren. Auch die auf unseren Werksgeländen arbeitenden Kontraktoren werden über Informationsveranstaltungen und Workshops in unser Sicherheitskonzept eingebunden.

Beim Eintritt eines Schadensfalles analysieren alle Beteiligten zusammen mit unseren Sicherheitsexperten und der lokalen Geschäftsleitung den Unfallhergang, um daraus wertvolle Rückschlüsse für eine weitere Optimierung unserer Sicherheitsmaßnahmen zu erhalten.

In einem speziellen Reporting wird der Konzernvorstand regelmäßig mit Kennzahlen zum Thema Sicherheit versorgt. Bei besonderen Vorfällen erfolgt eine direkte Information des Vorstandes durch die Geschäftsführung des Standortes. Durch Sicherheitsbegehungen und Ad-hoc-Besichtigungen beteiligt sich der Vorstand zudem aktiv an der Verbesserung der Anlagensicherheit.

In diesem Bericht haben wir unsere Unfallstatistik internationalen Standards folgend erstmals um die Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) erweitert. Dieser aus dem Englischen abgeleitete Begriff gibt die Anzahl von Unfällen, die zu mindestens einem Ausfalltag des betreffenden Mitarbeiters geführt haben, pro eine Million Arbeitsstunden an. Damit setzten wir wesentlich strengere Maßstäbe an, als es z. B. die deutschen Berufsgenossenschaften fordern. Trotz eines signifikanten Rückganges liegt der LTIR-Wert unserer Raffinerien mit 6,8 (Vorjahr: 9,0) auf einem für uns unbefriedigenden Niveau. Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass es zu keinen bleibenden Schäden für Mensch und Umwelt gekommen ist und Phasen großer Bautätigkeit in der Regel mit einer erhöhten Unfallhäufigkeit einhergehen. Wir werden unsere Sicherheitsmaßnahmen daher weiter intensivieren, bis wir eine deutliche Absenkung der Unfallzahl erwirkt haben.

Im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsprävention verfügen wir über ein weitreichendes Angebot für unsere Mitarbeiter. Am Hauptsitz in Salzbergen fassen wir diese Aktivitäten im Projekt „Life Plus“ zusammen. Die Angebote umfassen kostenlose Rückengymnastik, Ernährungsberatungen, Bewegungstrainings und Vorsorgeuntersuchungen. An anderen Standorten des H&R-Konzerns werden unseren Mitarbeitern vergleichbare Leistungen angeboten.

ARBEITSSICHERHEIT IN DEN H&R-RAFFINERIEN

	2011	2010	2009	2008
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million Arbeitsstunden (Lost Time Incident Rate; LTIR)	6,8	9,0	4,8	10,9
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	11	14	7	17
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	161	198	81	191
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall	14,6	14,1	11,6	11,2
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge	0	0	0	0

Umweltbericht

Der Schutz der Umwelt und die Schonung der Ressourcen sind wichtige Ziele unserer Unternehmenspolitik. Auf der einen Seite versuchen wir ständig, den Energieverbrauch und den Anfall von umweltbelastenden Stoffen im Produktionsprozess zu verringern. Auf der anderen Seite entwickeln wir umweltfreundliche Produkte, die entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

UMWELTSCHONENDE PRODUKTE. Unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher für die Autoreifenindustrie schonen die Umwelt gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen verbessern sie die Umweltverträglichkeit der Reifenmischungen und des Reifenabriebes. Zum anderen sorgen sie für eine Reduzierung des Rollwiderstandes der Autoreifen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Kraftstoffeinsparung. Darüber hinaus finden unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher in zahlreichen Dämm- und Isolationsmaterialien Anwendung, durch die der Wärmeverlust in Gebäuden reduziert wird.

Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind z. B. Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht.

Einheimische Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, so dass auf die Verwendung von Tropenhölzern, beispielsweise zur Herstellung von Gartenmöbeln, verzichtet werden kann.

Die innovativen Produkte unseres Kunststoffbereiches substituieren in der Automobilindustrie zunehmend die bislang verwendeten Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung, den Kraftstoffverbrauch von Pkws weiter zu reduzieren.

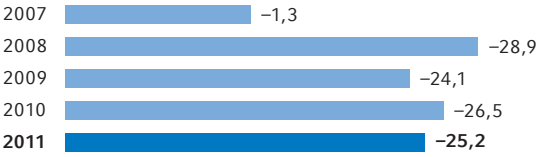
ENERGIEVERBRAUCH UND KLIMASCHUTZ. Der Betrieb unserer Raffinerien ist energieintensiv. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, ist die Reduzierung von Energieverbrauch und CO_2-Emissionen ein wichtiger Punkt in unserem Umweltkonzept. Erneuerbare Energien werden in unserer Energiepolitik jedoch erst einen festen Platz einnehmen, wenn sie in Bezug auf ihre Kosten wettbewerbsfähig sind.

Zur umweltschonenden Gewinnung von Prozesswärme werden beide Raffinerien aus thermischen Verwertungsanlagen für Hausmüll versorgt. Dadurch werden erhebliche Mengen an Heizöl als alternativem Brennstoff eingespart und CO_2-Emissionen von über 200.000 Tonnen pro Jahr vermieden. Darüber hinaus werden dort, wo ein höheres Temperaturniveau erforderlich ist, die Prozessöfen überwiegend mit klimafreundlichem Erdgas betrieben.

Unser größter Produktionsstandort ist Mitglied der Hamburger Umweltpartnerschaft, die eine freiwillige Verpflichtung zur jährlichen Reduzierung der CO_2-Emissionen um insgesamt 500.000 Tonnen bis 2012 im Vergleich zum Basisjahr 2007 eingegangen ist. Der Zielerreichungsgrad im Rahmen dieser Partnerschaft lag bereits zum Jahresende 2011 bei über 90 %. Zu diesem erfreulichen Zwischenstand konnten wir mit einer jährlichen Einsparung von 39.490 Tonnen CO_2-Emissionen in unserer Hamburger Raffinerie einen signifikanten Beitrag leisten.

Beide Raffinerien betrachtend, führten unsere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz dazu, dass wir im Berichtszeitraum unsere spezifischen CO_2-Emissionen je produzierte Tonne im Vergleich zum Referenzjahr 2006 um 25,2 % senken konnten.

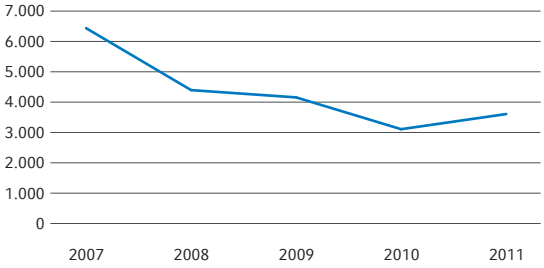
VERMINDERUNG VON SPEZIFISCHEN CO_2-EMISSIONEN IN DEN H&R-RAFFINERIEN 2007–2011
(IN % JE PRODUZIERTER TONNE, BASISJAHR 2006)



ABFALL. Wir versuchen, das Entstehen von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Die unvermeidlichen Abfälle werden zu großen Teilen wiederverwertet. Erst wenn wir diese Mittel ausgeschöpft haben, führen wir den verbleibenden Abfall einer umweltgerechten Entsorgung zu. Die Gesamtmenge des in unseren Raffinerien angefallenen Abfalls erhöhte sich im Wesentlichen durch ein Sonderprojekt zur Entsorgung von belastetem Erdreich von 17.271 auf 32.541 Tonnen. Der um Projektabfälle bereinigte Abfall lag hingegen mit 3.021 Tonnen (Vorjahr: 3.053 Tonnen) auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Da die projektbezogenen Abfälle größtenteils wiederverwertet werden konnten, lag die Recyclingquote bezogen auf den Gesamtabfall bei erfreulichen 82,0 %. Der Anteil des als gefährlich eingestuften Abfalls lag im Berichtszeitraum bei 29,7 % (Vorjahr: 13,2 %). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen mit der fachgerechten Entsorgung von belastetem Erdreich im Rahmen einer Projektmaßnahme in der Hamburger Raffinerie begründet.

ABFALLAUFKOMMEN IN DEN H&R-RAFFINERIEN[1)]

(IN TONNEN)

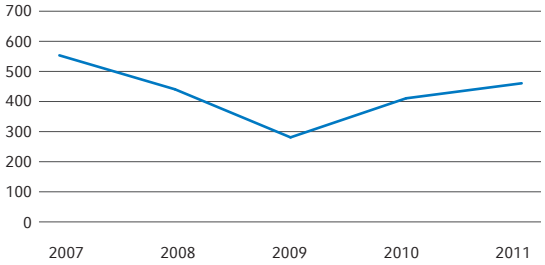


[1)] Um Projektabfälle bereinigt

Am größten Produktionsstandort des Kunststoffbereiches in Coburg fielen im Berichtszeitraum 456 Tonnen (Vorjahr: 405 Tonnen) Abfall an. Der hiervon als gefährlich bewertete Anteil sank auf 3,7 % (Vorjahr: 4,9 %). Die Recyclingquote des am Standort angefallenen Abfalles blieb mit 40,4 % (Vorjahr: 40,5 %) weitestgehend konstant.

ABFALLAUFKOMMEN IM KUNSTSTOFFBEREICH[1)]

(IN TONNEN)

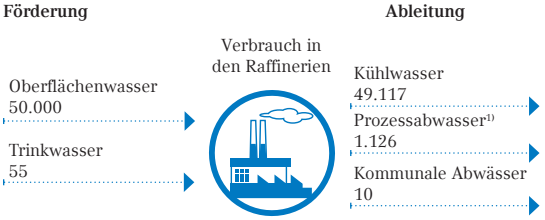


[1)] Ohne Auslandsstandorte

WASSERVERBRAUCH. Über 98 % des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Dieses Wasser kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann unbehandelt in die Umwelt zurückgeführt werden. Durch Kreislaufsysteme nutzen wir unser Kühlwasser teilweise mehrfach und senken auf diese Weise unseren Wasserbedarf. Da die in diesen Systemen notwendige Rückkühlung jedoch energieintensiv ist, trägt eine einseitige Reduzierung der Kühlwassermenge nicht zum Umweltschutz bei.

WASSERBILANZ DER H&R-RAFFINERIEN

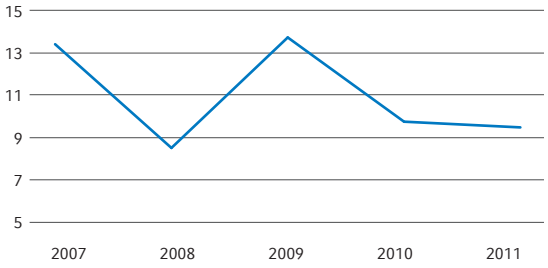
(IN T KUBIKMETER PRO JAHR)



[1)] Summe aus Spül-, Niederschlags- und Kondenswasser

STICKSTOFFFRACHT RAFFINERIEABWASSER

(IN TONNEN)



Regenwasser wird in unseren Raffinerien aufgefangen und aufbereitet, so dass es im Anschluss ohne Bedenken in die angrenzenden Gewässer eingeleitet werden kann.

Mit besonderer Sorgfalt nutzen wir wertvolles Trinkwasser. Hier konnten wir im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr eine Verbrauchsreduktion von 27% erreichen.

Ein sehr geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerie-Prozessen eingesetzt. Diese Wassermengen werden von uns mit aufwendigen Verfahren gereinigt, bevor sie bedenkenlos in die Umwelt zurückgeführt werden können.

Unsere Investitionen in Wasseraufbereitungsanlagen machen sich in einer weiter sinkenden Belastung unserer Abwässer bemerkbar: Die Stickstofffracht unseres Raffinerieabwassers verminderte sich im Berichtszeitraum von 9,74 auf 9,47 Tonnen.

Produktverantwortung

Wir streben für alle Konzernstandorte geltend einheitliche und die gesetzlichen Vorgaben übersteigende Sicherheitsstandards für unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffes bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Basis für unsere Produktsicherheit ist unser Sicherheits-Datenblatt-System. Durch dieses System haben unsere Mitarbeiter und Kunden weltweit sofortigen Zugriff auf wesentliche Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsinformationen zu unseren Produkten. Derzeit umfasst unsere Datenbank rund 2.000 Sicherheitsdatenblätter in 18 Sprachen. Die Datenbank befindet sich in einem ständigen Wandel: So werden Sicherheitsdatenblätter zu neuen Produkten angelegt und bestehende Datenblätter um aktuelle Informationen ergänzt. Wir stellen auf diese Weise sicher, dass bei sachgerechter Anwendung unserer Produkte keine Risiken für Mensch und Umwelt bestehen.

Wir setzen die Anforderungen des neuen Chemikalienrechtes der Europäischen Union, REACH, um. Die für uns relevante Registrierungsphase für Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge von über 1.000 Tonnen konnten wir bereits im Jahr 2010 erfolgreich abschließen. Im Berichtszeitraum haben wir die durch die Verordnung erhöhten Informationsanforderungen in unseren Sicherheitsdatenblättern umgesetzt. Um unsere mit REACH verbundenen Kosten so gering wie möglich zu halten und Synergien zu nutzen, haben wir uns im CONCAWE (CONservation of Clean Air and Water in Europe)-Verbund intensiv engagiert. Auf lokaler Ebene sind wir im Berichtszeitraum zusätzlich dem REACH Hamburg-Kompetenznetzwerk beigetreten.

Nach der erfolgreichen Registrierung besteht für einige der von uns produzierten Stoffe eine Zulassungspflicht. Die hierfür voraussichtlich ab 2012 anfallenden Kosten schätzen wir auf insgesamt rund T€ 400.

Lieferanten- und Kundenbeziehungen

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN. Unsere Raffinerien in Hamburg und Salzbergen verarbeiten als Einsatzstoff hauptsächlich den sogenannten atmosphärischen Rückstand – ein Derivat, das bei der Verarbeitung von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt. Entsprechend sind die großen Mineralölkonzerne Hauptlieferanten unseres Rohstoffes. Trotz der allgemein guten Verfügbarkeit unseres Rohstoffes schließen wir zur Senkung des Risikos von Versorgungsengpässen Mengenkontrakte mit Lieferanten aus verschiedenen Regionen über einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten ab. Um die Bezugsquellen weiter zu diversifizieren und an kurzfristigen Preisschwankungen zu partizipieren, kaufen wir weitere Mengen über den Spotmarkt. Im Berichtszeitraum sind keine Versorgungsengpässe aufgetreten. Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht.

Im Kunststoffbereich werden zahlreiche Arten von Kunststoffgranulaten und verschiedene Metalle als sogenannte Einlegeteile verwendet. Die für den jeweiligen Auftrag zum Einsatz kommenden Materialien und der Lieferant werden in vielen Fällen direkt von unseren Kunden vorgegeben. Daher tragen wir die Verantwortung für die Beschaffung der Rohstoffe in der Regel gemeinsam mit unseren Kunden. Durch sogenannte Materialpreisgleitklauseln können wir Rohstoffkostensteigerungen teilweise direkt über höhere Produktpreise an unsere Abnehmer weiterreichen. Im Berichtszeitraum kam es aufgrund von zahlreichen Restrukturierungsmaßnahmen bei unseren Zulieferern teilweise zu Angebotsverknappungen bei einigen Rohstoffen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Versorgungslage jedoch verbessert.

KUNDENBEZIEHUNGEN. Der Vertrieb eines wesentlichen Teiles der Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wird über die Hansen & Rosenthal KG abgewickelt. Unser Vertriebspartner handelt seit über 90 Jahren mit rohölbasierten Spezialitäten. Durch diese langjährige Präsenz am Markt verfügt Hansen & Rosenthal über exzellente Marktkenntnisse und enge Kundenkontakte. Unsere über 800 verschiedenen Produkte finden in mehr als 100 unterschiedlichen Industrien Anwendung. Daher ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Kunden oder Branchen gering. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen die Verpackungsmittelindustrie, die Baustoffindustrie und die Automobilindustrie.

In unserem Geschäftsbereich Kunststoffe besteht trotz erster Erfolge bei der Diversifikation der Kundengruppen weiterhin eine hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie: Der Umsatzanteil mit Kunden aus diesem Marktsegment betrug im Berichtszeitraum 59 % nach 62 % im Vorjahr. Weiter von 23 % auf 28 % ausbauen konnten wir die Umsatzanteile der Kundengruppe Industrie, die im Wesentlichen Produkte für Kunden aus den Bereichen Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau umfasst. Trotz in absoluten Zahlen weiter steigender Umsätze entwickelt sich der Umsatzanteil mit Kunden aus der Medizintechnik rückläufig. Durch intensive F&E- und Marketing-Aktivitäten möchten wir in diesem Bereich in den kommenden Jahren deutlich wachsen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die wirtschaftliche Lage der H&R AG hat sich im Berichtszeitraum stabil entwickelt. Das operative Ergebnis (EBITDA) von € 89,1 Mio. ist eines der besten in unserer Unternehmensgeschichte – auch wenn es unter dem des Ausnahmejahres 2010 liegt. Das Vorjahresergebnis wurde durch nachfragebedingt besonders hohe Margen für viele Produkte unseres größten Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe begünstigt. Von diesem positiven Marktumfeld konnten wir auch in der ersten Hälfte des Berichtszeitraumes noch profitieren. Im zweiten Halbjahr verzeichneten wir dann jedoch zunächst ein recht ausgeprägtes Sommerloch mit deutlich rückläufigen Absatzmengen. Im Schlussquartal belasteten steigende Rohstoffkosten die Margen für unsere rohölbasierten Spezialitäten.

Eine deutliche Ergebnissteigerung haben wir im Geschäftsbereich Kunststoffe erreicht: Auf der einen Seite profitierten wir von der fortschreitenden Neuausrichtung in Form von geringeren Fixkosten und zusätzlichen Erlösen durch innovative Produkte im Bereich der Medizintechnik. Auf der anderen Seite verbesserte sich auch die Auftragslage unserer Kunden aus der Automobilzuliefererindustrie, die weiterhin den Großteil unseres Umsatzes in diesem Geschäftsbereich ausmachen.

Im Geschäftsjahr 2011 führten die gestiegenen Rohstoffkosten zu einer erneuten Ausweitung unseres Net Working Capital. Darüber hinaus kam es zu planmäßigen, im Zusammenhang mit unserer Großinvestition stehenden Zahlungsmittelabflüssen. Als Folge erhöhte sich unsere Verschuldung im Vergleich zum Jahresende 2010. Korrespondierend entwickelte sich unsere Eigenkapitalquote leicht rückläufig, beträgt aber noch immer komfortable 38,0 %.

Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Wir haben Ermessensspielräume und Schätzungen wie in den Vorjahren konservativ ausgeübt. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang ab Seite 98 dieses Geschäftsberichtes.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R AG

– Jahresabschluss der H&R AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB)
– Jahresüberschuss bei € 25,7 Mio.
– Dividende von € 0,60 vorgeschlagen

Ertragslage der H&R AG nach HGB

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER H&R AG

IN T€	2011	2010
Umsatzerlöse	1.264	1.298
Sonstige betriebliche Erträge	1.208	1.014
Personalaufwand	–3.530	–2.782
Abschreibungen	–7	–14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–3.094	–2.863
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	45.260	58.813
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–1.398	–3.741
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12	14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.079	5.854
Abschreibung auf Finanzanlagen	–32	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–12.203	–5.433
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**35.560**	**52.160**
Außerordentliches Ergebnis	–53	–53
Steuern	–9.795	–13.859
Jahresüberschuss	**25.711**	**38.248**
Gewinnvortrag Vorjahr	–	–
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	7.727	18.765
Bilanzgewinn	17.984	19.483
Dividende	17.984	19.483
Vortrag auf neue Rechnung	–	–

Wir haben den Jahresabschluss der H&R AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich der H&R AG dauerhaft zum Download bereit. Eine Druckversion des Abschlusses lassen wir Ihnen auf Anfrage gerne zukommen.

Für das Geschäftsjahr 2011 haben wir den Lagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R AG zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R AG werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie betrugen wie im Vorjahr € 1,3 Mio.

Der gestiegene Personalaufwand von € 3,5 Mio. im Berichtszeitraum nach € 2,8 Mio. im Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Aufwendungen für die im Jahr 2012 endenden und nicht verlängerten Vorstandsverträge. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen entwickelten sich mit € 45,3 Mio. (Vorjahr: € 58,8 Mio.) rückläufig. Der Rückgang steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit niedrigeren Ergebnissen der Tochtergesellschaften aus den chemisch-pharmazeutischen Segmenten. Im Segment Kunststoffe konnte nach den Verlusten in den Vorjahren hingegen wieder ein operativer Gewinn erzielt werden.

Die weiteren Erfolge bei der Restrukturierung des Kunststoffbereiches waren auch der wesentliche Grund für die von € 3,7 Mio. im Vorjahr auf € 1,4 Mio. im Berichtszeitraum gesunkenen Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die erheblichen Investitionen in unsere Anlagen und das rohstoffpreisbedingt höhere Working Capital unserer Raffinerien führten zu höheren Ausleihungen an unsere Tochtergesellschaften. Als Folge stiegen auf der einen Seite unsere sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge von € 5,9 Mio. auf € 8,1 Mio. deutlich an. Auf der anderen Seite schlugen sie sich aber auch in höheren Finanzierungskosten und damit auf € 12,2 Mio. (31. Dezember 2010: € 5,4 Mio.) ausgeweiteten Zinsen und ähnlichen Aufwendungen nieder. Zusätzlich belastet wurde unser Zinsergebnis durch ergebniswirksame Effekte aus Zinssicherungsgeschäften. In Summe sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf € 35,6 Mio. (Vorjahr: € 52,2 Mio.).

Die Steuern sanken weitestgehend proportional zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf € 9,8 Mio. nach € 13,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Als Folge ermäßigte sich auch der Jahresüberschuss der H&R AG auf € 25,7 Mio. (Vorjahr: € 38,2 Mio.). Von diesem Betrag haben wir € 7,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 18,0 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Unser gutes Ergebnis und die positiven Perspektiven ermöglichen eine Ausschüttung auf weiterhin hohem Niveau: Vorstand und Aufsichtsrat werden auf der kommenden Hauptversammlung am 31. Mai 2012 für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von € 0,60 vorschlagen. Unter der Voraussetzung, dass wir zum Zeitpunkt der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich hieraus eine Ausschüttungssumme von € 18,0 Mio. Auch in den kommenden Jahren planen wir, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und attraktive Dividenden auszuschütten.

Finanz- und Vermögenslage der H&R AG nach HGB

VERKÜRZTE BILANZ DER H&R AG

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	**–**	**–**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9	9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17	22
Sachanlagen	**26**	**31**
Anteile an verbundenen Unternehmen	85.414	85.389
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	88.923	43.682
Beteiligungen	1.050	1.050
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	250	300
Finanzanlagen	**175.637**	**130.421**
Anlagevermögen	**175.663**	**130.452**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	219.244	176.535
Sonstige Vermögensgegenstände	639	1.571
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**219.883**	**178.106**
Wertpapiere	**245**	**345**
Guthaben bei Kreditinstituten	30.637	272
Umlaufvermögen	**250.765**	**178.723**
Rechnungsabgrenzungen	**759**	**805**
Aktiva	**427.188**	**309.980**
Gezeichnetes Kapital	76.625	76.625
Kapitalrücklage	31.225	31.225
Andere Gewinnrücklagen	29.866	22.138
Bilanzgewinn	17.984	19.483
Eigenkapital	**155.699**	**149.471**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.957	3.875
Steuerrückstellungen	542	6.925
Sonstige Rückstellungen	2.994	1.850
Rückstellungen	**7.494**	**12.650**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202.125	122.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93	186
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.904	19.753
Sonstige Verbindlichkeiten	33.874	5.104
Verbindlichkeiten	**263.995**	**147.859**
Passiva	**427.188**	**309.980**

Die Bilanzsumme der H&R AG hat sich zum 31. Dezember 2011 um 37,8 % auf € 427,2 Mio. (31. Dezember 2010: € 310,0 Mio.) erhöht.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen weiteten sich von € 43,7 Mio. auf € 88,9 Mio. deutlich aus. Der Anstieg steht überwiegend im Zusammenhang mit der Finanzierung der Propanentasphaltierungsanlage in unserer Hamburger Raffinerie. Als Folge stiegen die Finanzanlagen insgesamt auf € 175,6 Mio. nach € 130,4 Mio. zum Jahresende 2010.

Die höheren Rohstoffkosten ließen den Kapitalbedarf zur Finanzierung des Working Capital unserer Tochtergesellschaften aus dem chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich steigen und waren der Hauptgrund für die Ausweitung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen von € 176,5 Mio. auf € 219,2 Mio.

Das Guthaben bei Kreditinstituten stieg deutlich von € 0,3 Mio. auf € 30,6 Mio. an. Dieser besonders hohe Betrag steht im Zusammenhang mit der erfolgreichen Begebung unseres Schuldscheindarlehens im November 2011 und soll unter anderem im laufenden Jahr zur Tilgung von fällig werdenden Finanzverbindlichkeiten genutzt werden. In Summe erhöhte sich das Umlaufvermögen um 40,3 % von € 178,7 Mio. auf € 250,8 Mio.

Der Bilanzgewinn der H&R AG für das Geschäftsjahr 2010 betrug € 19,5 Mio. Der Betrag wurde am 1. Juni 2011 in voller Höhe als Dividende an unsere Aktionäre ausgezahlt. Von dem im Berichtszeitraum erzielten Jahresüberschuss haben wir € 7,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 18,0 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen. In Summe erhöhte sich das Eigenkapital von € 149,5 Mio. zum 31. Dezember 2010 auf € 155,7 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote sank auf weiterhin solide 36,4 % (31. Dezember 2010: 48,2 %).

Durch die eingegangenen Bescheide zur Feststellung der Ergebnisse einer Betriebsprüfung sanken die Ertragsteuerrückstellungen auf € 0,5 Mio. (31. Dezember 2010: € 6,9 Mio.), was der alleinige Grund für den Rückgang der Rückstellungen auf € 7,5 Mio. nach € 12,7 Mio. am Vorjahresende war.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 78,5 % auf € 264,0 Mio. (31. Dezember 2010: € 147,9 Mio.) was einem von 47,7 % auf 61,8 % ausgeweiteten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Der Großteil dieses Anstieges beruht auf den von € 122,8 Mio. auf € 202,1 Mio. ausgeweiteten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die auf diese Weise generierten Mittel wurden im Wesentlichen zur Finanzierung des deutlich ausgeweiteten Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und der Investitionen der Tochtergesellschaften verwendet. Das Fremdkapital stammt größtenteils aus den im November 2011 begebenen Schuldscheindarlehen. Der nicht von Banken gezeichnete Teil dieses Darlehens wird unter sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend stieg diese Bilanzposition von € 5,1 Mio. am 31. Dezember 2010 auf € 33,9 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes deutlich an.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

ZIFFER 1: ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der H&R AG beträgt zum 31. Dezember 2011 unverändert € 76.625.044,11. Es ist aufgeteilt in 29.973.112 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

ZIFFER 2: BESCHRÄNKUNG DER STIMMRECHTE ODER DER ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN. Dem Vorstand der H&R AG sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

ZIFFER 3: DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE ZEHN VON HUNDERT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 23. Dezember 2010 überschritt sein Stimmrechtsanteil am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Diese Stimmrechte werden von der H&R Beteiligung GmbH gehalten und sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herrn Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2011 50,32 %.

ZIFFER 4: INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

ZIFFER 5: STIMMRECHTSKONTROLLE BEI BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN AM KAPITAL. Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

ZIFFER 6: GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDES UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG. Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Mitglieder des Vorstandes bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3. des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

ZIFFER 7: BEFUGNISSE DES VORSTANDES INSBESONDERE HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN. Für den Vorstand bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen. Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechtes erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 1.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbes über die Börse darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines Kaufangebotes bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Kurs nach dem Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolge-

system) am letzten Handelstag der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10%-Grenze für das Über- bzw. Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebotes bzw. der Aufforderung zur Abgabe von Angeboten kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebotes bzw. die bei einer Aufforderung zur Abgabe von Angeboten abgegebenen Angebote der Aktionäre dieses Volumen überschreiten, muss der Erwerb bzw. die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, aufgrund dieser Ermächtigung erworbene eigene Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den im Hauptversammlungsbeschluss ausdrücklich definierten Zwecken, einzusetzen. Die erworbenen eigenen Aktien können ferner ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden. Der Aufsichtsrat kann ferner bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstandes aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Einzelheiten der Ermächtigung sind dem zum Tagesordnungspunkt 5 der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 veröffentlichten Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu entnehmen, der auf der Homepage der H&R AG einsehbar ist und auf Wunsch gerne versandt wird. Ein Aktienrückkaufprogramm wird derzeit nicht durchgeführt.

ZIFFER 8: WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTES STEHEN. Für die an den Konsortialkrediten und den Schuldscheindarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

ZIFFER 9: ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTES MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDES ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND. Im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control"-Regelung) hat das Vorstandsmitglied Luis Rauch ein Kündigungsrecht mit Anrecht auf eine Abfindung in Höhe des für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für zwei Jahre, zustehenden Jahresgrundgehaltes.

Abhängigkeitsbericht

Seit Ende 2010 liegt der Herrn Nils Hansen zuzurechnende Stimmrechtsanteil bei über 50 %. Auch in den Vorjahren verfügte Herr Nils Hansen aufgrund der gewöhnlich unter 80 % des Grundkapitals liegenden Präsenz auf unseren Hauptversammlungen regelmäßig über eine faktische Stimmrechtsmehrheit. Da Herr Nils Hansen gleichzeitig Inhaber unseres inländischen Vertriebspartners, der Hansen & Rosenthal Gruppe, ist, erstellen wir jährlich einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2011 kommt unser Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Die H&R AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden."

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Vorgänge nach dem Bilanzstichtag eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R-Konzerns zu erwarten ist.

Risikobericht

– Quartalsweises Risikoreporting an den Vorstand
– Hoher Diversifikationsgrad dämpft Nachfrageschwankungen
– Neue Anlage begegnet Risiko von Margenschwankungen

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R AG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung des Vorstandes. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsführung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Raffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R AG und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt oder eliminiert. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden, wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und einen von den lokalen Geschäftsführern vorgelebten, offenen Umgang mit potenziellen Risiken gefördert.

Die H&R AG bedient sich bei der Risikobeurteilung des sog. COSO-Modells (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Fragenkatalog, Inventarliste, Erfassungsbogen und aktuellem Berechnungsnachweis. Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R AG als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden.

Der Vorstand erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird der Vorstand unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

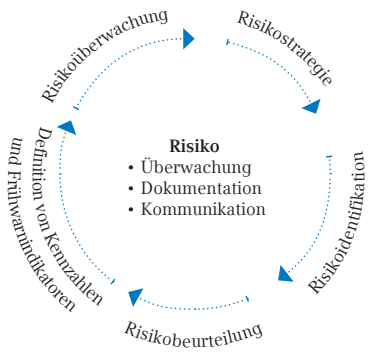
Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnisreporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird der Vorstand in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch der Konzernvorstand und ein Vertreter des Risikocontrollings teilnehmen. Durch die auf diese Weise geschaffene Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet werden.

In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement mindestens einmal jährlich behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah vom Vorstand informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch den Vorstand, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

RISIKOMANAGEMENTKONTROLLSYSTEM



Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R AG schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neue Rechnungslegungsvorschriften werden umgehend auf ihre Auswirkungen für die H&R Konzerngesellschaften hin überprüft und falls erforderlich in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R AG. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem.

Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen, wie das Vier-Augenprinzip, auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R AG ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u. a. durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Accounting zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R AG sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch den Vorstand abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging), nicht aber zu Spekulationszwecken. Die aktuell bestehenden Kontrakte dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zinsrisiken und Gaspreiskonditionen.

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte.

Operative Chancen werden in den verschiedenen Segmenten identifiziert und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Produkt- und Marktkenntnisse bestehen.

Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe des Konzernvorstandes.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: Neben einer sorgfältigen Analyse unserer Absatz- und Beschaffungsmärkte führen wir Szenariorechnungen durch und versuchen, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren.

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- & Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Einzelrisiken

UNTERNEHMENSRISIKEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	gleich
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	gleich
Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten	unwahrscheinlich	moderat	gleich
Veränderung der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen	möglich	moderat	gleich
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	gleich
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	gleich
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gleich
Informationstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	gleich
Personalrisiken	unwahrscheinlich	moderat	gleich
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	gleich
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gleich
Währungskursrisiken	möglich	moderat	gleich
Zinsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedriger
Sonstige Risiken			
Risiken durch Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See	möglich	moderat	gleich
Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe	unwahrscheinlich	signifikant	gleich

Umfeld- und Branchenrisiken

NACHFRAGE- UND MARGENSCHWANKUNGEN. Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Plastikteilen sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Durch den hohen Diversifikationsgrad, sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene, ist die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten konstanter als bei vielen anderen Unternehmen der chemischen Industrie. Einen risikodämpfenden Effekt hat auch der Umstand, dass viele unserer insgesamt etwa 800 unterschiedlichen rohölbasierten Spezialitäten in mehreren der über 100 verschiedenen Abnehmerindustrien Anwendung finden: So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt – Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

Auch wenn wir unser Überseegeschäft, mit seinem Schwerpunkt in Asien, in den letzten Jahren stetig ausgebaut haben, erzielen wir den überwiegenden Teil unserer Umsätze weiterhin in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko von Nachfragerückgängen vor allem durch rückläufige Bestellmengen aus der Automobilzulieferindustrie, dem größten Kunden des Geschäftsbereiches. Mögliche Ursachen für eine solche Entwicklung können sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller oder eine verstärkte Eigenproduktion von

Plastikteilen durch die direkten Zulieferer der Automobilindustrie sein. Um den Diversifizierungsgrad auf Kundenebene zu erhöhen, wird der Ausbau des Angebotes von Produkten für die Medizintechnik als Ergänzung zum automotiven Bereich forciert. Durch die Ausweitung der Aktivitäten in China und Tschechien treiben wir zudem unsere regionale Diversifizierung voran und mindern unsere Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit einem kontinuierlichen Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten am gesamten Produktportfolio. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Inbetriebnahme unserer neuen Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg Ende 2011.

Zu einer temporären Belastung der Produktmargen kommt es in der Regel auch in Phasen steigender Rohstoffpreise, da wir diese nur mit zeitlichem Verzug in höhere Produktpreise umsetzen können.

In der Kunststoffsparte besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktsegmenten mit einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik, voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialpreisgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen.

RISIKEN BEI DER ROHSTOFFVERSORGUNG. In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen: Zu diesem Zweck schließen wir jährliche Mengenvereinbarungen mit mehreren namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt ab. Um von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren zu können und die Bezugsquellen weiter zu diversifizieren, kaufen wir einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und in der Kunststoffsparte zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

RISIKEN AUS DER ENTWICKLUNG VON SUBSTITUTPRODUKTEN. Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des Weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir wirken diesen Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten entgegen. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

VERÄNDERUNGEN DER STEUERLICHEN UND RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN. Als Raffineriebetreiber unterliegen wir strengen Vorschriften in Bezug auf CO_2-, Staub- und Lärmemissionen sowie Abwasserbelastungen. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erforderlich werdende Investitionen in die Modernisierung von Anlagen. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir die Einführung strengerer Auflagen antizipieren, viele Vorschriften zum Schutz der Umwelt derzeit übererfüllen und diese Aspekte auch bei der Vermarktung zu nutzen versuchen. Dabei verbessern wir mit den meisten Investitionen in den Umweltschutz gleichzeitig

unsere Ertragskraft. So vermindern beispielsweise moderne Tankisolierungen in unseren Raffinerien nicht nur $C0_2$-Emissionen, sondern senken unsere Energiekosten signifikant. Auch das 2011 erfolgreich abgeschlossene Investitionsprojekt – der Bau einer Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg – bringt umweltpolitische und wirtschaftliche Ziele in Einklang: Auf der einen Seite vermindern wir seit Ende 2011 den Anfall von schwerem Heizöl im Produktionsprozess signifikant, auf der anderen Seite erhöhen wir unsere Wertschöpfung deutlich.

Trotz zahlreicher Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz bleibt der Betrieb unserer Raffinerien aber energieintensiv. Daher erwachsen weitere Risiken durch Wettbewerbsnachteile aus der Tendenz rückläufiger energiesteuerrechtlicher Begünstigungen für das produzierende Gewerbe in Deutschland.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

PRODUKTIONSTECHNISCHE RISIKEN. Die Tochtergesellschaften der H&R AG stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Allein im Berichtszeitraum haben wir in unseren Raffinerien rund € 2,7 Mio. in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen investiert. Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO-Normen bei.

Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

INVESTITIONSRISIKEN. Wir wollen in den kommenden Jahren durch Investitionen in unsere bestehenden Produktionsstätten weiter wachsen. Darüber hinaus prüfen wir bei sich bietenden Gelegenheiten Zukäufe. Neben Chancen erwachsen daraus auch Risiken: Es kann bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Zudem besteht das Risiko, dass auf neuen Anlagen hergestellte Produkte gar nicht oder nur zu unerwartet niedrigen Preisen am Markt verkauft werden können. Um diese Risiken zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die den Bau neuer Anlagen detailliert planen, koordinieren und überwachen. Vor der Projektfreigabe werden die Rentabilitätsberechnungen und der Projektplan einer intensiven Nachkontrolle unterzogen. Wenn möglich bauen wir Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat. Die hervorragenden Marktkenntnisse und der enge Kundenkontakt unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindern zudem das Risiko von Fehleinschätzungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage- und Preisentwicklung von Produkten.

Bei Akquisitionen können Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien und Prozessen erwachsen. Die Ergebnisse und Wachstumsraten des Übernahmezieles können sich niedriger als erwartet erweisen. Potenzielle Akquisitionsobjekte unterziehen wir daher einer umfangreichen Due-Diligence-Prüfung. In diesem Prozess wird das relevante Objekt nicht nur bewertet, sondern auch im Hinblick auf seine Stärken und Schwächen sowie die bestehenden Risiken hin analysiert. Grundsätzlich kommen für uns nur Übernahmeziele in politisch stabilen Regionen in Betracht.

RISIKEN AUS PRODUKTHAFTUNG. Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch falsche Spezifikationen unserer Produkte können unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN. Die zunehmende Vernetzung unserer komplexen informationstechnischen Systeme birgt Risiken: Wichtige Daten können durch unbefugte externe Zugriffe, Bedienfehler oder fehlerhafte Programmierungen verfälscht oder gelöscht werden. Diesem Risiko begegnen wir durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestandes bei einem externen Anbieter. Um uns vor schadhaften externen Zugriffen zu schützen, arbeiten wir mit sich laufend aktualisierenden Virenscannern und komplexen Firewalls. Zudem besteht ein umfangreiches Zugangsberechtigungssystem zu sensiblen Daten.

Durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das kurzfristig die wichtigsten IT-Funktionen übernehmen kann, haben wir auch für den Fall eines Komplettausfalls unseres Rechenzentrums Vorsorge getroffen.

Des Weiteren begegnen wir informationstechnischen Risiken durch laufende Investitionen in Hard- und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung unseres System-Know-hows. Unsere IT-Abteilung ist für die Größe des H&R-Konzerns sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht angemessen ausgestattet.

PERSONALRISIKEN. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen. Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiterbildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei, frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen. Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leistungsorientiertes Vergütungssystem sind wir auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch Gewinnbeteiligungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Sportveranstaltungen.

Finanzrisiken

LIQUIDITÄTSRISIKEN. Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Preise für unsere Rohstoffe unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte, da wir Rohstoffpreisänderungen mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weitergeben. Als Konsequenz weiten sich die Bilanzpositionen „Vorräte“ und „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ bei steigenden Rohölnotierungen aus. Um den mit diesem Szenario einhergehenden höheren Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredites von insgesamt bis zu € 150,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Im Zeitraum zwischen dem Abschluss des neuen Konsortialkredites im November 2011 und dem Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes haben wir den Konsortialkredit, mit Ausnahme der Nutzung von Leistungsavalen für Rohstofflieferungen, nicht in Anspruch genommen, so dass wir für weiter steigende Rohölpreise gerüstet sind. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus.

Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

RISIKEN AUS ZAHLUNGSAUSFÄLLEN VON KUNDEN UND FINANZINSTITUTEN. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

WÄHRUNGSKURSRISIKEN. Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern.

Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus der Eurozone in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Für eine Sensitivitätsanalyse von Wechselkursschwankungen des US-Dollars zu unserer Konzernwährung Euro verweisen wir auf Seite 147 im Anhang dieses Berichtes. Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in Euro abgerechnet.

Darüber hinaus hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unseren wichtigsten Rohstoff, das Rohölderivat atmosphärischer Rückstand, auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand. Da wir Rohstoffpreissteigerungen aber gewöhnlich mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weiterreichen können, werden unsere Produktmargen in diesem Fall nur temporär belastet (siehe hierzu auch „Nachfrage- und Margenschwankungen“ ab Seite 76 dieses Berichtes).

ZINSRISIKEN. Um unsere Konzernfinanzierung langfristig zu günstigen Konditionen sicherzustellen und weiter zu diversifizieren, haben wir im November 2011 unseren 2008 aufgenommenen Konsortialkredit über bis zu € 250,0 Mio. durch ein Schuldscheindarlehen über insgesamt € 150,0 Mio. und einen neuen Konsortialkredit über weitere bis zu € 150,0 Mio. ersetzt. Die Zinsbelastung durch den Schuldschein ist für einen Teilbetrag von € 80,0 Mio. von der allgemeinen Entwicklung der Geldmarktsätze abhängig. Um die Planungssicherheit in Bezug auf unsere Zinsbelastung zu erhöhen und von den historisch niedrigen Zinssätzen langfristig zu profitieren, haben wir über diesen Teilbetrag des Schuldscheindarlehens Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Zinssicherungsgeschäfte für den 2008 aufgenommenen, zurückgeführten Konsortialkredit haben wir hingegen bis auf ein Sicherungsvolumen von € 20,0 Mio. aufgelöst. Somit beschränkt sich das Zinsrisiko auf die Inanspruchnahme der Kreditlinien unseres neuen Konsortialkredites, die diesen Betrag übersteigt. Im Zeitraum zwischen dem Abschluss des neuen Konsortialkredites im November 2011 und dem Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes haben wir den Konsortialkredit, mit Ausnahme der Nutzung von Leistungsavalen für Rohstofflieferungen, nicht in Anspruch genommen und als Finanzierungspuffer für ein steigendes Working Capital vorgehalten.

Sonstige Risiken

RISIKEN DURCH SANIERUNGSKOSTEN DES GRUNDSTÜCKS IN HALTERN AM SEE. Unser Gelände in Haltern am See wurde während der beiden Weltkriege durch das Deutsche Reich zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise mit sprengstofftypischen Verbindungen belastet ist. Auch im Grundwasser des umliegenden Bereiches sind die Verbindungen nachweisbar. Aus diesem Grund ist die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen im Ortsteil Haltern-Lembrake Anfang 2010 durch den Kreis Recklinghausen per Verfügung untersagt worden. Auch wenn wir nicht der Verursacher der Kontamination sind, besteht die Gefahr von finanziellen Belastungen durch weitere Untersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen. Mit der für diesen Fall gebildeten Rückstellung von T€ 1.125 sind die Risiken aus heutiger Sicht aber hinreichend in der Bilanz abgebildet.

SCHADENSERSATZFORDERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER KARTELLSTRAFE. Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Urteil vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen das Urteil, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von vor Gerichten in England und den Niederlanden anhängig gemachten Schadensersatzklagen von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wachs-Kartells von drei beklagten Parteien in den Rechtsstreit einbezogen. Die Höhe der geltend gemachten Schäden und deren rechtliche Grundlage sind derzeit noch nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substanziierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig nicht mit einer signifikanten Inanspruchnahme. Der Vorstand beobachtet die weitere Entwicklung der gerichtlichen Auseinandersetzungen sehr genau und bedient sich dabei der Erfahrungen und Einschätzungen fachkundiger ortsansässiger Anwälte.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unseres Gesamtrisikos erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Eine wesentliche Veränderung der Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich zum 31. Dezember 2011 nicht ergeben. Die bedeutendsten Risiken liegen nach wie vor in einer unvorteilhaften Entwicklung der Nachfrage und der Produktmargen für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unseres Konzerns dauerhaft signifikant beeinträchtigen könnten.

Dies gilt auch für den Fall des gleichzeitigen Eintretens mehrerer, sich gegebenenfalls gegenseitig verstärkender negativer Entwicklungen. Potenzielle Chancen wurden bei dieser Einschätzung nicht berücksichtigt.

Wir bewerten das Chancen-Risiko-Verhältnis weiterhin als attraktiv und sehen den Fortbestand des H&R-Konzerns als nachhaltig gesichert an.

Unsere organisatorische und personelle Aufstellung ermöglicht es uns, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R AG durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R AG.

Prognosebericht

– Weiterhin profitables Wachstum in beiden operativen Geschäftsbereichen angestrebt
– Europa weiterhin wichtigster Absatzmarkt
– Effizienzverbesserung zentraler Punkt der Wachstumsstrategie

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nicht finanzielle Ziele

Für die kommenden Jahre beabsichtigen wir keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wesentliche Änderungen der rechtlichen und organisatorischen Struktur sind derzeit ebenfalls nicht geplant. Wir streben weiterhin ein profitables Wachstum unserer Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe an.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich, der im Berichtszeitraum rund 96 % des Konzernumsatzes erzielt hat, werden wir weiter in den Ausbau unserer Raffinerien in Hamburg und Salzbergen investieren. Nachdem der Fokus der Investitionen an diesen Standorten in der Vergangenheit auf dem Ausbau der Kapazitäten lag, investieren wir seit dem Geschäftsjahr 2010 verstärkt in Anlagen, die die Wertschöpfung erhöhen. Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Segment hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Misch- und Konversionsanlagen einzugehen. Bei günstigen Gelegenheiten prüfen wir auch den Kauf weiterer Anlagen. Wir arbeiten zudem ständig an den Eigenschaften unserer Produkte und der Optimierung ihrer Qualität, um eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit zu erreichen. Zu diesem Zweck werden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch in Zukunft weiter intensivieren.

Im Kunststoffbereich werden wir die Restrukturierungsmaßnahmen weiter vorantreiben. Ziel ist die Verminderung der Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen Medizin-, Elektro-, Mess- und Regeltechnik.

Künftige Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich werden Deutschland und das europäische Ausland weiterhin die Märkte mit den größten Umsatzanteilen bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieser Märkte stellt unsere Wachstumsstrategie in dieser Region weniger auf steigende Mengen, sondern vornehmlich auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte ab. Dabei möchten wir weiterhin von dem breiten Anwendungsspektrum unserer Produkte in mehr als 100 verschiedenen Industrien profitieren.

Außerhalb Europas wird der Schwerpunkt unserer Aktivitäten weiterhin in Asien liegen.

Nachdem im Berichtszeitraum bereits 16,7 % (Vorjahr: 17,6 %) des Geschäftsbereichsumsatzes außerhalb Europas erzielt wurden, soll der Anteil bis 2015 auf mindestens 30 % steigen. Dabei wollen wir durch den Ausbau der bestehenden Aktivitäten, aber auch durch neue Produktionspartnerschaften und kleinere Übernahmen an den prognostizierten hohen Wachstumsraten der dort ansässigen Volkswirtschaften partizipieren. In Asien konzentrieren sich unsere Aktivitäten auf die Produktion und Vermarktung von Wachsemulsionen für die Baustoffindustrie sowie von kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie.

Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

Die ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Produktqualität ist ein zentraler Punkt unserer Wachstumsstrategie.

Daher haben wir die Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet weiter ausgebaut. Mit der Ende 2011 von uns in Betrieb genommenen Propanentasphaltierungsanlage wandeln wir einen in der Hamburger Raffinerie im Produktionsprozess anfallenden Rückstand u. a. in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten um und erhöhen damit die Wertschöpfung deutlich.

Auch im Kunststoffbereich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Produktionsprozesse.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Wir werden auch in Zukunft das erfolgreiche Konzept der Entwicklung innovativer, eng an den Kundenbedürfnissen ausgerichteter Produkte fortsetzen.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner Hansen & Rosenthal als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Durch die laufende Erprobung neuer Produktspezifikationen sollen unsere Einsatzstoffe dazu beitragen, die Effizienz der Produktionsprozesse und die Qualität der Produkte unserer Kunden weiter zu erhöhen. Einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellen die umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmacher für die Autoreifenindustrie dar. Um den auf diesem Gebiet erreichten Technologievorsprung zu halten, entwickeln wir bereits die nächste Generation dieser Produkte.

Darüber hinaus arbeiten wir an der Entwicklung von innovativen Verfahren zur Herstellung von Weißölen und weiteren rohölbasierten Spezialitäten. Dabei ziehen wir verstärkt die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in Betracht.

Durch die Ende 2011 erfolgte Betriebsaufnahme der Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg wird der Anteil von hochwertigen, umweltfreundlichen Spezialitäten des Geschäftsbereiches weiter steigen: Neben den kennzeichnungsfreien Weichmachern werden wir größere Mengen an Schmierstoffen für die Schifffahrtsindustrie sowie hochwertige Wachse für diverse Anwendungen herstellen. Der Anfall eines geringwertigen Rückstandes, der zurzeit als schweres Heizöl Verwendung findet, wird hingegen signifikant zurückgehen.

Im Kunststoffbereich spiegelt sich die angestrebte Neuausrichtung auf Kunden aus der Medizintechnik in weiteren Produkten aus diesem Segment wider: Nach der bereits im Jahr 2010 erfolgten Markteinführung einer Vorrichtung zur Analyse von Proben rechnen wir für das laufende Jahr mit der Markteinführung einer innovativen Schutzkappe für ein bei Darmoperationen eingesetztes Operationsbesteck.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich zuletzt eingetrübt:

Laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsproduktes mit 3,3 % im Jahr 2012 unter dem Niveau des Berichtszeitraumes (+ 3,8 %) liegen, um im Jahr 2013 wieder auf 3,9 % zu steigen.

Hauptgrund für die gesenkte Prognose sind die zunehmenden Probleme in der Eurozone. Nach einem Wachstum von 1,6 % im Berichtszeitraum wird für diesen Währungsraum im laufenden Jahr mittlerweile mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,5 % sowie einem schwachen Wachstum von 0,8 % im Folgejahr gerechnet. Zunehmend belastend sollten sich die steigenden Renditen für Staatsanleihen, die sich verschärfenden Eigenmittelanforderungen an die Banken sowie der wachsende Druck zur Haushaltskonsolidierung vieler Mitgliedsstaaten auswirken.

Mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,3 % im laufenden Jahr und 1,5 % im Jahr 2013 sollte sich Deutschland abermals positiv von den übrigen Staaten der Eurozone absetzen können.

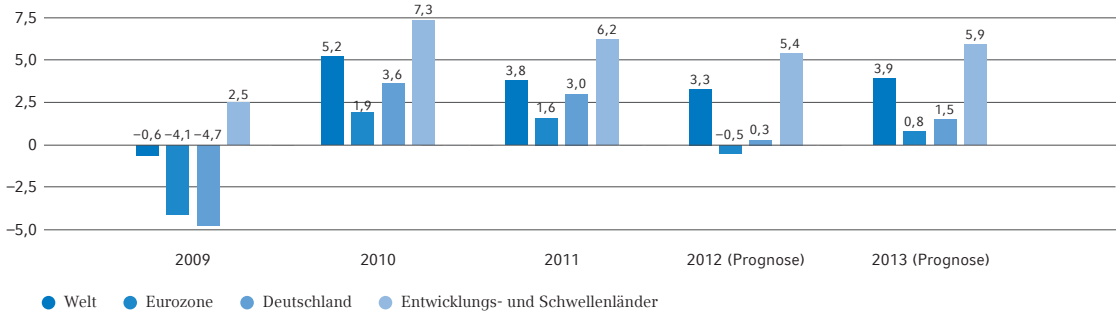
Auch für die Schwellen- und Entwicklungsländer sind die Wachstumsaussichten mit 5,4 % für das laufende und 5,9 % für das kommende Jahr nach 6,2 % im Jahr 2011 rückläufig. Eine gegen den Trend zunehmende Wachstumsdynamik wird jedoch für die für die H&R AG bedeutsame ASEAN-5-Zone prognostiziert. Für diesen die Länder Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam umfassenden Wirtschaftsraum sollte das Bruttoinlandsprodukt nach einem Plus von 4,8 % im Berichtszeitraum in den Jahren 2012 und 2013 um 5,2 % bzw. 5,6 % steigen.

Unsere Planungen für die kommenden zwei Jahre basieren – der Einschätzung von führenden Währungsexperten folgend – auf einem Wechselkurs von US$ 1,40 je Euro.

Auch bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für die Planjahre 2012 und 2013 haben wir mit einem Preis von US$ 110,00 je Barrel der Nordseesorte Brent gerechnet.

ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLE: IWF



Künftige Branchensituation

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich ist auch weiterhin zu beobachten, dass sich die großen Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten zurückziehen. Bei der für diese Wettbewerber im Fokus stehenden Grundölproduktion werden heute Produktionsverfahren eingesetzt, bei denen als Kuppelprodukt beispielsweise weniger Paraffine und Weichmacher anfallen, die wir zu unseren Hauptprodukten zählen.

Als Konsequenz erwarten wir bei steigender Nachfrage tendenziell eine Verknappung des Angebotes von vielen unserer Hauptprodukte.

Bei unseren umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern rechnen wir mit zusätzlichen Impulsen durch die geplante Einführung der Kennzeichnungspflicht für Pkw-Reifen am 1. November 2012. Ab diesem Zeitpunkt werden Pkw-Reifen europaweit im Hinblick auf die Qualitätskriterien Nassrutschverhalten, Rollwiderstand und Geräuschemissionen eingestuft. Die beiden erstgenannten Eigenschaften können häufig durch die Verwendung unserer kennzeichnungsfreien Weichmacher in den Reifenmischungen verbessert werden.

In der Kunststoffbranche herrscht aufgrund des stark fragmentierten Marktes mit einer Vielzahl von Anbietern ein großer Wettbewerb. Für die kommenden Jahre wird mit einer Konsolidierung der Branche durch Fusionen und Übernahmen gerechnet. Am Markt werden dabei nur die Unternehmen bestehen, die in der Lage sind, qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig und effizient herzustellen. Ein wichtiger Kunde der Branche ist die Automobilindustrie. Durch den Trend in Kraftfahrzeugen, schwere Metallteile durch leichte Plastikkomponenten zu ersetzen, besteht weiteres Potenzial zur Steigerung der Umsätze mit dieser Kundengruppe.

Eine weitere aufgrund des technischen Fortschrittes und der demografischen Entwicklung als Abnehmer an Bedeutung hinzugewinnende Branche ist die Medizintechnik.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir in erheblichem Maße von der Erholung der Weltwirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 profitieren. Insbesondere im Jahr 2010 und im ersten Halbjahr 2011 lagen die Absatzmengen und Margen für viele Produkte unseres großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Die Folge waren ein Rekordergebnis (EBITDA) von € 103,4 Mio. im Jahr 2010 und ein weiterhin auf hohem Niveau liegendes operatives Ergebnis von € 89,1 Mio. im Berichtszeitraum.

Im laufenden Jahr haben wir unsere operative Aufstellung durch den Betrieb der Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg, die Ausweitung des Produktportfolios im internationalen Segment und die fortschreitende Neuausrichtung des Kunststoffbereiches weiter verbessert. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass nach zwei Jahren mit überwiegend günstigen Rahmenbedingungen die wirtschaftlichen Frühindikatoren auf eine konjunkturelle Abschwächung im Jahr 2012 hindeuten. Hiervon würden auch unsere Absatzmengen an chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Kunststoffteilen nicht unbeeinflusst bleiben. Daher sehen wir aus heutiger Sicht trotz der erwirkten Steigerung unseres Ergebnispotenzials eine Wiederholung des guten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) des Berichtszeitraumes im laufenden Jahr als ambitioniert an.

Sollten sich die derzeit optimistischeren Konjunkturprognosen für das Jahr 2013 bewahrheiten, rechnen wir für diesen Zeitraum wieder mit einem steigenden operativen Konzernergebnis (EBITDA).

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst, die wir über höhere Produktpreise an unsere Kunden weitergeben. Der Preis für unseren wichtigsten Rohstoff, den atmosphärischen Rückstand, weist eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und US-Dollar-/Euro-Wechselkurs gehen wir von konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Während wir durch die sich abzeichnende konjunkturelle Eintrübung einen dämpfenden Effekt auf unsere Umsätze erwarten, sollten sich der Betrieb unserer Propanentasphaltierungsanlage sowie weitere Fortschritte bei der Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie und der Restrukturierung des Kunststoffbereiches positiv auf den Umsatz auswirken.

In Summe erwarten wir für die Jahre 2012 und 2013 einen Konzernumsatz zwischen € 1,1 Mrd. und € 1,3 Mrd. Der Umsatz des Geschäftsbereiches Kunststoffe sollte hierzu rund € 65 Mio. im Jahr 2012 und € 80 Mio. im Folgejahr beitragen.

Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Wesentliche strukturelle Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht ersichtlich.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividende

DIVIDENDENENTWICKLUNG

IN €	Dividende je Aktie
2007	0,80
2008	0,40
2009	0,45
2010	0,65
2011	**0,60**[1]

[1] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Der Bilanzgewinn der H&R AG für das Geschäftsjahr 2010 betrug € 19,5 Mio. Der Betrag wurde am 1. Juni 2011 in voller Höhe als Dividende an unsere Aktionäre ausgezahlt. Im Berichtszeitraum haben wir einen Jahresüberschuss von € 25,7 Mio. erzielt. Von diesem Betrag haben wir € 7,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 18,0 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Aufgrund des guten Ergebnisses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für den Berichtszeitraum eine Dividende auf weiterhin hohem Niveau von € 0,60 vor. Unter der Voraussetzung, dass wir zum Zeitpunkt der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich hieraus eine Ausschüttungssumme von € 18,0 Mio. Auch in den kommenden Jahren planen wir, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und attraktive Dividenden auszuschütten.

Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Wir planen aus heutiger Sicht trotz bestehender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung (siehe Seite 69 bis 71) keine Eigenkapitalmaßnahmen.

Um unsere Konzernfinanzierung langfristig zu günstigen Konditionen sicherzustellen und weiter zu diversifizieren, haben wir im November 2011 unseren 2008 aufgenommenen Konsortialkredit über bis zu € 250,0 Mio. durch Schuldscheindarlehen über insgesamt € 150,0 Mio. und einen neuen Konsortialkredit über weitere bis zu € 150,0 Mio. ersetzt.

Über diese Fremdkapitalinstrumente hinaus haben wir im Mai 2009 (€ 20,0 Mio.) und im Januar 2011 (€ 50,0 Mio.) im Rahmen eines weiteren Konsortialkredites langfristig Fremdkapital über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) aufgenommen. Die Kredite sind Teil eines Förderprogrammes, das umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen finanziert. Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ auf Seite 54 dieses Berichtes.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredites ist unsere Versorgung mit ausreichender Liquidität für die kommenden Jahre nachhaltig gesichert. Daher sehen wir uns auch für den Fall einer weiteren rohstoffpreisbedingten Ausweitung unseres Working Capital gut gerüstet.

Geplante Investitionen

Im laufenden und im kommenden Jahr planen wir, im Mittel rund € 17,0 Mio. in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Anlagen zu investieren. Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit unserer Produktionsprozesse werden unsere Investitionen weiterhin oberhalb unserer Abschreibungen liegen.

Darüber hinaus sind in den kommenden Jahren in Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen auch größere Projekte zur weiteren Produktveredelung im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich möglich.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

Die chemisch-pharmazeutischen Segmente profitieren von dem sukzessiven Rückzug großer Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten. Zum einen verknappt sich im Falle der Stilllegung von Raffinerien das Angebot für unsere Produkte, zum anderen besteht für uns die Chance, unseren Unternehmenswert steigernde Übernahmen zu realisieren.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Einsatzstoffen, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden.

Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen.

Unternehmensstrategische Chancen

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren.

In unserer Hamburger Raffinerie wandeln wir seit Ende 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand mit einer Propanentasphaltierungsanlage in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten um. Dadurch haben wir uns ein jährliches operatives Ergebnispotenzial von € 12 Mio. bis € 14 Mio. geschaffen. Auch in anderen Bereichen unserer Produktion bestehen noch Chancen, durch entsprechende Investitionen unsere Ausbeutestruktur zu optimieren.

Im internationalen Bereich bieten sich für uns vor allem durch die zunehmende politische Stabilität und Rechtsverbindlichkeit in Wachstumsregionen wie Osteuropa und Asien Chancen: Mit unserer Internationalisierungsstrategie planen wir daher, unser erfolgreiches Geschäftsmodell auch im Ausland weiter auszubauen. Neben dem organischen Wachstum und möglichen Übernahmen wollen wir im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich zu diesem Zweck auch weitere Produktionskooperationen mit lokalen Partnern eingehen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten erzielen wir in Marktlagen mit fallenden Rohstoffpreisen bei konstanten Produktpreisen temporär zusätzliche Gewinne, sogenannte „Windfall Profits“. Zudem profitieren wir in Form höherer Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände bei Wettbewerbern.

Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzulieferindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir in erheblichem Maße von der Erholung der Weltwirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 profitieren. Die Folge waren ein Rekordergebnis (EBITDA) von € 103,4 Mio. im Jahr 2010 und ein weiterhin auf hohem Niveau liegendes operatives Ergebnis von € 89,1 Mio. im Berichtszeitraum.

Im laufenden Jahr haben wir unsere operative Aufstellung weiter verbessert. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass nach zwei Jahren mit überwiegend günstigen Rahmenbedingungen die wirtschaftlichen Frühindikatoren auf eine konjunkturelle Abschwächung im Jahr 2012 hindeuten. Daher sehen wir aus heutiger Sicht trotz der erwirkten Steigerung unseres Ergebnispotenzials eine Wiederholung des guten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) des Berichtszeitraumes im laufenden Jahr als ambitioniert an.

Sollten sich die derzeit optimistischeren Konjunkturprognosen für das Jahr 2013 bewahrheiten, rechnen wir für diesen Zeitraum wieder mit einem steigenden operativen Konzernergebnis (EBITDA).

Konzernabschluss

92 Konzernbilanz

94 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

96 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

97 Konzern-Kapitalflussrechnung

98 Konzernanhang

- 98 (1) Grundlegende Informationen
- 100 (2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 109 (3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen
- 110 (4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 112 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 134 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 138 Sonstige Erläuterungen

Konzernbilanz der H&R AG

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	53.097	17.842
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	118.634	93.246
Ertragsteuererstattungsansprüche		89	189
Vorräte	(7)	198.257	172.272
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	1.867	3.821
Sonstige Vermögenswerte	(9)	3.416	1.886
Kurzfristige Vermögenswerte		**375.360**	**289.256**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	206.867	187.792
Geschäfts- und Firmenwerte	(11)	35.410	35.382
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(11)	4.263	4.036
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(12)	777	487
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	5.144	8.337
Sonstige Vermögenswerte	(9)	1.527	1.986
Latente Steuern	(13)	5.812	5.084
Langfristige Vermögenswerte		**259.800**	**243.104**
Summe Aktiva		**635.160**	**532.360**

PASSIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	12.510	7.166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	51.848	63.298
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(32)	1.937	8.292
Sonstige Rückstellungen	(16)	13.121	18.240
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	5.642	10.797
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	13.424	7.547
Kurzfristige Schulden		**98.482**	**115.340**
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	191.096	118.637
Pensionsrückstellungen	(19)	50.693	49.938
Sonstige Rückstellungen	(16)	7.151	7.107
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	37.581	3.841
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	132	2.876
Latente Steuern	(13)	8.884	8.183
Langfristige Schulden		**295.537**	**190.582**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	76.625	76.625
Kapitalrücklage	(21)	18.599	18.599
Neubewertungsrücklagen	(22)	–3.751	–607
Gewinnrücklagen inkl. Konzern-Jahresüberschuss	(23)	144.564	125.501
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		5.150	6.317
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG		**241.187**	**226.435**
Nicht beherrschende Anteile	(24)	–46	3
Eigenkapital		**241.141**	**226.438**
Summe Passiva		**635.160**	**532.360**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG

1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

IN T€	Erläuterungen	**1.01. – 31.12.2011**	1.01. – 31.12.2010
Umsatzerlöse	(26)	1.209.534	1.056.767
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(7)	29.002	20.340
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	21.039	21.343
Materialaufwand	(28)	–987.322	–812.815
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–950.153	–778.842
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–37.169	–33.973
Personalaufwand	(29)	–76.224	–74.451
a) Löhne und Gehälter		–64.850	–63.833
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–11.374	–10.618
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		–21.022	–21.367
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	–107.177	–108.076
Betriebsergebnis		**67.830**	**81.741**
Zinsergebnis	(31)	–12.254	–8.397
a) Zinserträge		797	930
b) Zinsaufwendungen		–13.051	–9.327
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	(12)	289	260
Übrige Finanzierungsaufwendungen		–1.415	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**54.450**	**73.604**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(32)	–15.975	–21.584
Konzern-Jahresüberschuss		**38.475**	**52.020**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		–71	0
davon Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der H&R AG		**38.546**	**52.020**
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(33)	1,29	1,74
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(33)	1,29	1,74

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R AG

1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

IN T€	Erläuterungen	1.01. – 31.12.2011	1.01. – 31.12.2010
Konzern-Jahresüberschuss		**38.475**	**52.020**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		–71	0
davon den Aktionären der H&R AG zustehend		38.546	52.020
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		–4.863	–472
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		343	–
Ertragsteuern		1.376	136
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges)	**(36)**	**–3.144**	**–336**
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	18
Ertragsteuern		0	–5
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	**(36)**	**0**	**13**
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		**–1.167**	**7.516**
Summe der im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		**–4.311**	**7.193**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	54
davon den Aktionären der H&R AG zustehend		–4.311	7.139
Gesamtergebnis		**34.164**	**59.213**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		–71	54
davon den Aktionären der H&R AG zustehend		34.235	59.159

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der H&R AG

zum 31. Dezember 2011

2011

IN T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Neubewertungsrücklagen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Aktionären der H&R AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	**Gesamt**
Stand am 1.01.2011	76.625	18.599	125.501	–607	6.317	226.435	3	226.438
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften	–	–	–	–	–	–	42	42
Dividenden	–	–	–19.483	–	–	–19.483	–20	–19.503
Erwerb nicht beherrschender Anteile	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung der im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	**–**	**–**	**–**	**–3.144**	**–1.167**	**–4.311**	**0**	**–4.311**
Konzern-Jahresüberschuss	**–**	**–**	**38.546**	**–**	**–**	**38.546**	**–71**	**38.475**
Stand am 31.12.2011	**76.625**	**18.599**	**144.564**	**–3.751**	**5.150**	**241.187**	**–46**	**241.141**

2010

IN T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Neubewertungsrücklagen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Aktionären der H&R AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Stand am 1.01.2010	76.625	18.599	87.463	–284	–1.145	181.258	421	181.679
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–	–	–
Dividenden	–		–13.488	–	–	–13.488	–276	–13.764
Erwerb nicht beherrschender Anteile	–	–	–494	–	–	–494	–196	–690
Veränderung der im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	**–**	**–**	**–**	**–323**	**7.462**	**7.139**	**54**	**7.193**
Konzern-Jahresüberschuss	**–**	**–**	**52.020**	**–**	**–**	**52.020**	**0**	**52.020**
Stand am 31.12.2010	**76.625**	**18.599**	**125.501**	**–607**	**6.317**	**226.435**	**3**	**226.438**

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG

1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

IN T€			1.01. – 31.12.2011	1.01. – 31.12.2010
1.		Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	66.704	82.001
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	21.022	21.367
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–1.981	–217
4.	+	Vereinnahmte Zinsen	797	582
5.	–	Gezahlte Zinsen	–11.415	–5.212
6.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	–22.167	–14.120
7.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–40	578
8.	+/–	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	–5.644	408
9.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	461	55
10.	–/+	Veränderung Net Working Capital	–61.638	–38.693
11.	+/–	Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	2.090	5.394
12.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)**	**–11.811**	**52.143**
13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	174	50
14.	–	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–41.682	–34.030
15.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	–	–
16.	–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–1.584	–2.023
17.	+	Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	750	3.503
18.	–	Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	–	–300
19.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 18.)**	**–42.342**	**–32.800**
20.		**Free Cashflow (Summe aus Zeile 12 und 21)**	**–54.153**	**19.343**
21.	–	Gezahlte Dividende der H&R AG	–19.483	–13.488
22.	+	Einzahlungen aus Kapitalerhöhung bei nicht beherrschenden Anteilen	42	–
23.	–	Auszahlung für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	–	–690
24.	–	An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden	–20	–276
25.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	–201.075	–79.233
26.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	311.795	66.784
27.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 20. bis 26.)**	**91.259**	**–26.903**
28.	+/–	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 12, 19, 27)	37.106	–7.560
29.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.151	20.893
30.	+/–	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	–160	2.818
31.	+	Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisänderungen	–	–
32.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**53.097**	**16.151**
		Kurzfristige liquide Mittel	53.097	17.842
		Kontokorrentkredit	–	–1.691
		Finanzmittelfonds	**53.097**	**16.151**

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2011 (IFRS)

(1) Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Im Mai 2011 wurde auf der Hauptversammlung in Hamburg beschlossen, die Firmenbezeichnung von H&R WASAG Aktiengesellschaft in H&R Aktiengesellschaft zu ändern. Diese Änderung wurde am 1. August 2011 ins Handelsregister eingetragen.

Die H&R AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Die H&R AG gehört mehrheitlich der H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, und wird demzufolge in den Konzernabschluss der H&R Holding GmbH, Hamburg, als oberstes Mutterunternehmen einbezogen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der H&R AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst für nach dem 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2011 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr der H&R AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R AG sind alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

Die H&R AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 15 (Vorjahr: 14) inländischen und 12 (Vorjahr: 14) ausländischen Tochterunternehmen.

Die Reduzierung der Anzahl der einbezogenen Tochtergesellschaften im Ausland resultierte aus Liquidationen und hat nicht zu Abgängen von Vermögen und Schulden geführt. Die Erhöhung im Inland ist auf die Neugründung der GAUDLITZ Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH zurückzuführen.

Konsolidierungsmethoden

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein das anteilige Eigenkapital von nicht kontrollierenden Gesellschaftern übersteigender Kaufpreis für hinzuerworbene Anteile wird daher als Eigenkapitalreduzierung erfasst.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten dieser Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zum 31. Dezember 2011 wurden zwei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelbar ist.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus

der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung dieser Transaktionen sowie aus der Bewertung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden erfolgswirksam erfasst, außer sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow-Hedges zu erfassen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

(2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Ab- oder Zufluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus originären Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen.

Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) unterteilt. Im Geschäftsjahr sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Umklassifizierungen innerhalb der Bewertungskategorien.

FREMDWÄHRUNG PRO € 1

	Stichtagskurs 31.12.2011	Stichtagskurs 31.12.2010	**Durchschnittskurs 2011**	Durchschnittskurs 2010
US-Dollar	1,2939	1,3362	1,3917	1,3268
Britische Pfund	0,8353	0,8608	0,86777	0,8582
Australische Dollar	1,2723	1,3136	1,3482	1,4442
Südafrikanische Rand	10,483	8,8625	10,093	9,7135
Thailändische Baht	40,991	40,170	42,425	41,937
Chinesische Yuan	8,1588	8,8220	8,9961	8,9805
Tschechische Kronen	25,787	25,061	24,589	25,294
Malaysische Ringgit	4,1055	4,0950	4,2553	4,2733

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Originäre finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Kredite und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vemögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert.

Bei Abschluss der Transaktion dokumentiert der Konzern die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel des Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedge).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswerts, d. h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder einer nicht fortgeführten Aktivität und werden als „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert werden kann.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Von der Möglichkeit der Neubewertung von Sachanlagen gemäß IAS 16.31 wird kein Gebrauch gemacht.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode auf Basis von im Konzern einheitlich angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Es wird zu jedem Berichterstattungstermin überprüft, ob es Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung vorliegt. Falls dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert geschätzt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die noch nicht Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben. Falls der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen oder sich der Betrag verringern, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei weder den erzielbaren Betrag noch die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen.

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Sachanlagen wird ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust aus dem Anlagenabgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die sich direkt auf den Bau, Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes beziehen, werden bei Projektbeginn nach dem 1. Januar 2009 gemäß der Regelung in IAS 23.27 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Es bestehen Leasingvereinbarungen für bestimmte Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge, bei denen die Konzerngesellschaft die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 (Version aus 2004) angesetzt, d.h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten. Nach dem 31. März 2004 entstandene Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IAS 36 Wertminderungen und IAS 38 immaterielle Vermögenswerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt [vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (11)]. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO_2-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Der Konzern hat sich in SWAP-Geschäften zur Lieferung von Emissionsberechtigungen (EUA – „European Union Allowances“) im Austausch gegen die zertifizierten Emissionsreduktionseinheiten (CER – „Certified Emissions Reductions“) verpflichtet.

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung des zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und dabei zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Anteil des Konzerns an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden bei ihrem Entstehen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO_2-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen unter Anwendung der Korridormethode bilanziert. Planvermögen, welches die Voraussetzungen zur Verrechnung mit den Pensionsrückstellungen erfüllt, wird mit dem beizulegenden Zeitwert in Abzug gebracht. Jeder Vermögenswert, der durch diese Berechnungsweise entsteht, wird auf die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Vermögen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, zum Beginn des Geschäftsjahres 10 % der Pensionsverpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerter des Planvermögens, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Zuwendungen und Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die laufenden Steuerpositionen als auch latente Steuern.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten die laufenden Steuern für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre und aus Betriebsprüfungsergebnissen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Die Bilanzierung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und aktive latente Steuern werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können. Latente Steuerschulden, die aus dem erstmaligen Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert resultieren, werden nicht angesetzt. Ebenfalls werden latente Steuerschulden und Steueransprüche nicht angesetzt, die aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Geschäftsvorfalls resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und wenn dadurch weder das Periodenergebnis vor Ertragsteuern noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %) zugrunde gelegt. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Ertragsteueraufwand

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, außer sie stehen im direkten Zusammenhang mit Posten, die im Eigenkapital erfasst wurden, da dann die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend genannten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind bei der Beurteilung der Finanzberichterstattung und der Auswirkung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich ist. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units vorgenommen, woraus sich keine Anzeichen für eine mögliche Wertminderung ergaben.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (38) näher beschrieben wird.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die jährliche Überprüfung der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern von Sachanlagen im Jahr 2011 führte zu einer Neueinschätzung der Nutzungsdauern. Die Gruppierung der Sachanlagen in den Raffinerien in einzelne gesondert abzuschreibende Bestandteile wurde überarbeitet, woraus sich Änderungen bei den Nutzungsdauern für einzelne Vermögenswerte ergaben. Die sich hieraus ergebenden Effekte für das Geschäftsjahr 2011 und die folgenden drei Geschäftsjahre bestehen in Reduzierungen der Konzernabschreibungen um T€ 1.379 pro Jahr.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

(4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hatten weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2011 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden von der H&R Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren die folgenden Interpretationen und Standards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht gemäß IASB/EU-Verordnung	Übernahme durch EU	Voraussichtliche wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 1	Änderung: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	1.07.2012	erwartet in Q1.2012	keine
IAS 12	Änderung: Ertragsteuern	1.01.2012	erwartet in Q3.2012	keine
IAS 19	Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer	1.01.2013	erwartet in Q1.2012	Umfangreichere Anhangangaben
IAS 27	Änderung: Konzern- und Einzelabschlüsse	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	keine
IAS 28	Änderung: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	keine
IAS 32	Änderung: Finanzinstrumente: Darstellung	1.01.2014	erwartet in Q4.2012	keine
IFRS 7	Änderung: Angaben zu Finanzinstrumenten	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.01.2015	zurückgestellt	nicht absehbar
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	nicht absehbar
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.01.2013	erwartet in Q4.2012	keine
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	1.01.2013	erwartet in Q3.2012	nicht absehbar
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.01.2013	erwartet in Q3.2012	keine

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten
- IAS 24 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die im Berichtsjahr erstmalig anzuwendenden Änderungen, die im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses im Mai 2010 für verschiedene Standards erfolgten, sowie Änderungen von IAS 24 und IAS 32 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss der Berichtsperiode.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden folgende Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden sind:

- IFRIC 14 Vorauszahlung einer Mindestdotierungsverpflichtung
- IIFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Keine der neuen Rechnungslegungsinterpretationen hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand	137	126
Schecks	–	116
Bankguthaben	52.960	17.600
Gesamt	**53.097**	**17.842**

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	119.385	94.109
Wertminderungen	–751	–863
Gesamt	**118.634**	**93.246**

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahe stehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (41) angegeben.

Der H&R-Konzern verkaufte revolvierend im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2010 betrugen € 7,0 Mio. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Forderungen verkauft.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

			Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschluss-stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2011	118.634	108.685	6.202	994	348	486	631	17
31.12.2010	93.246	82.177	5.917	814	531	377	57	403

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

IN T€	2011	2010
Stand am 1.01.	863	1.011
Zuführung	311	573
Verbrauch	–75	–327
Auflösungen	–356	–455
Währungsdifferenzen	8	61
Stand am 31.12.	**751**	**863**

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2011	1.818	66	33	66	4	35
31.12.2010	1.457	1.932	75	17	–	348

(7) Vorräte

IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.082	63.246
Unfertige Erzeugnisse	48.055	34.631
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	87.110	71.049
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	2.010	3.346
Gesamt	**198.257**	**172.272**

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Erhöhungen der fertigen Erzeugnisse und Handelswaren sowie der unfertigen Erzeugnisse resultieren im Wesentlichen aus der Preisentwicklung der Rohstoffe, die sich an der Ölpreisentwicklung orientiert.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 12.386 (Vorjahr: T€ 4.166).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 1.844 (Vorjahr: T€ 1.099) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National und Kunststoffe.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011		31.12.2010	
IN T€	**Gesamt**	**davon langfristig**	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen	748	298	1.703	298
Investitionszuschuss	–	–	2.777	2.583
Forderung gegenüber BP	2.003	1.633	2.280	2.280
Forderung gegenüber SRS EcoTherm GmbH	1.391	1.247	1.359	1.211
Sonstige Wertpapiere	1.152	907	1.252	907
Sonstige Beteiligungen	1.055	1.055	1.055	1.055
Derivate	–	–	864	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	662	4	868	3
Gesamt	**7.011**	**5.144**	**12.158**	**8.337**

AUSLEIHUNGEN

Der Rückgang der Ausleihungen resultierte überwiegend aus der Ablösung eines Darlehens über T€ 750, welches einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft gewährt wurde.

Der verbleibende Betrag beinhalt im Wesentlichen ein Darlehen über T€ 450 an ein Gemeinschaftsunternehmen und wird unter Erläuterung (41) näher beschrieben.

FORDERUNG GEGENÜBER BP

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo (T€ 2.003) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	**2011**	2010
Stand am 1.01.	10.174	9.376
Erwartete Erträge	471	519
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–350	857
Gezahlte Leistungen	–537	–578
Stand am 31.12.	**9.758**	**10.174**

Die erwarteten Erträge stehen folgenden realisierten Werten gegenüber:

IN T€	**2011**	2010
Erwartete Erträge	471	519
Realisierte Erträge	121	1.376
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	350	–857

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für die Erstattungsansprüche betrugen im Jahr 2011 T€ –350 (2010: T€ 857, 2009: T€ –24, 2008: T€ 120).

SONSTIGE BETEILIGUNGEN
Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

SONSTIGE WERTPAPIERE
Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Des Weiteren beinhaltet dieser Posten die Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche sich zum Stichtag auf T€ 245 (Vorjahr: T€ 345) belaufen.

DERIVATE
Bei den Derivaten handelte es sich im Vorjahr um ein Geschäft zur Begegnung von Risiken aus der Veränderung des Erdgaspreises.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2011 T€ 7 (Vorjahr: T€ 11) einzelwertberichtigt.

(9) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2011		31.12.2010	
IN T€	**Gesamt**	**davon langfristig**	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.382	1.382	1.632	1.632
Forderung aus sonstigen Steuern	1.892	–	368	–
Rechnungsabgrenzungsposten	696	8	726	21
Sonstige Vermögenswerte	973	137	1.146	333
Gesamt	**4.943**	**1.527**	**3.872**	**1.986**

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(10) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2011

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.01.2011	46.610	260.272	17.397	26.005	350.284
Währungsschwankung	57	40	–4	–102	–9
Zugänge	577	30.698	1.528	6.744	39.547
Abgänge	–2	–1.334	–258	–51	–1.645
Umbuchungen	358	22.225	186	–22.959	–190
Stand am 31.12.2011	**47.600**	**311.901**	**18.849**	**9.637**	**387.987**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.01.2011	19.878	128.959	12.713	942	162.492
Währungsschwankung	–10	161	7	–	158
Zugänge	1.957	15.947	1.576	–	19.480
Abgänge	–	–761	–249	–	–1.010
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2011	**21.825**	**144.306**	**14.047**	**942**	**181.120**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2011	25.775	167.595	4.802	8.695	206.867
Stand am 31.12.2010	26.732	131.313	4.684	25.063	187.792

ENTWICKLUNG 2010

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.01.2010	43.906	233.392	20.836	16.640	312.774
Währungsschwankung	709	2.047	178	25	2.959
Zugänge	915	10.950	1.773	23.656	37.294
Abgänge	–	–350	–117	–2.296	–2.763
Umbuchungen	1.080	14.233	–5.273	–10.020	20
Stand am 31.12.2010	**46.610**	**260.272**	**17.397**	**26.005**	**350.284**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.01.2010	17.786	108.201	15.618	2.226	143.831
Währungsschwankung	151	980	114	–	1.245
Zugänge	1.877	15.998	1.290	942	20.107
Abgänge	–	–350	–114	–2.226	–2.690
Umbuchungen	64	4.130	–4.194	–	–
Stand am 31.12.2010	**19.878**	**128.959**	**12.713**	**942**	**162.492**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2010	26.732	131.313	4.684	25.063	187.792
Stand am 31.12.2009	26.120	125.191	5.218	12.414	168.943

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung neu aufgenommen werden. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hatte sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern unerwartet stark verzögert, wurde aber im Jahr 2009 erteilt. Nach Eingang der weiteren notwendigen Genehmigungen werden die alternativen Nutzungsmöglichkeiten erörtert und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufgenommen.

Die Zugänge im Jahr 2011 sind überwiegend auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in ein Kraftwerk sowie Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Investitionen in die Propanentasphaltierungsanlage, welche im vierten Quartal 2011 in Betrieb genommen wurde. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit geplanten Stillständen standen, aktiviert.

Der überwiegende Anteil der Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft Investitionen in Tankanlagen sowie in diverse kleinere technische Anlagen und Apparaturen.

Die Umbuchungen betreffen überwiegend den Raffineriestandort Hamburg. Dort wurden im Vorjahr geleistete Investitionen in die Propanentasphaltierungsanlage in technische Anlagen umgegliedert.

LEASING

Der H&R-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen.

Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Die Summe der geleasten Vermögenswerte, die dem H&R-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

	2011				2010		
IN T€	**Technische Anlagen**	**Betriebs- und Geschäfts-ausstattung**	**Immaterielle Vermögens-werte**	**Gesamt**	Technische Anlagen	Immaterielle Vermögens-werte	Gesamt
Anschaffungs-kosten							
Stand 1.01.	13.614	–	3.696	17.310	13.329	3.696	17.025
Zugänge	969	26	–	995	290	–	290
Abgänge	–137	–	–	–137	–5	–	–5
Stand 31.12.	**14.446**	**26**	**3.696**	**18.168**	**13.614**	**3.696**	**17.310**
Kumulierte Abschreibungen							
Stand am 1.01.	4.670	–	2.773	7.443	3.690	2.034	5.724
Zugänge	878	3	739	1.620	985	739	1.724
Abgänge	–124	–	–	–124	–5	–	–5
Stand am 31.12.	**5.424**	**3**	**3.512**	**8.939**	**4.670**	**2.773**	**7.443**
Buchwerte							
Stand am 31.12.	**9.022**	**23**	**184**	**9.229**	**8.944**	**923**	**9.867**
Stand 1.01.	8.944	–	923	9.867	9.639	1.662	11.301

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
Mindestleasingraten	533	803	1.869	2.032	–	345
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	88	107	154	231	–	8
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	445	696	1.715	1.801	–	337

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit dem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher über IFRIC 4 die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKWs, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre		Gesamt	
IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
Grundstücke und Gebäude	473	552	632	1.404	578	672	1.683	2.628
Technische Anlagen	577	587	374	295	–	3	951	885
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.643	1.932	3.420	3.797	9	29	5.072	5.758
Gesamt	**2.693**	**3.071**	**4.426**	**5.496**	**587**	**704**	**7.706**	**9.271**

(11) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2011

		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
IN T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.01.2011	47.664	1.005	7.287	3.324	263	211	12.090	59.754
Währungsschwankung	28	–	6	2	–1	–	7	35
Zugänge	–	138	977	256	–	211	1.582	1.582
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	218	23	–	–51	190	190
Stand am 31.12.2011	**47.692**	**1.143**	**8.488**	**3.605**	**262**	**371**	**13.869**	**61.561**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.01.2011	12.282	955	5.182	1.639	263	15	8.054	20.336
Währungsschwankung	–	–	6	5	–1	–	10	10
Zugänge	–	52	1.314	169	–	7	1.542	1.542
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2011	**12.282**	**1.007**	**6.502**	**1.813**	**262**	**22**	**9.606**	**21.888**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2011	35.410	136	1.986	1.792	–	349	4.263	39.673
Stand am 31.12.2010	35.382	50	2.105	1.685	–	196	4.036	39.418

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2010

		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
IN T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.01.2010	47.431	1.030	6.435	2.131	218	180	9.994	57.425
Währungsschwankung	233	–	–	93	45	–	147	380
Zugänge	–	29	841	1.097	–	56	2.023	2.023
Abgänge	–	–54	–	–	–	–	–54	–54
Umbuchungen	–	–	2	3	–	–25	–20	–20
Stand am 31.12.2010	**47.664**	**1.005**	**7.287**	**3.324**	**263**	**211**	**12.090**	**59.754**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.01.2010	12.282	895	4.119	1.520	218	8	6.760	19.042
Währungsschwankung	–	–	6	4	45	–	55	55
Zugänge	–	82	1.057	115	–	7	1.261	1.261
Abgänge	–	–22	–	–	–	–	–22	–22
Stand am 31.12.2010	**12.282**	**955**	**5.182**	**1.639**	**263**	**15**	**8.054**	**20.336**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2010	35.382	50	2.105	1.685	–	196	4.036	39.418
Stand am 31.12.2009	35.149	135	2.316	611	–	172	3.234	38.383

GESCHÄFTS- UND FIRMENWERTE

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€			
Berichtssegment	**Zahlungsmittelgenerierende Einheit**	**31.12.2011**	31.12.2010
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU Salzbergen	16.738	16.738
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH	3.077	3.077
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Asien	428	429
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Australien	921	892
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Südafrika	13.964	13.964
Gesamt		**35.410**	**35.382**

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Erhöhung der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte um T€ 28.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Mittelfristplanung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von drei Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen.

Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinstituten ermittelt und mit US$ 110 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle drei Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 5,8 % (Vorjahr: 6,9 %) und im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International zwischen 5,7 % und 9,9 % (Vorjahr: zwischen 7,6 % und 12,3 %). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 7,7 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National (Vorjahr: 9,3 %) bzw. 7,6 % bis 13,5 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International (Vorjahr: 10,7 % bis 16,7 %). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Da der erzielbare Betrag stets über dem Buchwert lag, gab es bei keiner der Cash Generating Units ein Geschäfts- oder Firmenwert-Impairment.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind.

Die Zugänge im Jahr 2011 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung von Produktions- und Steuerungssoftware für die im Jahr 2011 in Betrieb genommene Propanentasphaltierungsanlage (PDA) am Standort Hamburg.

(12) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen betreffen den 50% igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht.

Die folgenden Werte repräsentieren den 50% Anteil des Konzerns an den Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	58	68
Kurzfristige Vermögenswerte	228	244
Schulden		
Langfristige Schulden	–	–
Kurzfristige Schulden	572	757
Nettovermögen	**–286**	**–445**
Ertrag	1.100	1.192
Aufwand	–811	–932
Ergebnis nach Ertragsteuern	**289**	**260**

(13) Latente Steuern

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten latenten Steuern ist unter der Erläuterung (32) zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2011	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2013 bis 2016	ab 2017
Schuldscheindarlehen	117.371	–	64.714	52.657
Sonstige Kredite	86.235	12.510	42.542	31.183
Gesamt	**203.606**	**12.510**	**107.256**	**83.840**
davon besichert	15.183			

IN T€	Buchwert 31.12.2010	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2012 bis 2015	ab 2016
Konsortialkredit	86.023	1.398	84.625	–
Sonstige Kredite	39.685	5.673	23.875	10.137
Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute	95	95	–	–
Gesamt	**125.803**	**7.166**	**108.500**	**10.137**
davon besichert	354			

NEUSTRUKTURIERUNG DER FINANZIERUNG

Die H&R AG hatte mit einem aus elf Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von € 300,0 Mio. abgeschlossen.

Im November 2011 wurde die Finanzierung der H&R AG neu strukturiert und der oben genannte Konsortialkredit durch Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von € 150,0 Mio. sowie ein Konsortialkreditvolumen von bis zu € 150,0 Mio. ersetzt.

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Die Gesellschaft hat Schuldscheindarlehen aufgenommen, die jeweils zwei Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben sowie einer mit zehn Jahren beinhalten. Ein Teilbetrag von € 45,0 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von € 35,0 Mio. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-Euribor zuzüglich Kreditmarge zu verzinsen, währenddessen die übrigen Tranchen mit Festzinsvereinbarungen von 3,64 % bis 5 % abgeschlossen wurden. Die variabel verzinslichen Tranchen von insgesamt € 80,0 Mio. wurden durch

ein Zinsswapgeschäft in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Die Konditionen und Kündigungsrechte sind von der Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehensgeber. Ein Teilbetrag von € 31,0 Mio. wird unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da dieser nicht von Kreditinstituten, sondern von sonstigen institutionellen Anlegern aufgenommen wurde.

KONSORTIALKREDIT

Der im Rahmen der Neustrukturierung der Finanzierung neu abgeschlossene Konsortialkredit von € 150,0 Mio. wurde für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen und kann als revolvierende Kreditfazilität durch die Aufnahme von Darlehen unter Beachtung von verschiedenen Vorgaben in Anspruch genommen werden. Die Gesellschaft hat eine Erhöhungsoption um € 30,0 Mio. für die Gesamtfazilität. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Kreditgeber.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt.

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Der Konsortialkredit wurde mit Ausnahme von Leistungsavalen für Rohstofflieferungen zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

SONSTIGE KREDITE

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,50 % und 5,77 % p. a.

WÄHRUNG

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

BESICHERUNG

Ein innerhalb des Geschäftsbereiches Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von T€ 183 (Vorjahr: T€ 354) war zum 31. Dezember 2011 durch Grundschulden besichert. Der langfristige Anteil dieses Darlehens beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 174). Die Grundschuld beträgt € 2,6 Mio. und der Buchwert der von der Grundschuld betroffenen Vermögenswerte beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf € 2,3 Mio. (Vorjahr: € 2,5 Mio.).

Für Darlehen aus dem KfW-Umweltprogramm über ursprünglich insgesamt € 20 Mio. wurden Sachanlagen in Höhe von € 15 Mio. sicherungsübereignet.

Für den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Rückstellungen

IN T€	Personalrückstellungen	Umweltschutz	Rückstellungen für Restrukturierung	Übrige Rückstellungen	**Gesamt**
Stand am 1.01.2011	17.232	3.815	139	4.161	25.347
davon langfristig	3.955	3.152	–	–	7.107
Aufzinsungen	46	36	–	–	82
Währungsdifferenzen	12	–	–	–4	8
Verbrauch	–11.832	–683	–44	–2.017	–14.576
Auflösung	–1.229	–36	–65	–992	–2.322
Zuführung	9.832	–	–	1.901	11.733
Stand am 31.12.2011	**14.061**	**3.132**	**30**	**3.049**	20.272
davon langfristig	4.091	2.008	–	1.052	7.151

(16.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen, die aus der während des Ersten und Zweiten Weltkriegs unter Aufsicht des Militärs erfolgten Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen, identifiziert. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßg gemessen und überwacht. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

Die zu erwartenden Aufwendungen für die Durchführung der notwendigen Aktivitäten werden von Seiten der Sachverständigen auf € 1,1 Mio. geschätzt und daher im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt.

Der verbleibende Betrag resultiert aus Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS).

(16.3) Rückstellungen für Restrukturierungen

Die Geschäftsführung der GAUDLITZ GmbH, in der die Kunststoffaktivitäten der H&R Gruppe zusammengefasst sind, hatte im 1. Quartal 2010 mit dem Betriebsrat einen Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart, der insbesondere Abfindungszahlungen und die Kosten der Einschaltung einer Transfergesellschaft beinhaltet. Diese wurde am 30. April 2011 aufgelöst.

(16.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Preisnachlässe und Rabatte sowie für Entsorgung.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2011		31.12.2010	
IN T€	**Gesamt**	**davon langfristig**	Gesamt	davon langfristig
Schuldscheindarlehen	31.000	31.000	–	–
Leasingverbindlichkeiten	2.160	1.715	2.833	2.138
Verbindlichkeiten aus Einfuhrumsatzsteuer gegenüber Lieferanten	–	–	5.605	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	7.922	4.839	1.877	1.440
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.081	27	4.323	263
Gesamt	**43.223**	**37.581**	**14.638**	**3.841**

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finanzierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (10) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (36).

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen wurden im Rahmen der Restrukturierung der Finanzierung im November 2011 eingegangen. Weitere Details hierzu finden sich unter Erläuterung (14).

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011		31.12.2010	
IN T€	**Gesamt**	**davon langfristig**	Gesamt	davon langfristig
Abgegrenzter Investitionszuschuss	–	–	2.688	2.538
Verbindlichkeiten aus Steuern	12.464	–	6.436	–
Rechnungsabgrenzungsposten	171	132	207	169
Sonstige Verbindlichkeiten	921	–	1.092	169
Gesamt	**13.556**	**132**	**10.423**	**2.876**

Der abgegrenzte Investitionszuschuss betraf einen Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen, der über die Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst wird. Die Vereinbarung mit dem Kunden wurde im Geschäftsjahr 2011 beendet, was zur Auflösung der Position führte.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen nach Gesellschaften:

IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	28.759	27.875
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern	6.090	6.441
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	4.344	4.424
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.446	4.534
H&R AG, Salzbergen	4.175	3.842
Übrige Gesellschaften	2.879	2.822
Gesamt	**50.693**	**49.938**

Die H&R AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom

9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der CHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2011 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Gruppe 1	19.001	17.701
Gruppe 3	9.758	10.174

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages.

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 7.755 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.758, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert [siehe Erläuterung (8)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 2.003 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersvorsorgesystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10 %-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

IN T€	2011	2010
Stand am 1.01.	49.938	48.844
Zuführung	3.591	2.866
Auflösung/Verbrauch	–2.958	–3.148
Neutraler Zugang	437	1.376
Verrechnetes Planvermögen	–315	–
Stand am 31.12.	**50.693**	**49.938**
davon nicht durch einen Fonds finanziert	50.693	49.938

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.301 (Vorjahr: T€ 3.133) erwartet.

Die Überleitung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert	56.862	56.458	49.995	50.438	47.458
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–6.348	–6.505	1.129	–2.192	856
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	494	–15	–22	–29	–36
Verrechnetes Planvermögen	–315	–	–	–	–
Rückstellung	**50.693**	**49.938**	**48.844**	**48.217**	**48.278**

Das verrechnete Planvermögen betrifft die Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines Vorstandes, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Laufender Dienstzeitaufwand	769	660
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	508	7
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	147	–35
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.638	2.753
Erwarteter Ertrag aus Rückerstattungsrechten	–471	–519
Zuführung (Summe)	**3.591**	**2.866**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2011	31.12.2010
Zinssatz	4,90 %	4,80 %
Gehaltstrend	0,0 %/0,6% 4,0 %	0,0 %/0,6% 4,0 %
Rententrend	0,0 %/ 2,0 %	0,0 %/ 2,0 %
Pensionsalter	60/61/ 63/65	60/61/ 63/65
Fluktuationswahrscheinlichkeit	5 %/0 %	5 %/0 %

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2011	2010
Barwert der Verpflichtung am 1.01.	56.458	49.995
Laufender Dienstzeitaufwand	769	660
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	–	–383
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.639	2.753
Laufende Rentenzahlungen	–2.958	–2.792
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–46	6.225
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	**56.862**	**56.458**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 846 (2010: T€ 283, 2009: T€ –601, 2008: T€ –605, 2007: T€ –711).

(20) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der H&R AG setzt sich wie folgt zusammen:

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625	29.973.112	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2007	34.000	13.299.644	18.07.2012
Genehmigtes Kapital 2011	1.000	391.166	30.05.2016

BEDINGTES KAPITAL

Das Grundkapital ist um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden bis zum Ablauf der Frist im Juni 2011 nicht ausgegeben, so dass die bedingte Kapitalerhöhung nicht durchgeführt ist.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 8. August 2008.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben.

Die Gesellschaft hat sowohl im Jahr 2011 als auch im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 2.823 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 19.149 (§ 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG).

Im Jahr 2006 wurden die mit der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung in Zusammenhang stehenden Kosten – vermindert um den Steuervorteil aus der Steuerabzugsfähigkeit – gemäß IAS 32.37 bereits im Eigenkapital gekürzt.

Die im Dezember 2007 ausgegebenen Vorzugsaktien beinhalteten eine Mindestdividende, die nach IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen war. Der als Fremdkapital ausgewiesene Betrag von € 2,2 Mio. wurde im Jahre 2008 ergebnisneutral vereinnahmt, so dass die Ausgabe von Vorzugsaktien mit einer Einstellung in die Kapitalrücklage von T€ 12.305 einherging.

(22) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 70 (Vorjahr: T€ 70) sowie Rücklagen aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ –3.821 (Vorjahr: T€ –677). Die erfolgsneutral erfassten Aufwendungen nach Steuern entfallen mit T€ 3.144 (Vorjahr: T€ 344) auf die Rücklagen für Cashflow-Hedges und mit T€ 0 (Vorjahr: Ertrag von T€ 13) auf die Rücklagen für Marktbewertungen von Wertpapieren.

(23) Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis

Die Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis betragen zum Bilanzstichtag T€ 144.564 (Vorjahr: T€ 125.501). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf T€ 142.081 (Vorjahr: T€ 123.018) beläuft.

Auf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von € 0,65 je Stammaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 29.973.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von T€ 19.483.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem nach Entnahme aus den Rücklagen resultierenden Bilanzgewinn der H&R AG eine Dividende von T€ 17.984 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von € 0,60 je Aktie.

Eine Verbindlichkeit wird im Abschluss erfasst, sobald die Hauptversammlung die Dividende beschlossen hat.

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

IN T€	**2011**	2010
Stand am 1.01.	3	421
Anteil an Kapitalerhöhung	42	–
Erwerb Minderheitenanteile	–	–196
Währungsdifferenzen	0	54
Dividenden	–20	–276
Ergebnisanteile	–71	0
Stand am 31.12.	**–46**	**3**

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2011 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.117 (Vorjahr: T€ 1.783). Für weitere Infomationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (34)].

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2011	2010
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	10.007	10.823
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	2.533	2.934
Erträge aus Dienstleistungen	2.766	2.289
Aktivierte Eigenleistungen	706	998
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.676	444
Erträge aus Mieten und Pachten	520	578
Erträge aus Provisionen	516	473
Übrige	2.315	2.804
Gesamt	**21.039**	**21.343**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(28) Materialaufwand

IN T€	2011	2010
Rohstoffe	862.066	673.778
Hilfs- und Betriebsstoffe	18.775	19.012
Handelswaren	69.312	86.052
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**950.153**	**778.842**
Energiekosten	36.247	33.352
Andere Fremdleistungen	922	621
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**37.169**	**33.973**
Gesamt	**987.322**	**812.815**

(29) Personalaufwand

IN T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	64.850	63.833
Soziale Abgaben	9.473	9.176
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	991	596
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	834	440
Sonstige soziale Aufwendungen	76	406
Gesamt	**76.224**	**74.451**

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

IN T€	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	621	605
Angestellte	529	506
Befristete Mitarbeiter	189	164
Auszubildende	78	74
Gesamt	**1.417**	**1.349**

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2011	2010
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	21.591	22.655
Fremdreparaturen und Wartung	15.074	15.331
Fremdlieferungen und -leistungen	16.465	15.272
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	10.433	10.500
Mieten und Pachten	7.576	6.867
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	5.580	5.386
Provisionen	4.427	4.388
Sonstige Personalkosten	4.872	4.520
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	3.274	3.725
Weiterberechnung von Kosten	2.455	3.001
EDV-Kosten	2.528	2.574
Leasing	2.436	2.182
Reisekosten	1.562	1.538
Abfallbeseitigung	1.335	1.050
Schwundmengen	712	937
Übrige	6.858	8.150
Gesamt	**107.177**	**108.076**

(31) Zinsergebnis

IN T€	2011	2010
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	310	361
Erträge aus Ausleihungen	76	60
Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen	370	352
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41	157
Zinserträge	**797**	**930**
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	–5.556	–3.395
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	–2.639	–2.753
Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Schulden	–141	–921
Zinsaufwand aus Factoring	–154	–208
Zinsaufwand für Derivate	–2.830	–1.238
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.731	–812
Zinsaufwand	**–13.051**	**–9.327**
Zinsergebnis	**–12.254**	**–8.397**

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39:

IN T€	2011	2010
Loans and Receivables (LaR)	423	897
Held-to-Maturity Investments (HtM)	–	–
Financial Assets Available for Sale (AfS)	–	–
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–2.827	–
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–6.918	–4.416

(32) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2011	2010
Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr	17.296	19.289
Ertragsteueraufwand für Vorjahre	45	–4
Latente Steuern	1.276	2.299
Gesamt	**15.975**	**21.584**

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,48 % ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 % und 30 %.

Der Rückgang des Ertragsteueraufwandes spiegelt sich auch im Rückgang der Ertragsteuerverbindlichkeiten um T€ 6.355 wider.

Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.248 (Vorjahr: T€ 5.426) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 76), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 3.172 (Vorjahr: T€ 2.791) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	**54.450**	**73.604**
Theoretischer Steueraufwand 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %)	**15.414**	**20.837**
Effekt aus Steuersatzdifferenzen deutscher und ausländischer Hoheiten	104	70
Anpassung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen in Deutschland	–	–35
Steuern Vorjahre	45	–4
Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen	–	–30
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	–	253
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1.092	578
Steuerfreie Einnahmen	–664	–81
Nachholung latenter Steuern Vorjahre	–1	108
Steueraufwand aus der Zurechnung von Ergebnissen von Personengesellschaften beim Gesellschafter	–	–
Sonstige	–15	–112
Tatsächlicher Steueraufwand	**15.975**	**21.584**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

	31.12.2011		31.12.2010	
IN T€	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.857	3.636	2.397	3.744
Sachanlagen	441	6.215	459	5.674
Finanzanlagen	53	49	66	253
Vorräte	1.230	582	872	89
Forderungen und andere Vermögenswerte	307	674	324	925
Pensionsrückstellungen	922	1	2.215	–
Sonstige Rückstellungen	1.788	68	809	63
Verbindlichkeiten	2.264	748	307	189
Steuerliche Verlustvorträge	39	–	389	–
Summe	**8.901**	**11.973**	**7.838**	**10.937**
davon langfristig	6.810	10.582	4.271	9.300
Saldierung	–3.089	–3.089	–2.754	–2.754
Gesamt	**5.812**	**8.884**	**5.084**	**8.183**

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

IN T€	**Steuerforderungen**	Steuerverbindlichkeiten
Stand am 1.01.2011	5.084	8.183
Auflösung/Zuführung	–411	1.000
Neutrale Belastung des Eigenkapitals	1.131	–245
Währungsumrechnung	8	–54
Stand am 31.12.2011	**5.812**	**8.884**

(33) Ergebnis je Aktie

IN T€	**2011**	2010
Konzernüberschuss der Aktionäre in T€	38.546	52.020
Stammaktien	29.973.112	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	1,29	1,74
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	1,29	1,74

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (20) dargestellten bedingten Kapital sowie genehmigten Kapital ergeben. Das gesamte Ergebnis je Aktie betrifft den fortgeführten Geschäftsbereich.

Sonstige Erläuterungen

(34) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im Lagebericht erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Die geographische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

IN T€	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 2011	2010	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International 2011	2010
Außenumsätze	907.323	784.228	249.583	229.784
Konzernumsätze	35.852	23.843	40	7
Segmentumsatzerlöse	943.175	808.071	249.623	229.791
Abschreibungen	–15.934	–16.515	–1.749	–1.509
davon außerplanmäßig	–	–942	–	–
Zinserträge	135	384	688	710
Zinsaufwendungen	–9.304	–6.819	–1.835	–1.560
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	289	260	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	46.152	63.731	16.140	18.322
EBIT	55.321	70.166	17.287	19.172
EBITDA	71.255	86.681	19.036	20.681
Vermögenswerte	442.518	382.112	94.757	93.419
Schulden	60.906	75.287	24.940	27.825
Investitionen	37.910	33.339	1.349	3.473
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	777	487		–

Die H&R AG erzielte mit einem Kunden im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National einen Umsatz in Höhe von € 388,3 Mio. (Vorjahr: € 337,6 Mio.).

GEOGRAPHISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte 31.12.2011	31.12.2010	Außenumsätze 2011	2010
Deutschland	210.865	190.641	795.366	687.999
Rest Europa	8.470	8.469	209.571	177.744
Rest Welt	27.205	28.100	204.597	191.024
Konzern	**246.540**	**227.210**	**1.209.534**	**1.056.767**

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	88.793	104.492
Überleitung/Konsolidierung	348	–1.124
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R AG	**89.141**	**103.368**
Abschreibungen	–21.022	–21.367
Finanzergebnis	–13.669	–8.397
Ertragsteuern	–15.975	–21.584
Konzern-Jahresüberschuss	**38.475**	**52.020**

	Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/ Überleitung		Gesamt	
	2011	2010	**2011**	2010	**2011**	2010	**2011**	2010
	52.628	42.755	–	–	–	–	1.209.534	1.056.767
	–	–	–	–	–35.892	–23.850	–	–
	52.628	42.755	–	–	–35.892	–23.850	1.209.534	1.056.767
	–1.990	–2.202	–1.349	–1.141	–	–	–21.022	–21.367
	–	–	–	–	–	–	–	–942
	14	6	8.414	5.972	–8.454	–6.142	797	930
	–859	–710	–9.508	–6.378	8.455	6.140	–13.051	–9.327
	–	–	–	–	–	–	289	260
	–469	–3.234	–7.722	–4.089	349	–1.126	54.450	73.604
	349	–2.530	–5.186	–3.683	348	–1.124	68.119	82.001
	2.339	–328	–3.837	–2.542	348	–1.124	89.141	103.368
	35.253	28.946	13.191	13.848	49.440	14.035	635.160	532.360
	8.022	7.555	45.663	19.795	254.488	175.460	394.019	305.992
	1.418	1.575	452	930	–	–	41.129	39.317
		–		–		–	777	487

(35) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(36) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug wie im Vorjahr T€ 905.

Der H&R-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Preissicherungsgeschäfte (Swaps).

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow-Hedges bestehen zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011 bzw. zum 31. Dezember 2010 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame bilanzielle Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder Net-Investment-Hedge) eingebunden sind oder als freistehende Derivate behandelt werden.

2011

	Bezugsbetrag nominal		Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2011 in T€
Cashflow Hedges					
Zinsswap	TUS$	233	US$	bis 2012	–5
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2016	–2.865
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2018	–2.979

2011

	Bezugsbetrag nominal		Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2011 in T€
Freistehende Derivate					
Gaspreisswap	kWh	150 Mio.	€	bis 2012	–591
Gaspreisswap	kWh	150 Mio.	€	bis 2012	–591
Devisentermingeschäft	TMYR	2.500	MYR	bis 2013	–19
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–433
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	–219
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	–222

2010

	Bezugsbetrag nominal		Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2010 in T€
Cashflow Hedges					
Gaspreisswap	kWh	240 Mio.	€	bis 2011	864
Zinsswap	TUS$	470	US$	bis 2012	–17
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–336
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–333
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–325
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–332
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	–230
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	–125
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	–123

Im Geschäftsjahr 2011 ist aufgrund der Neuordnung der Finanzierung der H&R-Gruppe der Sicherungszusammenhang für die bisher als Cashflow Hedge berücksichtigten Zinsswaps entfallen, so dass ein Teil der Geschäfte abgelöst wurde, was zu einem Aufwand in Höhe von T€ 2.019 führte. Drei noch verbliebene Geschäfte wurden am Bilanzstichtag als freistehende Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Aufwand aus der Umbuchung der noch im Gesamtergebnis erfassten Geschäfte in die Gewinn- und Verlustrechung betrug € 478. Analog wurden entsprechende anteilige latente Steuern in Höhe von T€ 135 als Steuerertrag und nicht mehr im Gesamtergebnis erfasst. Für die variabel verzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehens wurden Zinsswaps mit Laufzeiten bis 2016 und 2018 abgeschlossen, deren effektiver Teil als Cashflow Hedge erfolgsneutral bilanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 2.075. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte ineffektive Teil von Cashflow Hedges betrug T€ –530. Im Vorjahr wurden keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente eingesetzt. Eine Umbuchung aus dem Eigenkapital in den Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit ist nicht erfolgt.

FÄLLIGKEITSANALYSE

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2011

	Buchwert	Cashflows 2012		Cashflows 2013	
IN T€		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.848	–	51.848	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203.606	7.833	12.510	7.283	14.804
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.160	3	445	2	458
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.451	–	1.744	–	450
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	5.471	–	1.339	–	1.502
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.141	1.550	2.114	1.551	12

2011

	Cashflows 2014–2016		Cashflows 2017–2021		Cashflows 2022 ff.	
IN T€	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.830	92.229	6.554	84.063	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	1.257	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	257	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	2.530	–	100	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.651	13	7.621	31.002	–	–

2010

	Buchwert	Cashflows 2011		Cashflows 2012	
IN T€		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.298	–	63.298	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.803	3.002	7.166	3.177	9.167
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.833	122	695	97	450
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	1.877	28	437	19	453
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.928	–	9.665	–	261

2010

	Cashflows 2013–2015		Cashflows 2016–2020		Cashflows 2021 ff.	
IN T€	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.482	100.442	729	9.028	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	159	1.350	8	338	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	13	987	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	2	–	–

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

IN T€	2011	2010
Loans and Receivables (LaR)	214	308
Held-to-Maturity Investments (HtM)	–	–
Financial Assets Available for Sale (AfS)	–	18
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–3.054	–36
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–399	–43
Gesamt	**–3.239**	**247**

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2011

		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	11.083	359	32.276	2.382	297.976
Finanzielle Forderungen	+	23.286	2.356	136.224	4.449	208.925
davon währungsgesichert	–	9.986	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	11.142	2.527	61.575	990	217.741
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**13.241**	**188**	**106.925**	**5.841**	**289.160**

31.12.2010

		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	2.830	1	19.915	3.978	193.803
Finanzielle Forderungen	+	15.196	10	79.802	4.246	182.383
davon währungsgesichert	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	25.574	–	49.268	772	80.427
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**–7.548**	**11**	**50.449**	**7.452**	**295.759**

Für das Währungsrisiko wird beispielhaft eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,29 US-Dollar per 31. Dezember 2011 bzw. bei 1,34 US-Dollar per 31. Dezember 2010. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/– 10 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (–) ergeben:

	2011		2010	
IN T€	**US$ 1,18/€**	**US$ 1,44/€**	US$ 1,21/€	US$ 1,48/€
Auswirkungen (vor Steuern)	1.023	–1.023	–938	938

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Darlehen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurden alle variabel verzinslichen Darlehen mit Sicherungsinstrumenten gegen mögliche Effekte aus Zinsänderungsrisken abgesichert. Per 31. Dezember 2010 ergab sich ein ungesicherter Darlehensbestand in Höhe von € 25 Mio. Ausgehend von einer unveränderten Marge, hätte eine Veränderung des EURIBOR durch ein paralleles Ansteigen um 100 Basispunkte bzw. ein Absinken um 100 Basispunkte zu einem Verlust in Höhe von T€ 250 bzw. zu einem Gewinn in Höhe von T€ 250 geführt.

Ein Anstieg des EURIBOR um 100 Basispunkte hätte für den gesicherten Darlehensbestand einen positiven Effekt auf die Neubewertungsrücklage in Höhe von T€ 1.553 (Vorjahr: T€ 128), wohingegen eine Verringerung des EURIBOR um 100 Basispunkte einen negativen Effekt von T€ 1.553 (Vorjahr: T€ 128) auf die Neubewertungsrücklage hätte.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

In der nachfolgenden tabellarischen Darstellung erfolgt eine Aufgliederung der Bilanzposten nach Bewertungskategorien wie in IAS 39 definiert. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente des bilanzierenden Unternehmens zu gewähren.

2011

			Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
IN T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	53.097	53.097	–	–	–	53.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	118.634	118.634	–	–	–	118.634
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	245	–	–	245	–	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	–	–	–	–	–	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		–	–	–	–	–	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906		906	–	–	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	5.860	5.860	–	–	–	5.860
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	51.848	51.848	–	–	–	51.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	203.606	203.606	–	–	–	207.859
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		2.160	–	–	–	2.160	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		5.471	–	5.471	–	–	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	2.451	–	–	2.451	–	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	33.141	33.141	–	–	–	34.490
Loans and Receivables	LaR	177.591	177.591	–	–	–	
Held-to-Maturity Investments	HtM	–	–	–	–	–	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906	–	906	–	–	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	245	–	–	245	–	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	288.595	288.595	–	–	–	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	2.451	–	–	2.451	–	

2010

			Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
IN T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	17.842	17.842	–	–	–	17.842
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	93.246	93.246	–	–	–	93.246
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	345	–	–	345	–	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	–	–	–	–	–	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		864	–	864	–	–	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906	–	906	–	–	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	10.043	10.043	–	–	–	10.043
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	63.298	63.298	–	–	–	63.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	125.803	125.803	–	–	–	125.803
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		2.834	–	–	–	2.834	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		1.877	–	1.877	–	–	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.927	9.927	–	–	–	9.927
Loans and Receivables	LaR	121.131	121.131	–	–	–	
Held-to-Maturity Investments	HtM	–	–	–	–	–	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906	–	906	–	–	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	345	–	–	345	–	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	199.028	199.028	–	–	–	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	–	–	–	–	–	

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R AG sind den zuvor beschriebenen Stufen wie folgt zuzurechnen:

	31.12.2011		
IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva			
Financial Assets Available for Sale	906	–	–
Financial Assets Held for Trading	245	–	–
Gesamt	**1.151**	**–**	**–**
Passiva			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	5.471	–
Gesamt	**–**	**5.471**	**–**

	31.12.2010		
IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva			
Financial Assets Available for Sale	906	–	–
Financial Assets Held for Trading	345	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	864	–
Gesamt	**1.251**	**864**	**–**
Passiva			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	1.877	–
Gesamt	**–**	**1.877**	**–**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, so dass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

(37) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Sachanlagen	7.714	18.075
Immaterielle Vermögenswerte	80	57
Gesamt	**7.794**	**18.132**

(38) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

IN T€	31.12.2011	31.12.2010
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	110	160
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	2	2
Gesamt	**1.299**	**1.349**

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstofffahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden für die notwendigen Aktivitäten und deren Kosten insgesamt € 1,1 Mio. zurückgestellt. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe: Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Urteil vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen das Urteil, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von vor Gerichten in England und den Niederlanden anhängig gemachten Schadensersatzklagen von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wax-Kartells von drei beklagten Parteien in den Rechtsstreit einbezogen. Die Höhe der geltend gemachten Schäden und deren rechtliche Grundlage sind derzeit noch nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substanziierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig nicht mit einer signifikanten Inanspruchnahme. Der Vorstand beobachtet die weitere Entwicklung der gerichtlichen Auseinandersetzungen sehr genau und bedient sich dabei der Erfahrungen und Einschätzungen fachkundiger ortsansässiger Anwälte.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010
Fällig innerhalb eines Jahres	15.804	11.447
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	11.522	7.575
Fällig > 5 Jahre	25.235	743
Gesamt	**52.561**	**19.765**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, sowie einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

(40) Organe der H&R AG

VORSTAND	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorstand Vertrieb (bis 31.12.2011) Vorstandsvorsitzender (seit 1.01.2012) Hamburg	Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Gert Wendroth Vorstandsvorsitzender (bis 31.12.2011) Großhansdorf	Wirtschaftsbeirat der WestLB, Düsseldorf
Luis Rauch Vorstand Finanzen (seit 1.01.2012) Hamburg	
Andreas Keil Vorstand Finanzen (bis 31.12.2011) Ahrensburg	Beirat der HSH Nordbank AG, Hamburg
Detlev Wösten Stellvertretender Vorstand (seit 1.08.2011) Buchholz	

AUFSICHTSRAT	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Bernd Günther Vorsitzender des Aufsichtsrates Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich Vorsitzender des Aufsichtsrates der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrates der MATERNUS-Kliniken AG, Berlin Mitglied des Aufsichtsrates der Real AG, Kelkheim Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrates der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt am Main
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender (bis 31.05.2011) Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togal Werk AG, München
Dr. Rolf Schwedhelm Stellvertr. Vorsitzender (vom 31.05. –1.11.2011) Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Dr. Joachim Girg (seit 16.09.2011, stellvertretender Vorsitzender seit 1.11.2011) Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Volker Woyke (seit 16.09.2011) Diplom-Ingenieur, Hamburg	

AUFSICHTSRAT (ARBEITNEHMERVERTRETER)	
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner Vertriebsmanager Medizin, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	
Holger Hoff (seit 16.09.2011) Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	

(41) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
IN T€	**2011**	2010	**2011**	2010
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	388.349	337.562	9.093	12.079
davon Salzbergen	254.333	218.451	–	–
davon Hamburg	122.119	116.572	–	–
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	170	173	7.122	7.350
Kommissionsgebühren	621	600	2.796	2.537
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	1.612	1.477	873	1.004

Unter Hansen & Rosenthal (H&R) sind sämtliche Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs Nils Hansen zusammengefasst, darunter die H&R Beteiligung GmbH als herrschendes Unternehmen.

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrages, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert.

Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrages für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält.

Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
Lieferungen und Leistungen	28.894	23.149	929	1.474
Sonstige Leistungen	5.575	6.376	23	36
Gesamt	**34.469**	**29.525**	**952**	**1.510**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal werden im Rahmen des Factoringvertrages regresslos an Kreditinstitute veräußert, so dass der ausgewiesene Betrag kurzfristig nach dem Bilanzstichtag übertragen wurde.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 5.564, Vorjahr: T€ 6.369), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

LEISTUNGEN	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen		Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen	
IN T€	**2011**	2010	**2011**	2010
Bezug von Wasserstoff und Dampf	–	–	1.539	1.483
Zinserträge	20	24	–	–
Mieterträge	41	41	–	–
Dienstleistungen	228	219	–	–
Gesamt	**289**	**284**	**1.539**	**1.483**

Zum 31. Dezember 2011 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	
IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
Lieferungen und Leistungen	180	169	156	169
Sonstige Leistungen	455	656	–	–
Gesamt	**635**	**825**	**156**	**169**

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen von Beraterverträgen und für Betriebsaktivitäten wurden im Jahr 2011 von der BOWAS-Gruppe und der BOHLEN Handel GmbH Leistungen in Höhe von T€ 251 (Vorjahr: T€ 153) in Anspruch genommen. Im Rahmen eines Beratervertrages mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H. beliefen sich die 2011 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 84 (Vorjahr: T€ 87).

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 2.043 (Vorjahr: T€ 1.575). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 813 (Vorjahr: T€ 575). Der Soll-Wert der Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstandes beträgt T€ 790 (Vorjahr: T€ 258). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 273 (Vorjahr: T€ 271). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.433 (Vorjahr: T€ 2.634).

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 366 (Vorjahr: T€ 348).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R AG setzen sich wie folgt zusammen:

VORSTANDSVERGÜTUNG	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2011 IN €	2010 IN T€	**2011** IN €	2010 IN T€	**2011** IN €	2010 IN T€
Gert Wendroth (bis 31.12.2011)	475.739	423	400.000	250	875.739	673
Niels H. Hansen	296.000	246	–	–	296.000	246
Andreas Keil (bis 31.12.2011)	374.897	331	350.000	325	724.897	656
Detlev Wösten (seit 1.08.2011)	83.771	–	62.500	–	146.271	–
Gesamt	**1.230.407**	**1.000**	**812.500**	**575**	**2.042.907**	**1.575**

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Gert Wendroth und der Finanzvorstand Andreas Keil haben dem Aufsichtsrat im September 2011 mitgeteilt, dass sie für eine Vertragsverlängerung nicht zur Verfügung stehen. Im Rahmen der im Dezember 2011 getroffenen Nachfolgeregelung haben beide ihre Ämter als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie die weiteren Ämter in Konzerngesellschaften mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 niedergelegt. Herr Keil ist noch bis zum 31. März 2012 für die Gesellschaft tätig, beide werden für die letzten sechs Monate ihrer verbleibenden Vertragslaufzeit von der Arbeitsleistung freigestellt.

Herrn Wendroth wurde bei Eintritt in den Vorstand eine sofort nicht verfallende Versorgungszusage gewährt, die für den Fall seines Ausscheidens vor Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren eine vorzeitige monatliche Altersrente ab dem 60. Lebensjahr von € 9.400 und eine Altersrente von € 5.050,00 monatlich sowie Witwen- und Waisenversorgung vorsieht. Diese Pensionsverpflichtung wurde durch eine Rückdeckungsversicherung abgesichert. Das Garantiekapital dieser Zusage beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.833. Die 2011 für die Pensionsverpflichtung berücksichtigte Zuführung zur Pensionsrückstellung beträgt T€ 532.

In Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandsverträge wurden folgende Leistungen gewährt:

IN T€	Gert Wendroth	Andreas Keil
Tantieme Geschäftsjahr 2011	400	350
Vergütung für Freistellungszeitraum in 2012	225	175
Tantieme Geschäftsjahr 2012	163	225
Gesamt	**788**	**750**

Die Tantieme 2011 wurde im Dezember 2011 entsprechend der Vereinbarung ausgezahlt.

Sämtliche Urlaubsansprüche sind im Rahmen der getroffenen Regelungen abgegolten.

Die Tantieme 2012 für Herrn Wendroth reduziert sich bei Kündigung des Dienstvertrages durch Herrn Wendroth vor dem 30. Juni 2012 jeweils um 1/6.

In Bezug auf die für die Pensionszusage von Herrn Wendroth abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wurde im Rahmen der Vertragsbeendigung vereinbart, dass zur Erzielung eines Deckungskapitals für die garantierte Altersrente von € 5.050,00 sowie erwarteter Steigerungen gemäß Lebenshaltungsindex in den Jahren 2012 bis 2016 erhöhte Beiträge in Höhe von T€ 238 p.a. von der Gesellschaft an die Rückdeckungsversicherung entrichtet werden. Die Rückdeckungsversicherung wurde an Herrn Wendroth und seine Ehefrau sowie seine Kinder verpfändet.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG[1)]

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€	**2011 IN €**	2010 IN T€
Bernd Günther (Vorsitzender)	60.000	60	17.500	10	17.800	27	95.300	97
Roland Chmiel[2)] (seit 28.10.2010)	24.137	5	12.500	1	17.800	5	54.437	11
Dr. Rolf Schwedhelm[3)] (ab 28.10.2010)	24.192	4	5.000	1	17.800	5	46.992	10
Dr. Joachim Girg[4)] (seit 6.09.2011)	8.082	–	740	–	5.706	–	14.528	–
Nils Hansen	20.000	20	15.740	6	17.800	27	53.540	53
Eckbert von Bohlen (bis 9.10.2010)	–	23	–	4	–	21	–	48
Günter Papenburg (bis 1.10.2010)	–	15	–	–	–	20	–	35
Volker Woyke (seit 6.09.2011)	6.411	–	1.479	–	5.706	–	13.596	–
Reinhold Grothus	20.000	20	–	–	17.800	27	37.800	47
Holger Hoff (seit 6.09.2011)	6.411	–	–	–	5.706	–	12.117	–
Rainer Metzner	20.000	20	–	–	17.800	27	37.800	47
Summe Aufsichtsrat	**189.233**	**167**	**52.959**	**22**	**123.918**	**159**	**366.110**	**348**

[1)] Angaben ohne Sitzungsgelder
[2)] Stellvertretender Vorsitzender bis 31.05.2011
[3)] Stellvertretender Vorsitzender vom 31.05. bis 1.11.2011
[4)] Stellvertretender Vorsitzender ab 1.11.2011

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf insgesamt T€ 197 (Vorjahr T€ 185).

Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

LEISTUNGEN

	Forderungen an Organmitglieder		Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern	
IN T€	**31.12.2011**	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Vorstandstantiemen	–	–	–	600
Sonstige Leistungen	2	754	392	370
Gesamt	**2**	**754**	**392**	**970**

Die sonstige Leistung betraf ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen, das die H&R AG einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft bis zum 22. Dezember 2011 gewährt hatte. Das Darlehen wurde im Dezember 2011 getilgt. Die Zinserträge aus diesem Darlehen beliefen sich im Jahr 2011 auf T€ 39.

(42) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2011 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(43) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für erbrachte Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

IN T€	2011	2010
Abschlussprüfungen	338	358
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	13	16
Steuerberatungsleistungen	5	–
Sonstige Leistungen	–	13
Gesamt	**356**	**387**

(44) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Prüfungs- und Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(45) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße in Bezug auf unserere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Aufnahme von Schuldscheindarlehen sowie die Bereitstellung einer Kreditlinie (Konsortialkredit) verpflichtet die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Diese Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	2011	2010	2009	2008	2007
Nettoverschuldung/ EBITDA	2,15	1,08	1,79	2,00	0,61
Eigenkapitalquote in %	38,0	42,5	39,3	38,2	43,5
Net Gearing in %	79,4	49,2	64,7	62,0	32,4

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher.

AUSFALLRISIKEN

Der H&R-Konzern liefert überwiegend an Kunden erster Bonität, was zu äußerst geringen Forderungsausfällen führt.

Des Weiteren wurden bis Oktober 2011 im Rahmen von Factoringvereinbarungen revolvierend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute übertragen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

ROHSTOFFPREISRISIKO

Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.

Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R. ausgleichen.

Darüber hinaus ist die H&R AG Preisänderungsrisiken für die Beschaffung des Rohstoffes Gas ausgesetzt, welchen im Geschäftsjahr 2011 durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begegnet wurde.

WÄHRUNGSRISIKO

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften.

Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

ZINSRISIKO

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zinscaps) und Zinsswaps. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (38).

(46) Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Vollkonsolidierte Beteiligungsunternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	26.013	100	EAV[2]
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100	EAV[2]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV[2]
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	a	473	100	EAV[2]
H&R International GmbH, Hamburg	b	25	100	EAV[2]
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	22.986	100	EAV[2]
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	d	25	100	EAV[2]
H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande	b	4.314	100	149
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Tipton, Großbritannien	b	9.319	100	1.220
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	b	229	90	243
H&R ANZ Pty Ltd., Victoria, Australien	b	14.048	100	888
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	b	77	100[1]	713
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia	b	4.491	100[1]	797
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	b	24.372	100	6.870
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Batu Caves, Malaysia	b	975	100	–231
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	8.941	100	1.183
H&R South Africa GmbH, Hamburg	b	14.025	100	EAV[2]
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	2.310	100	308
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.590	98,68	–7
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	–87	74,04	–17
GAUDLITZ GmbH, Coburg	c	4.583	100	EAV[2]
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	c	2.316	100	423
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien	c	–324	83,64	–558
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Coburg	c	24	100	–1
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	d	4.828	100	188
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	d	3.833	100	EAV[2]
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen	d	4.262	100	144

Sparten:
a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National
b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International
c) Präzisionskunststoffe
d) Sonstige Aktivitäten

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2011 vor.

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	–523	50	524
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	64	50	1
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		7.274	10	1.171
Surgic Tools GmbH, Coburg		[3]	10	[3]
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen		[3]	8	[3]

Sparten:
a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National
b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International
c) Präzisionskunststoffe
d) Sonstige Aktivitäten

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2011 vor.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

(48) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 27. März 2012 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 27. März 2012

Der Vorstand

N. H. Hansen L. Rauch D. Wösten

(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 27. März 2012

Der Vorstand

N. H. Hansen L. Rauch D. Wösten

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. März 2012

PRICEWATERHOUSECOOPERS
AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke	ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

BARREL
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

BLENDING
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

BRENT
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

CASHFLOW
Finanzkennzahl: zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBITDA
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R das operative Ergebnis.

EIGENKAPITALQUOTE
Finanzkennzahl: zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

EIGENKAPITALRENDITE
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Konzern-Überschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter) zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

ERGEBNIS JE AKTIE
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

EXTRAKT
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insbes. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

FREE CASHFLOW
Finanzkennzahl: Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit, gibt Aufschluss über die nach Abzug der Investitionen verbliebenen liquiden Mittel.

KONSORTIALKREDIT
Gewährung einer festen Kreditlinie durch ein Konsortium aus mehreren Banken für eine bestimmte Zeit.

NET WORKING CAPITAL
Finanzkennzahl: Das Nettoumlaufvermögen ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräten abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

NETTO-FINANZVERSCHULDUNG
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen und des Marktwerts derivativer Finanzinstrumente; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

NETTO-VERSCHULDUNGSKOEFFIZIENT
(Net Gearing Ratio) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; gibt Aufschluss über die Finanzierungsstruktur.

PARAFFIN
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlicher Produkte eingesetzt wird.

PROPANENTASPHALTIERUNGSANLAGE (PDA)
Extraktionsanlage, die mit dem Lösungsmittel Propan aus Vakuumrückstand die Produkte Deasphalted Oil und Asphalt produziert.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen); zentrale Steuerungsgröße für die wertorientierte Unternehmenssteuerung der H&R AG.

SPEZIALRAFFINERIE-AKTIVITÄTEN
Produktion von hoch veredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

WACC
(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten.

WEISSÖL
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hoch veredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik- und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

WERKZEUG
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

WERTSCHÖPFUNG
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

		2011	2010	2009	2008	2007	2006
Absatzmenge (Hauptprodukte)[1]	kt	872	932	812	775	767	747
Umsatzerlöse	€ Mio.	1.209,5	1.056,8	762,3	1.035,2	797,9	816,8
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	89,1	103,4	65,6	51,2	92,7	100,9
EBIT	€ Mio.	68,1	82,0	44,7	34,9	79,2	84,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	54,5	73,6	36,2	23,8	73,0	75,0
Konzern-Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	€ Mio.	38,5	52,0	25,1	9,6	51,6	45,6
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheiten-anteilen)	€ Mio.	38,5	52,0	25,0	9,5	52,0	43,3
Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	1,29	1,74	0,83	0,32	1,72	1,54
Dividende je Stammaktie	€	0,60[2]	0,65	0,45	0,40	0,80	0,70
Marktkapitalisierung am 31.12.[3]	€ Mio.	496,1	630,9	449,0	326,7	553,0	1.048,7
Bilanzsumme	€ Mio.	635,2	532,4	462,4	432,5	398,3	410,1
Net Working Capital	€ Mio.	265,0	202,2	161,9	141,1	133,4	132,6
Eigenkapital	€ Mio.	241,1	226,4	181,7	165,4	173,3	118,4
Eigenkapitalquote	%	38,0	42,5	39,3	38,2	43,5	28,9
Nettofinanzschulden	€ Mio.	191,3	111,5	117,6	102,5	56,1	108,0
Net Gearing	%	79,4	49,2	64,7	62,0	32,4	91,1
Operativer Cashflow	€ Mio.	–11,8	52,1	21,5	16,0	39,6	59,2
Free Cashflow	€ Mio.	–54,2	19,3	–2,1	–28,9	45,8	33,2
Return on Capital Employed (ROCE)	%	15,2	21,7	13,0	10,4	27,6	28,9

[1] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe
[2] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung
[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien

Bereinigte Kennzahlen[1] (IFRS)

		2011	2010	2009	2008	2007	2006
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	89,1	103,4	65,6	73,2	78,9	94,1
Bereinigtes EBIT	€ Mio.	68,1	82,0	44,7	56,9	65,4	81,2
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	54,5	73,6	36,2	45,8	59,8	73,7
Bereinigte EBITDA-Marge	%	7,4	9,8	8,6	7,1	9,9	11,5
Bereinigte Eigen-kapitalrendite	%	16,3	25,6	14,4	17,4	24,8	43,7
Bereinigte Gesamt-kapitalrendite	%	11,5	15,9	10,0	12,7	16,2	20,4
Bereinigter Return on Capital Employed (ROCE)	%	15,2	21,7	13,0	16,7	22,8	27,9

[1] Kennzahlen für 2006 bis 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte, Kennzahlen für 2008 um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R AG unter Investor Relations.

14. Februar 2012	**Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011 Pressekonferenz und Analystenkonferenz**
30. März 2012	**Veröffentlichung der endgültigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011**
26. + 27. April 2012	Kapitalmarktkonferenz Baden-Baden, Bankhaus Lampe
14. Mai 2012	**Veröffentlichung des Berichtes zum 1. Quartal 2012**
31. Mai 2012	**Hauptversammlung in Hamburg**
12. Juni 2012	Capital Markets Day Frankfurt, Solventis Wertpapierhandelsbank GmbH
14. August 2012	**Veröffentlichung des Berichtes zum 2. Quartal 2012**
28. August 2012	Chemicals & Life Sciences Conference Frankfurt, Commerzbank
25. September 2012	German Investment Conference München, UniCredit
14. November 2012	**Veröffentlichung des Berichtes zum 3. Quartal 2012**
14. November 2012	Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

CHRISTIAN POKROPP
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: christian.pokropp@hur.com

TANJA HEMKER-PASSLACK
Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: tanja.hemker.passlack@hur.com

Disclaimer

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R AG bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R AG weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

ABWEICHUNGEN AUS TECHNISCHEN GRÜNDEN

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichtes der englischen Übersetzung vor.

Impressum

Herausgeber:
H&R AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung:
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Fotografie:
Christian O. Bruch, Hamburg

Dieser Geschäftsbericht wurde am 30. März 2012 veröffentlicht.

H&R AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308

E-Mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com